Bericht des Präsidenten und des Exekutivkomitees
Bericht der UEFA-Administration

2012/13

XXXVIII. Ordentlicher UEFA-Kongress

Astana, 27. März 2014

UEFA 60 YEARS ★ ANS ★ JAHRE

INHALT

I. Bericht des Präsidenten und des Exekutivkomitees 1
Bericht der Kommissionen 17

II. Bericht der UEFA-Administration 37

Fotos Titelseite: © AFP/Getty Images/PA/PA-Empics/Presse Sports/UEFA

I. Bericht des Präsidenten und des Exekutivkomitees

1. Juli 2012 – 30. Juni 2013

UEFA

60 YEARS • ANS • JAHRE

WE CARE ABOUT FOOTBALL

© Getty Images

ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Das Geschäftsjahr 2012/13 hätte keinen besseren Anfang nehmen können: Es begann am Tag des Endspiels der EURO 2012 in Kiew, dem Höhepunkt eines rundum gelungenen Turniers. Das große Finale der EM-Endrunde 2012 bildete den Abschluss einer langen und intensiven Vorbereitung, die im April 2007 begonnen hatte, bedeutete jedoch keineswegs den Beginn einer ruhigeren Phase. Vielmehr war das Geschäftsjahr 2012/13 sowohl auf den Spielfeldern als auch hinter den Kulissen von einer Fülle an Aktivitäten geprägt.

Was das Geschehen auf dem Rasen anbelangt, war die Endrunde der U21-Europameisterschaft in Israel mit Sicherheit die Hauptattraktion des vergangenen Berichtszeitraums. Das Turnier verlief reibungslos und zur allgemeinen Zufriedenheit, was auch für alle anderen UEFA-Wettbewerbe gilt. Die Juniorinnen-Endrunden fanden in der Türkei (U19) und der Schweiz (U17) statt, jene der Junioren in Estland (U19) und der Slowakei (U17). Der UEFA-Regionen-Pokal, ein Amateurwettbewerb, wurde in Italien ausgetragen. Darüber hinaus wurde ein Junioren-Klubwettbewerb für die U19-Mannschaften der an der Gruppenphase der UEFA Champions League teilnehmenden Vereine auf den Weg gebracht, der versuchsweise durchgeführt wird und dessen Siegerpokal den Namen von UEFA-Ehrenpräsident Lennart Johansson trägt.

Das Geschäftsjahr 2012/13 stand auch im Zeichen der Stärkung des Nationalmannschaftsfußballs durch die schrittweise Einführung von „Fußballwochen“, dank denen die Nationalmannschaften ab der Qualifikation zur EURO 2016 mehr Aufmerksamkeit erhalten werden und die durch die zentralisierte Vermarktung der Medienrechte für eine stabilere Einnahmensituation sorgen werden.

Die Klubwettbewerbe stießen wie immer auf großes öffentliches Interesse und gingen mit zwei hochstehenden Finalspielen in Amsterdam (Europa League) und London (Champions League) zu Ende. Gleichzeitig wurden diese Wettbewerbe im Hinblick auf etwaige Formatänderungen für den Zyklus 2015-18 eingehend analysiert.

Abseits des Spielfelds standen für die UEFA der Fortbestand des Fußballs und die Wahrung seiner Integrität im Vordergrund – angesichts von Problemen wie Rassismus und Diskriminierung, Spielmanipulationen und Sportbetrug, der hohen Verluste einiger Vereine und der Gefahr einer Unausgewogenheit der Wettbewerbe steht sie in dieser Hinsicht vor keiner leichten Aufgabe. Mit besserer Aufklärungsarbeit sowie durch präventive und repressive Maßnahmen soll diesen Bedrohungen entgegengewirkt werden, was die Einheit der europäischen Fußballfamilie voraussetzt.

Der ständige Dialog ist daher eines der Ziele des UEFA-Präsidenten und des Exekutivkomitees, sei es im Rahmen formeller Versammlungen wie dem Ordentlichen Kongress, der Sitzungen der verschiedenen Gremien, von Arbeitstreffen oder sonstigen Gelegenheiten.

Das Ende des Berichtszeitraums stand im Zeichen des Ordentlichen UEFA-Kongresses in London, bei dem zwei neue Mitglieder ins Exekutivkomitee gewählt wurden, wo sie ihre Erfahrung und Ideen einbringen können. Die UEFA-Exekutive war stets bestrebt, im Geiste der Verständigung zu handeln und den allgemeinen Interessen der zahlreichen Interessengruppen der UEFA Rechnung zu tragen. Sie wird dies auch in ihrer neuen Zusammensetzung tun, denn während aus dem Aufeinanderprallen unterschiedlicher Vorstellungen neue Erkenntnisse erwachsen, sorgt die Harmonie für Ausgewogenheit und Stabilität.

DIE WETTBEWERBE

Nationalmannschaftswettbewerbe

Die Nationalmannschaftswettbewerbe befanden sich vor der Umsetzung der beim Strategietreffen auf Zypern im September 2011 vorgeschlagenen und anschließend vom Exekutivkomitee genehmigten Maßnahmen in einer Übergangsphase. So wurde die Endrunde der U17-Frauen-EM im Juni 2013 zum letzten Mal mit vier Mannschaften durch die UEFA-Administration in Nyon ausgerichtet. Die Endrunde der nächsten Ausgabe in England wird acht Teams umfassen.

Das prägende Ereignis des Berichtszeitraums war indessen die Ausarbeitung des Konzepts der EURO 2020. Die zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres durch den UEFA-Präsidenten vorgebrachte Idee einer „EURO für Europa" kam bei den Nationalverbänden gut an, worauf das Exekutivkomitee dem Projekt bei seiner Dezembersitzung 2012 in Lausanne grünes Licht gab und bei seiner nächsten Sitzung im Januar 2013 in Nyon die Leitlinien des Turniers skizzierte, die in 13 europäischen Städten stattfinden wird. Das Konzept wird dem Wettbewerb, der 2020 sein 60-jähriges Bestehen feiern wird, besonderen Charakter verleihen. Auf großen Anklang stößt das Projekt auch bei den Nationalverbänden, insbesondere bei denjenigen, die nicht in der Lage sind, ein Turnier von dieser Größenordnung alleine auszurichten und die so die einmalige Chance erhalten, bei der Organisation dieser alle vier Jahre stattfindenden Großveranstaltung des europäischen Fußballs mitzuwirken. Die Idee einer EURO für Europa entspricht außerdem dem Bestreben des Exekutivkomitees, möglichst viele Verbände in die Ausrichtung wichtiger UEFA-Veranstaltungen einzubinden, und bringt schließlich die Absicht der UEFA zum Ausdruck, der schwierigen Wirtschaftslage in Europa Rechnung zu tragen und ein weltweit beachtetes Turnier zu organisieren, bei dem auch wichtige gesellschaftliche Fragen angesprochen werden.

© Getty Images

© Getty Images

Angesichts der Begeisterung für die EURO 2020 darf allerdings die Ausgabe 2016 in Frankreich nicht in Vergessenheit geraten, die zum ersten Mal 24 Mannschaften umfassen wird. Das UEFA-Exekutivkomitee wird regelmäßig über den Stand der Vorbereitungen unter Federführung der EURO 2016 SAS auf dem Laufenden gehalten. Durch die Vorstellung des Logos im Juni 2013 hat das Turnier bereits eine visuelle Identität erhalten, und die zehn Austragungsstädte wurden bestätigt. Die Auslosung der Qualifikationsgruppen wird am 23. Februar 2014 in Nizza stattfinden.

Mit der zentralen Vermarktung der Rechte an den Spielen der europäischen Nationalmannschaften in UEFA-Wettbewerben sowie in der WM-Qualifikation wurde die Agentur CAA Eleven beauftragt, die ausschließlich für die UEFA arbeitet und in deren Verwaltungsrat zwei UEFA-Vertreter Einsitz nehmen. Das Mandat von CAA Eleven begann am 1. Oktober 2012 und umfasste bereits die U21-EM in Israel und die Women's EURO in Schweden. Die Agentur wird unter anderem auch für die kommerzielle Verwertung des Qualifikationswettbewerbs zur EURO 2016 zuständig sein, in dessen Rahmen erstmals die „Fußballwochen“ mit Spielen von donnerstags bis dienstags der folgenden Woche stattfinden werden.

Klubwettbewerbe

Für die UEFA Champions League und die UEFA Europa League begann 2012 ein neuer Dreijahreszyklus. Die große Popularität des Europapokals und das hohe spielerische Niveau ermöglichten in der Saison 2012/13 Einnahmen in Höhe von knapp EUR 1,4 Mrd. für die Champions League und EUR 235 Mio. für die Europa League. Der Löwenanteil wurde an die teilnehmenden Vereine ausgeschüttet, doch aufgrund des Solidaritätsprinzips erhielten auch die in den Qualifikationsphasen ausgeschiedenen Klubs sowie die Nachwuchsabteilungen sämtlicher europäischer Erstligaklubs einen Teil der Einnahmen.

Die Attraktivität der UEFA-Klubwettbewerbe spiegelte sich auch in der Gesamtzahl von 5,5 Mio. Zuschauern in den Stadien der Champions League und von über 4 Mio. Besuchern in der Europa League wider.
Für die Organisation der Spiele zeichnet seit der Saison 2012/13 die UEFA selbst verantwortlich; ihre Vertreter vor Ort werden dabei vom Match Command Centre im Gebäude Bois-Bougy in Nyon unterstützt. Was die kommerziellen Belange betrifft, beschloss das UEFA-Exekutivkomitee bei seiner Dezembersitzung 2012 in Lausanne, die Zusammenarbeit mit der Agentur TEAM Marketing zu verlängern. TEAM wird fortan exklusiv für die UEFA tätig sein, die zwei Vertreter im Verwaltungsrat der Agentur stellen wird.

Bei seiner Sitzung im Mai 2013 in London schloss das Exekutivkomitee die Konsultationsphase zur Struktur der Klubwettbewerbe 2015-18 ab. Nachdem sämtliche Interessenträger befragt worden waren, trug die Kommission für Klubwettbewerbe die verschiedenen Ideen zusammen und unterbreitete der UEFA-Exekutive Vorschläge. Diese folgte der allgemein vorherrschenden Meinung, dass das Format der UEFA Champions League unverändert bleiben soll, da der Wettbewerb ein Erfolgsmodell und eine Referenz in der Welt des Sports sei. Eine

Änderung wurde indessen beschlossen, die sich aus einer der zur Steigerung der Attraktivität der Europa League eingeführten Neuerungen ergab: Die Höchstzahl der pro Verband an der Champions League teilnehmenden Vereine wurde von vier auf fünf erhöht. Diese Erweiterung ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass der Europa-League-Sieger ab dem neuen Zyklus automatisch für die Champions League qualifiziert sein wird und so verhindert werden soll, dass ein über die nationale Meisterschaft qualifizierter Verein seinen Startplatz verliert. Außerdem werden statt wie bisher sechs neu 16 Vereine aus zwölf Verbänden direkt für die Gruppenphase der Europa League qualifiziert sein.

Das Finale der Champions League 2013 wurde zu Ehren des 150-jährigen Bestehens des Englischen Fußballverbands im Wembley-Stadion ausgetragen, jenes der Europa League in Amsterdam.

Das Endspiel der Women's Champions League fand ebenfalls in London statt, in der Stamford Bridge, und knapp 20 000 Zuschauer wurden Zeugen des andauernden Aufschwungs des Frauenfußballs, der bei der Women's EURO 2013 im Juli in Schweden seine Fortsetzung nahm. Das Frauenfußball-Entwicklungsprogramm der UEFA, das in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse durchgeführt wird, ging in sein zweites Jahr. Schließlich wurde dem Frauenfußball mit einer weiteren Neuerung zusätzliche Geltung verschafft, indem eine Auszeichnung für die beste Spielerin in Europa eingeführt wurde, analog zum seit 2011 in Monaco bei den Männern verliehenen Preis (Gewinner 2012: Andrés Iniesta).

Der UEFA-Superpokal wurde im August 2012 zum letzten Mal in Monaco ausgetragen; ab 2013 wird der Wettbewerb jedes Jahr in einer anderen europäischen Stadt zu Gast sein. Das Bestreben der UEFA, möglichst vielen Nationalverbänden die Möglichkeit zu geben, Endspiele von UEFA-Wettbewerben auszurichten, wurde auch beim Futsal in die Tat umgesetzt: Mit der Endphase des Futsal-Pokals 2013 wurde erstmals ein solches Turnier nach Georgien vergeben. Mit seinem Sieg in Tiflis bescherte Kairat

© Sportsfile

Almaty dem kasachischen Verband seinen ersten UEFA-Titel und sorgte so für eine weitere Premiere.

Das Exekutivkomitee verfolgte sämtliche Klub- und Nationalmannschaftswettbewerbe von der Genehmigung des jeweiligen Reglements über die Bestimmung des Endrunden- bzw. Endspielausrichters bis hin zur Austragung stets aufmerksam mit.

Schiedsrichterwesen

Ohne Schiedsrichter keine Spiele, ohne gute Schiedsrichter keine regulären Wettbewerbe – es versteht sich deshalb von selbst, dass das Exekutivkomitee dem Schiedsrichterwesen auch im letzten Geschäftsjahr seine volle Aufmerksamkeit widmete. Es nahm mit Zufriedenheit zur Kenntnis, dass das International Football Association Board (IFAB) am 5. Juli 2012 grünes Licht für die Einführung des Systems mit zusätzlichen Schiedsrichterassistenten gab, das die UEFA zuvor in ihren wichtigsten Wettbewerben erfolgreich getestet hatte. In den Klubwettbewerben kommt das System seither ab den Play-offs der Champions League und den Gruppenspielen der Europa League zum Einsatz. Um die Nationalverbände zu ermutigen, in ihren nationalen Wettbewerben ebenfalls zusätzliche Schiedsrichterassistenten einzusetzen, beschloss das Exekutivkomitee, die am System interessierten Verbände finanziell zu unterstützen.

© Getty Images

Ferner nahm die UEFA-Exekutive erfreut zur Kenntnis, dass mittlerweile sämtliche Mitgliedsverbände der *UEFA-Konvention zur Ausbildung und Organisation von Schiedsrichtern* angehören, deren überarbeitete Fassung sie genehmigt hat. Die Konvention hat sich in Bezug auf die Vereinheitlichung der Standards im Schiedsrichterwesen innerhalb der Verbände als sehr positiv erwiesen.

Im Sinne der Kontinuität hat das Exekutivkomitee beschlossen, die Mandate der drei Schiedsrichterverantwortlichen Pierluigi Collina, Marc Batta und Hugh Dallas bis zur EURO 2016 zu verlängern.

DIVERSES

Mit verschiedenen Themen setzte sich das UEFA-Exekutivkomitee während des gesamten Berichtszeitraums auseinander. Viele davon standen jeweils auch auf der Tagesordnung der Sitzungen des Strategischen Beirats für Berufsfußball, in dem die UEFA mit ihrem Präsidenten und vier Vizepräsidenten vertreten ist. Dem Beirat gehören außerdem Vertreter der Europäischen Klubvereinigung (ECA), des Vereins europäischer Berufsfußballligen (EPFL) sowie der Gewerkschaft der europäischen Profifußballer (FIFPro Division Europe) an. Der strategische Beirat hält seine Sitzungen nunmehr kurz vor jenen des UEFA-Exekutivkomitees ab und erhält dessen Tagesordnung.

Finanzielles Fairplay

Auf die Spielzeit 2014/15 hin werden die Kriterien des finanziellen Fairplays vollständig in Kraft treten. Mit dem finanziellen Fairplay, das zu den elf beim Kongress 2009 in Kopenhagen verabschiedeten Grundwerten der UEFA gehört und seither eine ihrer Prioritäten darstellt, soll der Fortbestand der an den UEFA-Wettbewerben teilnehmenden Vereinen sichergestellt werden, indem diese dabei unterstützt werden, mit ihren eigenen Mitteln zu wirtschaften bzw. aus der Schuldenspirale herauszukommen, in der

sich der europäische Klubfußball seit einigen Jahren trotz immer höherer Einnahmen befindet.

Das Konzept des finanziellen Fairplays stößt auf breite Unterstützung, sei es seitens der Vereine, des europäischen Parlaments, der Konferenz der Sportminister des Europarates oder der Europäischen Kommission.

2012/13 war das zweite Geschäftsjahr, in dem die Kriterien des finanziellen Fairplays zur Anwendung kamen; die Finanzkontrollkammer für Klubs, das für die Überwachung der Einhaltung dieser Kriterien zuständige Disziplinarorgan, die aus der Untersuchungskammer unter dem Vorsitz von Jean-Luc Dehaene (Belgien) und der rechtsprechenden Kammer unter dem Vorsitz von José Narciso da Cunha Rodrigues (Portugal) besteht, setzte ihre Arbeit fort.

Etwaige Verstöße wurden konsequent geahndet; die laufenden Analysen bestätigen, dass sich die Klubs der Notwendigkeit bewusst geworden sind, ihre Finanzen zu stabilisieren und den Grundsatz des finanziellen Fairplays einzuhalten, der vorsieht, dass sie nicht mehr ausgeben dürfen, als sie einnehmen.

Integrität der Spiele

Einmal mehr betonte das UEFA-Exekutivkomitee, dass die Fußballinstanzen nicht über die Mittel verfügen, alleine gegen Spielmanipulationen vorzugehen. Im Januar 2013 machte es sich dafür stark, dass alle Formen von Sportbetrug als Straftatbestand anerkannt und in die nationalen Gesetzgebungen aufgenommen werden. Im Rahmen der *UEFA-Rechtspflegeordnung* verschärfte das Exekutivkomitee außerdem die eigenen dafür vorgesehenen Strafen. Bei Vergehen wie Spielmanipulation, Bestechung und/oder Korruption ist keine Verjährung mehr möglich, und die Kontroll- und Disziplinarkammer hat neu sogar die Befugnis zu intervenieren, wenn Mitgliedsverbände Fälle von Spielmanipulationen und Bestechung bzw. versuchter Spielmanipulationen und Bestechung nicht angemessen verfolgen.

Gemeinsam mit dem Strategischen Beirat für Berufsfußball veröffentlichte das Exekutivkomitee im März 2013 ferner einen Aktionsplan für den Schutz der Integrität des Fußballs, der unter anderem einen Verhaltenskodex, Sensibilisierungs- und Präventionsprogramme, Vereinbarungen mit Wettanbietern, ständige Systeme zur Aufdeckung betrügerischer Wetten, ein Netzwerk von Integritätsbeauftragten in den Nationalverbänden sowie strikte disziplinarische Maßnahmen beinhaltet.

Ebenfalls fortgesetzt wurde der Kampf gegen Zuschauergewalt; in einigen besonders betroffenen Ländern wandte sich die UEFA direkt an die zuständigen politischen Behörden.

Ein weiterer Grund zur Besorgnis war für das Exekutivkomitee die Zunahme der Disziplinarfälle im Zusammenhang mit UEFA-Wettbewerben sowie der Berufungen gegen die von der Kontroll- und Disziplinarkammer getroffenen Entscheidungen. Von 1994/95 bis 2011/12 ist die Zahl der Disziplinarfälle von 304 auf 1060 angestiegen, während der Berufungssenat mehr als vier Mal häufiger angerufen wurde (von 12 auf 53 Fälle). Die Disziplinarinspektoren behandelten ihrerseits über 100 Fälle, was das Exekutivkomitee dazu veranlasste, fünf zusätzliche Inspektoren zu ernennen.

Eine Priorität der UEFA bleibt auch der Kampf gegen Doping; vor diesem Hintergrund genehmigte das Exekutivkomitee die Einführung von Blutproben im Rahmen des UEFA-Antidoping-Programms ab der Spielzeit 2013/14. Bisher waren nur bei der Endrunde der Europameisterschaft solche Proben entnommen worden. Es gab auch grünes Licht für die Durchführung einer Studie zur nachträglichen Erstellung und Analyse der Steroidprofile von fast 900 Spielern, die seit 2008 mindestens drei Mal im Rahmen der UEFA-Klubwettbewerbe getestet wurden.

Schließlich setzte sich das Exekutivkomitee mit dem Thema Dritteigentümerschaft an den Transferrechten von Spielern auseinander und kam zum Schluss, dass diese Praxis nicht nur ethisch verwerflich ist, sondern auch eine Gefahr für die Integrität der Wettbewerbe darstellt. Da Dritteigentümerschaften einer weltweiten Regelung bedürfen, unterbreitete das Exekutivkomitee das Thema der FIFA, die für Transferangelegenheiten zuständig ist, und bat sie um ein schnelles und konsequentes Vorgehen. Es kündigte zudem an, gegebenenfalls selber Maßnahmen zu ergreifen und den an ihren Wettbewerben teilnehmenden Klubs diese Praxis zu verbieten.

Soziale Verantwortung

An erster Stelle der Aktivitäten im Bereich der sozialen Verantwortung steht für das Exekutivkomitee – auch im Kontext der seit mehreren Jahren dauernden Respect-Kampagne – der entschlossene Kampf gegen Rassismus in der Gesellschaft und insbesondere in den Fußballstadien. Bereits seit zahlreichen Jahren arbeitet die UEFA mit dem Netzwerk FARE (Fußball gegen Rassismus in Europa) und anderen Partnern zusammen und beteiligt sich an den jeweils im Herbst stattfindenden Aktionswochen, mit denen die Öffentlichkeit auf Diskriminierung in all ihren Formen aufmerksam gemacht wird. Die Begegnungen der Champions League und der Europa League bieten eine ideale Plattform, um mit dieser Botschaft ein möglichst breites Publikum zu erreichen.

© Getty Images

Im März 2013 schloss sich das Exekutivkomitee der vom Strategischen Beirat für Berufsfußball verabschiedeten Resolution *Der Europäische Fußball vereint im Kampf gegen Rassismus* an, in der die bisher unternommenen Anstrengungen gewürdigt, die Akteure des europäischen Fußballs jedoch dazu aufgerufen werden, noch härter gegen Rassismus vorzugehen. In der Resolution werden außerdem die staatlichen Behörden dazu aufgefordert, den Fußballinstanzen die nötigen rechtlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, damit diese geeignete Maßnahmen gegen die Verantwortlichen rassistischer Vorfälle treffen können.

Beim UEFA-Kongress in London verabschiedeten die Mitgliedsverbände einstimmig eine elf Punkte umfassende Resolution, in der die UEFA jegliche Form von Diskriminierung verurteilt und sich zu einer Null-Toleranz-Politik verpflichtet. Die Schiedsrichter werden darin angehalten, ein Spiel bei rassistischen Vorfällen zu unterbrechen, vorübergehend auszusetzen bzw. ganz abzubrechen.

Bei seiner Sitzung am Vortag des Kongresses genehmigte das Exekutivkomitee die überarbeitete *UEFA-Rechtspflegeordnung*, die schärfere Strafen bei rassistischen Vorfällen vorsieht, unter anderem eine Teilschließung des Stadions bei Erstvergehen sowie ein Spiel unter Ausschluss der Öffentlichkeit und eine Geldstrafe von EUR 50 000 im Wiederholungsfall. Gegen Spieler und Offizielle, die eines diskriminierenden Verhaltens für schuldig befunden werden, wird neu eine Sperre von mindestens zehn Wettbewerbsspielen verhängt.

In den anderen Bereichen der sozialen Verantwortung verfügt die Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung über große Autonomie; das Exekutivkomitee wird jedoch stets über die Entscheidungen der Kommission in Kenntnis gesetzt, legt ihren Handlungsspielraum fest und wird teil-

© AFDP

weise selbst aktiv, insbesondere in Fällen, welche die Gesundheit der Spielerinnen und Spieler betreffen. Die UEFA-Exekutive setzt sich auch außerhalb Europas für humanitäre Zwecke ein: So besuchte Präsident Michel Platini im Juni 2013 in einem Flüchtlingslager in Jordanien Opfer des Syrien-Konflikts. Die UEFA unterstützt finanziell Projekte, die es Tausenden von jungen Flüchtlingen ermöglichen, Fußball zu spielen und ihre Alltagssorgen für einige Momente zu vergessen.

Entwicklungsprogramme

Das UEFA-Exekutivkomitee fördert jegliche Maßnahmen, die zum Wohl und zur Entwicklung des Fußballs beitragen. Zu seinen wichtigsten Anliegen gehören die Verbesserung des Spielniveaus, der Infrastruktur und der Governance. Vor diesem Hintergrund wurde das für die Nationalverbände konzipierte Unterstützungsprogramm HatTrick, das sich in seinem dritten Zyklus (2012-16) befindet, fortgeführt. Im Rahmen dieses Programms erhalten sämtliche Verbände einen Beitrag von EUR 3 Mio. für Investitionsprojekte im Breitenfußball oder im sozialen Bereich, einen jährlichen Beitrag von maximal EUR 1,6 Mio. sowie eine Solidaritätszahlung von EUR 600 000 zur Deckung eines Teils der laufenden Kosten. Hinzu kommt eine Anreizzahlung in Höhe von EUR 1 Mio. für die Teilnahme an den Junioren-, Frauen- und Futsal-Wettbewerben der UEFA, die Verbesserung der Good Governance in den Verbänden, die Umsetzung des Klublizenzierungsverfahrens sowie für die Mitgliedschaft in den Chartas und Konventionen der UEFA im Bereich des Breitenfußballs, der Trainerausbildung und des Schiedsrichterwesens.

Erstmals verlieh die UEFA auch HatTrick-Auszeichnungen, mit denen besonders gelungene Projekte von Nationalverbänden in den Bereichen Investitionen, soziale Verantwortung, Breitenfußball und Frauenfußball-Entwicklung gewürdigt wurden. Ausgezeichnet wurden die Verbände Italiens, der Niederlande, Armeniens und Nordirlands; der tschechische Verband erhielt einen Sonderpreis für ein IT-System zur Verwaltung seiner Mitglieder und Spieler.

Für Trainer hat die UEFA vor einigen Jahren das Studiengruppen-Programm (SGS) ins Leben gerufen und sie bietet auch Kurse für Fußballärzte und Schiedsrichter sowie im Rahmen des KISS-Programms Seminare für den Wissensaustausch in diversen Bereichen an.

Durch den Master-Studienkurs in europäischer Sport-Governance (MESGO), das UEFA-Zertifikat im Fußballmanagement (CFM) und das dazugehörige Diplom (DFM) profitieren die Mitgliedsverbände auch im Bereich der Fortbildung ihrer eigenen Mitarbeiter von der Unterstützung der UEFA. Im Rahmen des UEFA-Forschungsstipendien-Programms werden außerdem Forschungsarbeiten von Wissenschaftlern im Bereich des europäischen Fußballs unterstützt.

Verschiedene Beziehungen

Als eine von sechs Konföderationen nimmt die UEFA innerhalb der FIFA eine aktive Rolle ein und ist im Exekutivkomitee des Weltverbands mit ihrem Präsidenten, einem Vizepräsidenten, fünf durch den UEFA-Kongress gewählten Mitgliedern sowie mit einem von den vier britischen Verbänden ernannten Vizepräsidenten vertreten. Ein äußerst wichtiges Thema war im vergangenen Geschäftsjahr die Revision der FIFA-Statuten. Das UEFA-Exekutivkomitee befasste sich bei mehreren Sitzungen damit und auch beim Treffen der Präsidenten und Generalsekretäre der Mitgliedsverbände am 24. Januar 2013 am UEFA-Sitz ging es ausschließlich um die FIFA-Statutenrevision. Nach dem Treffen wurde eine Erklärung veröffentlicht, in der die europäischen Verbände ihren einhelligen Standpunkt zu den Änderungsvorschlägen zum Ausdruck brachten, unter anderem zur Zusammensetzung des FIFA-Exekutivkomitees, zur FIFA-Präsidentschaft und zur Altersgrenze von 72 Jahren, die für alle Mandate und Organe der FIFA gelten soll.

Die UEFA unterhält auch mit den anderen FIFA-Konföderationen gute Beziehungen, insbesondere in Form von Kooperationsvereinbarungen, die sie mit den Konföderationen Südamerikas (CONMEBOL), Asiens (AFC) und Ozeaniens (OFC) abgeschlossen hat. Mit der afrikanischen Konföderation (CAF) hat die UEFA eine Grundsatzvereinbarung abgeschlossen, mit der nord- und mittelamerikanischen Konföderation (CONCACAF) sind Verhandlungen im Gange. Nach dem Kongress in London ernannte das Exekutivkomitee Fernando Gomes (Portugal) zum Sonderberater für die Entwicklung der Beziehungen mit den anderen Konföderationen.

Was die Beziehungen mit einem der Grundpfeiler des Fußballs, den Fans, anbelangt, wurde im März 2013 in Nyon das jährliche Treffen mit Vertretern von Fanorganisationen abgehalten, an dem der UEFA-Präsident teilnahm.

Auf politischer Ebene waren die Beziehungen zur Europäischen Union weiterhin positiv und von gegenseitigem Verständnis geprägt, wie sich bei einem Treffen im April 2013 in Brüssel zwischen dem UEFA-Präsidenten und dem Präsidenten der Europäischen Kommission, José Manuel Barroso, zeigte. Die wichtigsten bei dem Treffen behandelten Themen waren das finanzielle Fairplay, der Kampf gegen Spielmanipulationen, internationale Transfers, Dritteigentümerschaften an Spielern und die EURO 2020. Die Gespräche förderten zutage, dass zwischen EU und UEFA in all diesen Fragen Einigkeit herrscht.

Ordentliche Sitzungen

Das Exekutivkomitee traf sich im Geschäftsjahr 2012/13 fünf Mal. Bei diesen in regelmäßigen Abständen abgehaltenen Sitzungen konnte eine umfangreiche und vielfältige Themenpalette behandelt werden. Die UEFA-Administration hielt das Exekutivkomitee stets über die aktuellen Fragen auf dem Laufenden, und der UEFA-Präsident und die Exekutivkomiteemitglieder tauschten sich im Rahmen von Endspielen, Kongressbesuchen, Jubiläumsfeiern, Einweihungsveranstaltungen oder anderen Anlässen oft mit den Führungskräften der Nationalverbände aus. Ebenso waren zahlreiche leitende Verbandsvertreter am UEFA-Sitz in Nyon zu Gast. Allen Exekutivkomiteemitgliedern wurde ein Portfolio von Verbänden zugewiesen, für die sie als Ansprechpartner fungieren. In ihrer Funktion als Kommissionsvorsitzende nehmen sie außerdem an diversen Sitzungen, Konferenzen, Seminaren und Workshops teil, wodurch sich die Exekutive einen umfassenden Überblick über alle Aktivitäten der UEFA verschaffen kann. Schließlich gilt es das Programm für Verbandsspitzen (TEP) zu erwähnen, in dessen Rahmen die Führungskräfte der Nationalverbände wichtige Themen des europäischen Fußballs ansprechen können; dadurch wird gewährleistet, dass allen wichtigen Beschlüssen des Exekutivkomitees eine umfassende Konsultation unter Einhaltung der Grundsätze der Good Governance vorausgeht. So fanden von September bis November sieben Rundtischgespräche über Themen wie die zentrale Vermarktung der European Qualifiers, die „EURO für Europa“, die Struktur der UEFA-Klubwettbewerbe, das finanzielle Fairplay und die Zusammenarbeit mit der FIFA und mit anderen Konföderationen statt.

Im Folgenden eine Liste der bei den fünf Exekutivkomiteesitzungen behandelten Punkte, welche die große Vielfalt der Themen, mit denen sich das Exekutivkomitee beschäftigt, veranschaulicht.

Zusammenfassung der Sitzungen

1. Oktober 2012 in St. Petersburg

- Genehmigung der überarbeiteten *UEFA-Konvention zur Ausbildung und Organisation von Schiedsrichtern* für den Zeitraum 2012-16
- Verlängerung der Mandate von Pierluigi Collina, Marc Batta und Hugh Dallas als UEFA-Schiedsrichterverantwortliche
- Genehmigung des Reglements der U21-Europameisterschaft 2013-15
- Genehmigung des Reglements des europäischen Qualifikationswettbewerbs für die FIFA-Frauen-Weltmeisterschaft 2015
- Aufnahme des Fußballverbands von Gibraltar als provisorisches Mitglied der UEFA
- Auslagerung der Verwertung der zentralisierten Rechte an den Nationalmannschaftswettbewerben an die Agentur CAA Eleven
- Aufnahme der Nationalverbände von Aserbeidschan und Belarus auf Pro-Stufe sowie von Frankreich und Österreich auf Elitejunioren-A-Stufe in die *UEFA-Trainerkonvention*
- Einladung aller Exekutivkomiteemitglieder, die nicht Präsident ihres jeweiligen Nationalverbands sind, zu einem Rundtischgespräch im Rahmen des *Programms für Verbandsspitzen (TEP)*
- Aufnahme des Bulgarischen Fußballverbands in die UEFA-Breitenfußball-Charta (als Ein-Stern-Mitglied) sowie Verleihung eines neuen Status für die Verbände Spaniens (drei Sterne) und Belgiens (vier Sterne)

6. Dezember 2012 in Lausanne

- Beschluss, die EURO 2020 zum 60-jährigen Bestehen der EM-Endrunde als „EURO für Europa“ in mehreren europäischen Städten auszurichten und die Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe mit der Ausarbeitung der Einzelheiten dieses Konzepts zu beauftragen
- Aufruf an nationale Regierungen, Sportbetrug als Straftatbestand anzuerkennen
- Entschiedene Stellungnahme gegen Drittteigentümerschaften an Spielern
- Verlängerung des Vertrags mit der Agentur TEAM Marketing für die Vermarktung der UEFA-Klubwettbewerbe bis 2016
- Ernennung von Iberia Star Tiflis zum Ausrichter der Endphase des UEFA-Futsal-Pokals 2013
- Festlegung des Termins für die Endrunde der U17-Frauen-Europameisterschaft 2013/14
- Wahl des Namens „UEFA Youth League“ für den neuen Junioren-Klubwettbewerb, der 2013 versuchsweise eingeführt wird und dessen Siegerpokal den Namen von UEFA-Ehrenpräsident Lennart Johansson trägt
- Wahl von Astana und Wien als Veranstaltungsorte der Ordentlichen UEFA-Kongresse 2014 bzw. 2015
- Ansetzung eines Treffens mit den Präsidenten und Generalsekretären der UEFA-Mitgliedsverbände im Januar 2013 in Nyon zur Besprechung der FIFA-Statutenrevision
- Jährliche Präsentation des Mitarbeiterbestandes der UEFA-Administration
- Festlegung der Qualifikationskriterien für die Olympischen Jugendspiele 2014

25. Januar 2013 in Nyon

- Erste Entscheidungen zur EURO 2020, die in 13 Städten in 13 europäischen Ländern sowie in Stadien mit Nettokapazitäten von 70 000 Plätzen für das Endspiel und die Halbfinalpartien und 50 000 Plätzen für die Gruppenspiele (mit zwei Ausnahmen für Stadien mit 30 000 Plätzen) ausgetragen werden soll
- Festlegung des Zeitplans für das Bewerbungsverfahren um die Ausrichtung der EURO 2020
- Bestätigung der zehn Austragungsstädte der EURO 2016
- Neubesetzung der Kommissionen und Expertenausschüsse der UEFA für den Zeitraum 2011-15
- Genehmigung von Tagesordnung und Programm des Ordentlichen UEFA-Kongresses 2013
- Genehmigung eines neuen, interaktiveren Formats für das Elitetrainer-Forum
- Ernennung von fünf zusätzlichen Disziplinarinspektoren zur Bewältigung der wachsenden Zahl an Disziplinarfällen
- Genehmigung des Projekts „UEFA PLAY“, einer elektronischen Plattform für die Unterstützungs- und Kooperationsprogramme, die den Mitgliedsverbänden und anderen Konföderationen zur Verfügung gestellt werden soll

28. März 2013 in Sofia

- Entschiedene Verurteilung von Rassismus und Stellungnahme zur Wahrung der Integrität des Fußballs
- Genehmigung des Budgets 2013/14 zur Unterbreitung an den Ordentlichen Kongress in London
- Aktualisierung der Reglemente der UEFA-Klubwettbewerbe für die Saison 2013/14
- Genehmigung des Reglements des neuen Junioren-Klubwettbewerbs, der UEFA Youth League
- Genehmigung des *Reglements des UEFA-Futsal-Pokals 2013/14*
- Genehmigung der Ausgaben 2013 des Medizinischen Reglements und des Dopingreglements der UEFA
- Genehmigung des Bewerbungsreglements für die EURO 2020, einschließlich der Festlegung geografischer Zonen und des Abstimmungsprozederes
- Genehmigung des Finanzmodells und der wichtigsten Bewerbungsanforderungen für die Durchführung von Spielen der EURO 2020
- Genehmigung des *Reglements der UEFA Women's Champions League 2013/14* und Einführung einer Auszeichnung für die beste Spielerin in Europa
- Bestätigung der Aufnahme der Nationalverbände Bosnien-Herzegowinas, Portugals und Russlands in die *UEFA-Konvention zur Ausbildung und Organisation von Schiedsrichtern,* womit alle 53 Mitgliedsverbände der Konvention angehören
- Genehmigung einer finanziellen Unterstützung für Mitgliedsverbände, die in ihren nationalen Wettbewerben das System mit zwei zusätzlichen Schiedsrichterassistenten einführen
- Kenntnisnahme des Stands der Vorbereitungen für die EURO 2016
- Genehmigung der Nominierungen für die Auszeichnungen im Rahmen des UEFA-Breitenfußball-Tags

22./23. Mai 2013 in London

- Wahl von Berlin als Austragungsstadt für das Champions-League-Finale 2015 und von Warschau für das Europa-League-Finale im selben Jahr
- Prüfung der Änderungsvorschläge für den Klubwettbewerbszyklus 2015-18 und Beschluss, dem Europa-League-Sieger einen automatischen Startplatz in der Champions League der folgenden Saison einzuräumen sowie die Zahl der direkt für die Europa-League-Gruppenphase qualifizierten Vereine auf 16 zu erhöhen
- Genehmigung der überarbeiteten *UEFA-Rechtspflegeordnung* mit schärferen Strafen für Rassismus und Spielmanipulationen
- Genehmigung der Einführung von Bluttests im Rahmen des UEFA-Antidoping-Programms ab der Spielzeit 2013/14
- Genehmigung der Durchführung einer Studie zur nachträglichen Analyse der Steroidprofile von fast 900 Spielern
- Schaffung einer Arbeitsgruppe für die Beziehungen mit der Europäischen Union
- Genehmigung der Reglemente der U17- und U19-Europameisterschaften 2013/14 der Frauen und Männer

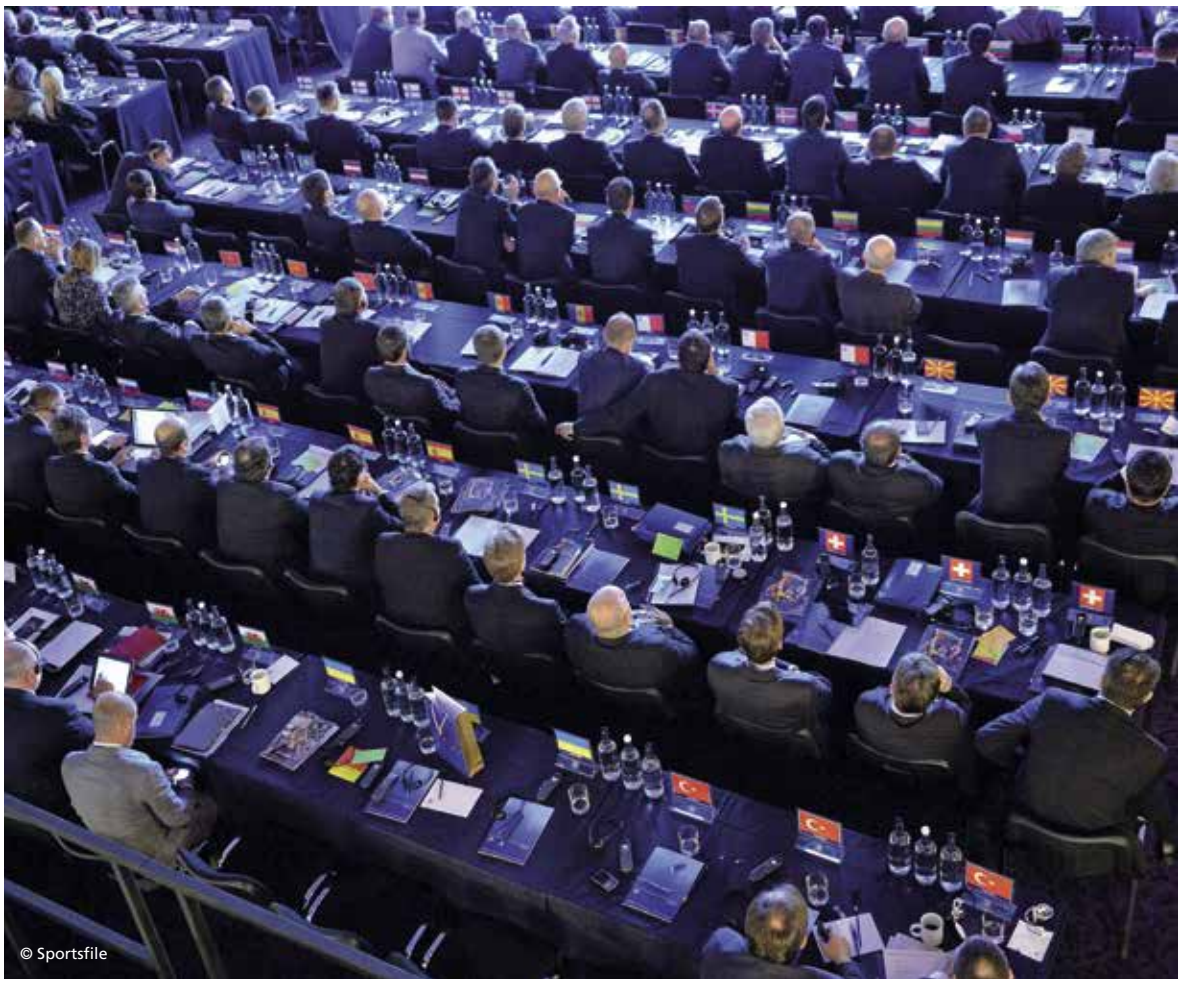
Kongress in London

Der XXXVII. Ordentliche UEFA-Kongress wurde am 24. Mai 2013 in London abgehalten; die englische Hauptstadt wurde zu Ehren des 150-jährigen Bestehens der FA, dem ältesten Fußballverband der Welt, als Veranstaltungsort ausgewählt.

Der Kongress stand im Zeichen der Aufnahme des Fußballverbands von Gibraltar als 54. UEFA-Mitglied; zuvor hatte das Exekutivkomitee den Verband als provisorisches Mitglied per 1. Oktober 2012 aufgenommen.

Es wurden auch zwei neue Mitglieder ins Exekutivkomitee gewählt: David Gill (England) und Wolfgang Niersbach (Deutschland). Sie ersetzen die zurückgetretenen Geoffrey Thompson und Theo Zwanziger. Geoffrey Thompson, der dem Exekutivkomitee seit 2000 angehörte und seit 2002 UEFA-Vizepräsident war, wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Theo Zwanziger bleibt europäisches Exekutivkomiteemitglied der FIFA.

Bei ihrer kurzen konstitutiven Sitzung am Nachmittag des Kongresses ernannte das Exekutivkomitee zudem Fernando Gomes (Portugal) zum Sonderberater für die Beziehungen mit den anderen Konföderationen.


© Sportsfile

Zusammensetzung des Exekutivkomitees bis 2015

Präsident: Michel Platini (Frankreich), gewählt 2007, Mitglied des Exekutivkomitees seit 2002
1. Vizepräsident: Şenes Erzik (Türkei), Vizepräsident seit 1994, Mitglied des Exekutivkomitees seit 1990
2. Vizepräsident: Ángel María Villar Llona (Spanien), Vizepräsident seit 2000, Mitglied des Exekutivkomitees seit 1992
3. Vizepräsident: Marios N. Lefkaritis (Zypern), Vizepräsident seit 2007, Mitglied des Exekutivkomitees seit 1996
4. Vizepräsident: Giancarlo Abete (Italien), Vizepräsident seit 2011, Mitglied des Exekutivkomitees seit 2009
5. Vizepräsident: Grigori Surkis (Ukraine), Vizepräsident seit 2013, Mitglied des Exekutivkomitees seit 2007

Mitglieder:
Karen Espelund (Norwegen), gewählt 2011
Sergei Fursenko (Russland), gewählt 2011
David Gill (England), gewählt 2013
Peter Gilliéron (Schweiz), gewählt 2011
Allan Hansen (Dänemark), gewählt 2009
František Laurinec (Slowakei), gewählt 2009
Avraham Luzon (Israel), gewählt 2009
Borislaw Michailow (Bulgarien), gewählt 2011
Wolfgang Niersbach (Deutschland), gewählt 2013
Mircea Sandu (Rumänien), gewählt 2007
Michael van Praag (Niederlande), gewählt 2009

Beim Kongress mussten auch vier europäische Vertreter für das FIFA-Exekutivkomitee bestimmt werden. Die bisherigen Mitglieder Michel D'Hooghe, Şenes Erzik, Marios N. Lefkaritis und Witali Mutko wurden allesamt per Akklamation wiedergewählt. Alle europäischen Mitglieder des FIFA-Exekutivkomitees werden jeweils zu den Sitzungen des UEFA-Exekutivkomitees eingeladen, um eine harmonische Zusammenarbeit mit der FIFA sowie eine einheitliche europäische Position in globalen Fragen sicherzustellen.

Europäische Mitglieder des FIFA-Exekutivkomitees
Vizepräsidenten:
Michel Platini (Frankreich)
Ángel María Villar Llona (Spanien)
Jim Boyce (Nordirland)

Mitglieder:
Michel D'Hooghe (Belgien)
Şenes Erzik (Türkei)
Marios N. Lefkaritis (Zypern)
Witali Mutko (Russland)
Theo Zwanziger (Deutschland)

adidas
UEFA
Grassroots
programme

Bericht der Kommissionen

2012/13

Kommission für Landesverbände

© Getty Images

Die Kommission behandelte insbesondere die Ergebnisse der zwischen September und November 2012 abgehaltenen Rundtischgespräche im Rahmen des Programms für Verbandsspitzen (TEP), bei denen die Präsidenten und Generalsekretäre aller UEFA-Mitgliedsverbände strategische Angelegenheiten betreffend die Zukunft des europäischen Fußballs diskutiert hatten. Zu den Themen bei diesen Rundtischgesprächen gehörten das Projekt der European Qualifiers, das Konzept „EURO für Europa" für die UEFA EURO 2020 – das die Führungskräfte der Verbände im Allgemeinen für eine sehr gute Idee hielten –, das Format der UEFA-Klubwettbewerbe für den Zyklus 2015-18 – das die Verbände beibehalten wollten –, das finanzielle Fairplay und die Änderungen in den *FIFA-Statuten,* die von der FIFA im Rahmen ihres Reformprozesses vorgeschlagen worden waren.

Ferner wurden die Kommissionsmitglieder über den jeweils neusten Stand in Sachen Nationalverbände, u.a. betreffend politische Einmischungen, die Revision von Verbandsstatuten und Änderungen im Top-Management informiert. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Fall Kosovo (Antrag des Kosovarischen Fußballverbands, Freundschaftsländerspiele bestreiten zu dürfen) und den Fortschritten im Zusammenhang mit dem Antrag Gibraltars auf Vollmitgliedschaft in der UEFA entgegengebracht.

Sitzung: 19. November 2012

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Şenes Erzik (Türkei)
Stellvertretender Vorsitzender:	Marios N. Lefkaritis (Zypern)
1. Vizevorsitzender:	Sándor Csányi (Ungarn)
2. Vizevorsitzender:	Fernando Gomes (Portugal)
3. Vizevorsitzender:	Karl-Erik Nilsson (Schweden)
Mitglieder:	Sergio Di Cesare (Italien)
	Virgar Hvidbro (Färöer-Inseln)
	Rotem Kamer (Israel)
	Adalbert Kassai (Rumänien)
	Saian Chamitschanow (Kasachstan)
	Anatoli Konkow (Ukraine)
	Alex Miescher (Schweiz)
	Georgios Sarris (Griechenland)
	Kjetil P. Siem (Norwegen)
	Nikolai Tolstych (Russland)
	Dimitar Zisovski (EJR Mazedonien)
Beigezogenes Mitglied:	Noël Le Graët (Frankreich)

Folgende Mitglieder sind in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Gilberto Madaíl (Portugal)
Oleksandr Bandurko (Ukraine)
Anders Eggen (Norwegen)
Igor Klimper (EJR Mazedonien)
Kimmo Lipponen (Finnland)

Finanzkommission

Wie üblich bestand die Hauptaufgabe der Finanzkommission darin, das Exekutivkomitee in allen finanziellen Belangen zum Nutzen des europäischen Fußballs zu beraten und zu unterstützen.

Bei jeder Sitzung der Finanzkommission im Berichtszeitraum stand im Hinblick auf die Überwachung der finanziellen Performance der Organisation eine Gegenüberstellung des Budgets und der Vorschau auf der Tagesordnung. Die Kommission entschied zudem über zusätzliche Ad-hoc-Budgetanträge anderer Kommissionen oder der UEFA-Administration. Das Budget des Finanzjahres 2013/14 wurde im Hinblick auf die Unterbreitung von Empfehlungen an das Exekutivkomitee eingehend geprüft.

Die externen Revisoren prüften die Jahresrechnungen 2011/12 der UEFA und der UEFA Events SA wie auch das interne Kontrollsystem. Ihr Bericht und ihre Empfehlungen wurden der Kommission vorgelegt und von dieser besprochen. Das positive Nettoergebnis 2011/12, das die UEFA EURO 2012 umfasste, ermöglicht in den folgenden drei Jahren Investitionen in den Fußball.

Die Kommissionsmitglieder wurden regelmäßig über die Finanzanlagen der UEFA sowie über das Immobilien-Portfolio informiert. Obwohl sich die Finanzmärkte gegen Ende des Finanzjahres stabilisierten, blieb die Lage aufgrund zahlreicher Unsicherheiten und niedriger Zinsen schwierig. Vor diesem Hintergrund stand auch die Risikoüberwachung der Finanzanlagen der UEFA regelmäßig auf der Tagesordnung der Kommission.

Sitzungen: 5. Dezember 2012, 24. Januar und 27. März 2013

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Marios N. Lefkaritis (Zypern)
Mitglieder:	Giancarlo Abete (Italien)
	Allan Hansen (Dänemark)
	Wolfgang Niersbach (Deutschland)
	Mircea Sandu (Rumänien)

Folgende Mitglieder sind in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Geoffrey Thompson (England)
Theo Zwanziger (Deutschland)

© UEFA

Schiedsrichterkommission

Die Schiedsrichterkommission setzte ihre Arbeit im Hinblick auf die Entwicklung der Schiedsrichter und des Schiedsrichterwesens fort. Zu Beginn des neuen Vierjahreszyklus wurde dem UEFA-Exekutivkomitee eine überarbeitete UEFA-Schiedsrichterkonvention unterbreitet. Die Kommission empfahl die Aufnahme der Verbände Bosnien-Herzegowinas, Portugals und Russlands in die Konvention, die seither sämtliche 53 UEFA-Mitgliedsverbände umfasst.

Der Einsatz und Nutzen der zusätzlichen Schiedsrichterassistenten, die sich zu einem integrierenden Bestandteil der UEFA-Klubwettbewerbe entwickelt haben, wuchs weiter. Nach der UEFA EURO 2012 wurden die zusätzlichen Schiedsrichterassistenten auch bei der Endrunde der U21-Europameisterschaft in Israel eingesetzt. Zudem wurde ein Bonussystem für Nationalverbände eingeführt, die zusätzliche Schiedsrichterassistenten in ihren nationalen Meisterschaften sinnvoll einsetzen.

Das Schiedsrichter-Exzellenzzentrum (CORE) wurde durch die Einführung von Fortbildungskursen für FIFA-Schiedsrichterinnen und -Schiedsrichter erweitert. Am Ende des dritten Zyklus des CORE-Einführungskurses war die Anzahl der aus sämtlichen UEFA-Mitgliedsverbänden stammenden Schiedsrichter, die daran teilgenommen hatten, auf 413 angestiegen; 128 von ihnen wurden in die FIFA-Liste aufgenommen. Jüngste Tests ergaben, dass Schiedsrichter, die das CORE-Programm absolviert haben, in Sachen Fitness, Erfahrung und Englischkenntnisse besser auf die Leitung eines UEFA-Spiels vorbereitet sind.

Auch bei der Entwicklung von Schiedsrichterinnen auf UEFA-Stufe wurden Fortschritte erzielt; erstmals nahmen die Eliteschiedsrichterinnen auch gemeinsam mit ihren männlichen Kollegen an den beiden Jahreskursen teil.

Sitzungen: 3. September und 18. Dezember 2012 (technische Sitzung), 28. Januar 2013

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Ángel María Villar Llona (Spanien)
Stellvertretender Vorsitzender:	Şenes Erzik (Türkei)
Oberster Schiedsrichterverantwortlicher:	Pierluigi Collina (Italien)
Schiedsrichterverantwortliche:	Marc Batta (Frankreich) Hugh Dallas (Schottland)
Mitglieder:	Dagmar Damková (Tschechische Republik) David R. Elleray (England) Herbert Fandel (Deutschland) Bo Karlsson (Schweden) Nikolai Lewnikow (Russland) Jozef Marko (Slowakei) Vladimir Sajn (Slowenien) Jaap Uilenberg (Niederlande) Kyros Vassaras (Griechenland) Kurt Zuppinger (Schweiz)

Folgendes Mitglied ist in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Juri Baskakow (Russland)

Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe

Die beiden wichtigsten von der Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe in der Saison 2012/13 behandelten Themen waren die Vorbereitungsarbeiten für den Qualifikationswettbewerb zur UEFA EURO 2016 und die Entwicklung eines Konzepts für das neue Ausrichtungsmodell der UEFA EURO 2020.

Nach der Annahme des Konzepts „Fußballwoche" diskutierte die Kommission verschiedene Wettbewerbsgrundsätze für die Erstellung des Spielkalenders und die Auslosung des Qualifikationswettbewerbs zur UEFA EURO 2016. Erstmals

© Getty Images

wird der Kalender des Wettbewerbs zentralisiert und sportliche Grundsätze werden mit den kommerziellen Anforderungen kombiniert. Verschiedenartige damit verbundene Sachzwänge stellen eine große Herausforderung dar. Die wettbewerbsspezifischen Anforderungen für den Qualifikationswettbewerb zur EURO 2016 wurden in das *Reglement der UEFA-Fußball-Europameisterschaft 2014-16,* das 2014 in Kraft treten wird, aufgenommen. Zudem überwachte die Kommission genauestens die Vorbereitungen für die EURO 2016 in Frankreich.

Im Hinblick auf die UEFA EURO 2020 hielt die Kommission im Dezember 2012 und im Januar 2013 zwei außerordentliche Sitzungen ab, um ein Konzept für das Bewerbungsverfahren zu erarbeiten. Die vereinbarten Grundsätze für das Turnier wurden in die Bewerbungsanforderungen und das Bewerbungsreglement, die zu Beginn der Bewerbungsphase im April 2013 veröffentlicht wurden, aufgenommen.

Die Endrunde der U21-Europameisterschaft in Israel war gut besucht und die insgesamt über 170 000 Zuschauer bekamen bei den 15 Spielen großartigen Fußball zu sehen. Die Zukunft des Wettbewerbs stand weit oben auf der Tagesordnung der Kommission, nicht nur hinsichtlich der Vorbereitung der Endrunde 2015 in der Tschechischen Republik, sondern auch bezüglich der Prüfung der Format- und Kalenderoptionen für die Zeit nach 2015.

Sitzungen: 5. und 18. Dezember 2012, 17. Januar und 17. April 2013

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Wolfgang Niersbach (Deutschland)
Stellvertretender Vorsitzender:	Giancarlo Abete (Italien)
1. Vizevorsitzender:	Armand Duka (Albanien)
2. Vizevorsitzender:	Geir Thorsteinsson (Island)
3. Vizevorsitzender:	Mahmut Özgener (Türkei)
Mitglieder:	Harry Been (Niederlande)
	John Delaney (Republik Irland)
	Yngve Hallén (Norwegen)
	Alex Horne (England)
	Zoran Laković (Serbien)
	Alfred Ludwig (Österreich)
	Campbell Ogilvie (Schottland)
	Miroslav Pelta (Tschechische Republik)
	Willy Sagnol (Frankreich)
	Maciej Sawicki (Polen)
	Bjorn Vassallo (Malta)
	Damir Vrbanović (Kroatien)

Folgende Mitglieder sind in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Ivan Hašek (Tschechische Republik)
Zdzisław Kręcina (Polen)

Kommission für Klubwettbewerbe

© Getty Images

Die Kommission für Klubwettbewerbe beschäftigte sich in der Saison 2012/13 insbesondere mit dem Wettbewerbsformat für den neuen Zyklus 2015-18. Nach dem Erhalt der Rückmeldungen aller Interessengruppen im Rahmen eines eingehenden Konsultationsverfahrens wurde eine spezielle Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich auf die Vorschläge zur Aufwertung der UEFA Europa League konzentrierte. Alle abschließenden Empfehlungen, darunter jene, dass sich der Gewinner der UEFA Europa League für die folgende UEFA Champions League qualifizieren sollte, wurden von der Kommission angenommen und dem Exekutivkomitee unterbreitet.

Ebenfalls im Mittelpunkt stand die neue UEFA Youth League. Das Reglement für diesen Wettbewerb wurde besprochen und dem Exekutivkomitee rechtzeitig für den Saisonbeginn im September 2013 zur Genehmigung unterbreitet.

Bei den drei Sitzungen der Kommission für Klubwettbewerbe der Saison 2012/13 wurden die Mitglieder auch über die Umsetzung des finanziellen Fairplays informiert.

Des Weiteren wurden Themen wie finanzielle Ausschüttungen, Solidaritätszahlungen, Auslosungsverfahren, Reglementsänderungen, der internationale Spielkalender und die Eintrittsliste sowie die Klubwettbewerbsendspiele besprochen. Die Kommission unterstützte den Vorschlag, das Endspiel der UEFA Champions League 2015 im Olympiastadion in Berlin und jenes der UEFA Europa League 2015 im Nationalstadion in Warschau durchzuführen.

Die Kommission blickte auf die Endspiele im Mai 2013 in Amsterdam und London zurück, die beide von einer fantastischen Atmosphäre und großem Erfolg geprägt waren.

Sitzungen: 30. August 2012, 1. März und 22. Mai 2013

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Michael van Praag (Niederlande)
Stellvertretender Vorsitzender:	David Gill (England)
1. Vizevorsitzender:	Sandro Rosell (ECA*)
2. Vizevorsitzender:	Diogo Paiva de Brandão (ECA)
3. Vizevorsitzender:	Sofoklis Pilavios (Griechenland)
Mitglieder:	Umberto Gandini (ECA)
	Joan Gaspart (Spanien)
	Ivan Gazidis (ECA)
	Theodore Giannikos (ECA)
	Jewgeni Giner (Russland)
	Bernhard Heusler (Schweiz)
	Karl Hopfner (ECA)
	Aušrys Labinas (ECA)
	Roger Vanden Stock (Belgien)

Folgendes Mitglied ist in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Thomas Grimm (Schweiz)

**ECA = Europäische Klubvereinigung*

Kommission für Junioren- und Amateurfußball

© Sportsfile

Die Kommissionsmitglieder hatten im Berichtszeitraum die Gelegenheit, verschiedene Angelegenheiten betreffend die Zukunft des europäischen Junioren- und Amateurfußballs zu besprechen. Nach den letztjährigen Entscheidungen, die U17-Endrunde auf 16 Mannschaften auszuweiten und alle U19-Qualifikationsspiele an internationalen FIFA-Spieldaten auszutragen, lag das Hauptaugenmerk auf dem Format des Qualifikationswettbewerbs.

Für den U17-Wettbewerb schlug die Kommission die Beibehaltung von zwei Qualifikationsrunden mit Miniturnieren vor, gefolgt von einer Eliterunde bestehend aus acht Miniturnieren mit je vier Teilnehmern. Für den U19-Wettbewerb zog die Kommission die Einführung einer Qualifikationsrunde mit Hin- und Rückspielen in Betracht, um es den Junioren zu ermöglichen, mehr internationale Erfahrung zu sammeln. Die Diskussion ist noch im Gang und die Vor- und Nachteile der verschiedenen Lösungen werden abgewogen.

Die Kommission nahm zur Kenntnis, dass die Endrunde der U19-Europameisterschaft 2011/12 im Juli 2012 in Estland und die Endrunde der U17-Europameisterschaft 2012/13 im Mai 2013 in der Slowakei gut organisiert und besucht waren. Verschiedene Kommissionsmitglieder standen auch bei der Endrunde des UEFA-Regionen-Pokals 2012/13 in Venetien, Italien, im Einsatz. Der Pokal ging an die Heimmannschaft. Außerdem überwachte die Kommission die Vorbereitungen für die Endrunde der U19-Europameisterschaft 2012/13 in Litauen sowie für die Turniere im Jahr 2014.

Schließlich diskutierte die Kommission bestimmte Grundsätze für den UEFA-Regionen-Pokal wie die Einführung einer Koeffizientenrangliste für die Auslosungen und den Ausschluss von Spielern, die bereits für eine Nationalmannschaft gespielt haben.

Sitzungen: 9. Oktober 2012 und 19. März 2013

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Jim Boyce (Nordirland)
Stellvertretender Vorsitzender:	Mircea Sandu (Rumänien)
1. Vizevorsitzender:	Aivar Pohlak (Estland)
2. Vizevorsitzender:	Sergei Roumas (Belarus)
3. Vizevorsitzender:	Ori Shilo (Israel)
Mitglieder:	Dennis Beiso (Gibraltar)
	Hans-Dieter Drewitz (Deutschland)
	Philip Gartside (England)
	Marcelino Maté (Spanien)
	Ludovico Micallef (Malta)
	Armen Minasian (Armenien)
	Maurizio Montironi (San Marino)
	Süheyl Önen (Türkei)
	Carlo Tavecchio (Italien)
	Christian Teinturier (Frankreich)
	Matthias Voigt (Liechtenstein)
	Rudi Zavrl (Slowenien)

Kommission für Frauenfußball

Die Kommission überwachte die Vorbereitungen für die Women's EURO 2013 in Schweden sowie für das Endspiel der UEFA Women's Champions League 2013, das erneut in England ausgetragen wurde, dieses Mal an der Stamford Bridge, dem Stadion des FC Chelsea. Das Finale zwischen Olympique Lyon und dem VfL Wolfsburg war ein hervorragendes, hart umkämpftes und spannendes Spiel, das über 19 000 Zuschauer im Stadion mitverfolgten.

Zudem wurden die Kommissionsmitglieder regelmäßig über den neusten Stand zu den Endrunden der U17- und U19-Frauen-Europameisterschaften 2013 und 2014 informiert.

Die Kommission diskutierte Strategien für sämtliche Frauenwettbewerbe in den kommenden Spielzeiten. Die Mitglieder einigten sich auf das Format des Qualifikationswettbewerbs zur FIFA-Frauen-Weltmeisterschaft 2013-15 und genehmigten das entsprechende Reglement wie auch das *Reglement der UEFA Women's Champions League 2013/14.*

Die europäischen Frauenspielkalender 2013/14 und 2014/15 wurden genehmigt und in diesem Zusammenhang wurde eine Debatte im Hinblick auf die Harmonisierung des internationalen Spielkalenders weltweit in Gang gebracht, die für alle Interessengruppen enorme Vorteile mit sich bringen würde.

Die Kommission bestimmte den Zeitrahmen für das Bewerbungsverfahren um die Ausrichtung der Women's EURO 2017 und befasste sich mit der Frauenfußballentwicklung, darunter auch der Förderung von Schiedsrichterinnen. Die Sitzung im Juni 2013 war ausschließlich der Frauenfußballentwicklung gewidmet und beinhaltete einen Bericht über den Stand des Frauenfußball-Entwicklungsprogramms und der Förderturniere.

© Sportsfile

Sitzungen: 10. September 2012, 26. Februar und 27./28. Juni 2013

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzende:	Karen Espelund (Norwegen)
Stellvertretender Vorsitzender:	Michel D'Hooghe (Belgien)
1. Vizevorsitzende:	Susanne Erlandsson (Schweden)
2. Vizevorsitzende:	Hannelore Ratzeburg (Deutschland)
3. Vizevorsitzende:	Sheila Begbie (Schottland)
Mitglieder:	Jasmin Baković (Bosnien-Herzegowina)
	Bernadette Constantin (Frankreich)
	Monica Jorge (Portugal)
	Aleksandra Pejkovska (EJR Mazedonien)
	Anne Rei (Estland)
	Clémence Ross (Niederlande)
	Sergei Sidorowski (Russland)
	Gudrun Inga Sivertsen (Island)
	Frances Smith (Republik Irland)
	Liana Stoicescu (Rumänien)
	Marina Tashchyan (Armenien)

Folgende Mitglieder sind in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Ana Caetano (Portugal)
Igor Schalimow (Russland)

Kommission für Futsal und Beach Soccer

Die Kommission für Futsal und Beach Soccer überwachte die Vorbereitungen für die Futsal EURO 2014 in Belgien sowie für die Endphase des UEFA-Futsal-Pokals 2012/13 in Tiflis, die mit über 24 000 Zuschauern an den zwei Spieltagen einen großen Erfolg verzeichnen konnte.

Die Kommission genehmigte die europäischen Futsal-Spielkalender 2012/13 und 2013/14 sowie das *Reglement des UEFA-Futsal-Pokals 2013/14.*

Sie prüfte auch Konzepte für die Futsal-Wettbewerbe in den kommenden Spielzeiten.

Der Futsal-Förderplan, der auf fünf Hauptpfeilern steht, wurde überarbeitet und die Mitglieder gaben ihre Meinung dazu ab, wie die Projekte gestaltet werden könnten, um den Futsal möglichst wirkungsvoll zu fördern. Verschiedene Themen wie die Ausbildung junger Spieler und Möglichkeiten, über eine gezielte Nachwuchsförderung dem Trend zur Einbürgerung ausländischer Talente entgegenzuwirken, wurden analysiert.

Die Kommissionsmitglieder freuten sich auch über die dank der Futsal-Schiedsrichterkurse und -Trainerseminare erzielten Fortschritte.

Sitzungen: 23. November 2012 und 14. Februar 2013

© Sportsfile

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Borislaw Michailow (Bulgarien)
Stellvertretender Vorsitzender:	Sergei Fursenko (Russland)
1. Vizevorsitzender:	Giorgio Crescentini (San Marino)
2. Vizevorsitzender:	Petr Fousek (Tschechische Republik)
3. Vizevorsitzender:	Fabrizio Tonelli (Italien)
Mitglieder:	Olschas Abrajew (Kasachstan)
	Pedro Dias (Portugal)
	Boris Durlen (Kroatien)
	Gennadi Lisentschuk (Ukraine)
	José Venancio López Hierro (Spanien)
	Elnur Mammadow (Aserbeidschan)
	Edgars Pukinsks (Lettland)
	Ferenc Ragadics (Ungarn)
	Hans Schelling (Niederlande)

Folgende Mitglieder sind in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Haralampie Hadzi-Risteski (EJR Mazedonien)
Ruud Bruijnis (Niederlande)

HatTrick-Kommission

Die HatTrick-Kommission bemüht sich sicherzustellen, dass alle Mitgliedsverbände optimale Unterstützung bei der infrastrukturellen, administrativen, sportlichen und Management-Entwicklung erhalten.

Im Berichtszeitraum wurden erstmals HatTrick-Auszeichnungen vergeben, für die alle Mitgliedsverbände eingeladen wurden, Eingaben zu tätigen. 22 Nationalverbände reichten insgesamt 30 Projekte ein. Die Gewinner waren: Italien (bestes Investitionsprojekt), die Niederlande (bestes Sozialprojekt), Armenien (bestes Breitenfußballprojekt), Nordirland (bestes Frauenfußballentwicklungsprojekt) und die Tschechische Republik (bestes Sonderprojekt).

Die Kommissionsmitglieder wurden auch über Entwicklungen im wichtigen KISS-Wissensvermittlungsprogramm sowie in den UEFA-Programmen für persönliche Fortbildung, zu denen auch der Pilotkurs zum Zertifikat in Fußballmanagement (CFM) auf nationaler Ebene zählte, informiert.

Das erste Jahr des Frauenfußball-Entwicklungsprogramms 2012-16 wurde im Juni 2013 erfolgreich abgeschlossen. Alle UEFA-Mitgliedsverbände nahmen daran teil und die Auswirkungen sind bereits spürbar, insbesondere in Verbänden mit einem geringeren Entwicklungsstand in Sachen Frauenfußball. Zahlreiche Nationalverbände konnten die Zahl registrierter Spielerinnen verdoppeln und immer mehr Verbände beschäftigen zum Beispiel eigenes Frauenfußballpersonal.

Bisher wurden 97 % der HatTrick-II-Gelder in der Höhe von EUR 128 162 000 und 60 % der HatTrick-III-Gelder in Höhe von insgesamt EUR 94 937 000 an die Nationalverbände ausgeschüttet.

Sitzungen: 20. November 2012 und 12. März 2013 (Plenum); 17. Juli, 4. Oktober und 17. Dezember 2012 und 12. Februar 2013 (Büro)

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Allan Hansen (Dänemark)
Stellvertretender Vorsitzender:	Michael van Praag (Niederlande)
1. Vizevorsitzender:	Costakis Koutsokoumnis (Zypern)
2. Vizevorsitzender:	Leo Windtner (Österreich)
3. Vizevorsitzender:	Pertti Alaja (Finnland)
Mitglieder:	Marie Barsacq (Frankreich)
	Edvinas Eimontas (Litauen)
	Neil Jardine (Nordirland)
	Michail Kassabow (Bulgarien)
	Jozef Kliment (Slowakei)
	Gareth Latin (Gibraltar)
	Mirosław Malinowski (Polen)
	Vicente Muñoz Castello (Spanien)
	Sarah O'Shea (Republik Irland)
	Daniel Prodan (Rumänien)
	Sergei Safarian (Belarus)
	Márton Vági (Ungarn)
	Servet Yardimci (Türkei)
Beigezogenes Mitglied:	Tomislav Karadzić (Serbien)

Folgende Mitglieder sind in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Liutauras Varanavičius (Litauen)
Bernard Barbet (Frankreich)
Levent Kizil (Türkei)

Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung

Die Kommission überwachte die Überarbeitung des Trainerausbildungsprogramms der UEFA rund um die drei Hauptsäulen Trainerausbildung, Breitenfußball und Austauschprogramme sowie andere Schwerpunkte unterstützt vom Jira-Ausschuss, dem Ausschuss für Breitenfußball und diversen Expertengruppen.

Die Unterstützung der Mitgliedsverbände auf nationaler Ebene ist eine Priorität der Kommission und es konnten sowohl in Bezug auf die Trainerkonvention (mehr Pro-Stufen-Verbände) als auch auf die Breitenfußball-Charta (der nunmehr alle 53 Verbände angehören) deutliche Fortschritte erzielt werden. Die Kommissionsmitglieder begrüßten die neu eingeführten Spezialistendiplome für Torwart-, Futsal- und Fitnesstrainer sowie die zusätzlichen UEFA-Kriterien für die beiden Ersteren.

Sowohl das Studiengruppen-Programm für die Mitgliedsverbände, zu dem zahlreiche Rückmeldungen eingingen, als auch das Traineranwärter-Austauschprogramm haben sich für Verbands- und Klubvertreter zu beliebten Fortbildungsoptionen entwickelt.

Eine andere Veranstaltung, die im Berichtszeitraum auf der Tagesordnung der Kommission stand, war der vierte UEFA-Breitenfußball-Tag, der sich dank kreativer neuer Elemente und hervorragender Werbeaktivitäten auf UEFA-Ebene erneut weiterentwickeln konnte. Den Ausrichterstädten der UEFA-Klubwettbewerbsendspiele schenkte die UEFA je ein Maxispielfeld.

Verschiedene technische Veranstaltungen der vergangenen Saison waren gut angekommen: die Konferenz für Nationaltrainer in Warschau, ein Breitenfußball-Workshop und der Pilotkurs „Fitness for Football" (beide in Oslo), ein Futsal-Pilotkurs in Madrid und weitere vier Torwarttrainer-Kurse.

© Sportsfile

Die Kommission behielt auch die Erstellung der verschiedenen technischen Berichte im Auge und begrüßte das neue Design und das dank der neuen Gruppe technischer Beobachter erzielte, ausgezeichnete Ergebnis.

Schließlich begann die zweite Saison der Förderturniere für Jungen und Mädchen und die Kommissionsmitglieder freuten sich zu sehen, dass diese Gelegenheit zur Nachwuchsförderung nun von allen Mitgliedsverbänden wahrgenommen wird.

Sitzung: 24. September 2012

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Giancarlo Abete (Italien)
Stellvertretende Vorsitzende:	Karen Espelund (Norwegen)
1. Vizevorsitzender:	Paul Philipp (Luxemburg)
2. Vizevorsitzender:	Jānis Mežeckis (Lettland)
3. Vizevorsitzender:	Dušan Bajević (Bosnien-Herzegowina)
Mitglieder:	Miodrag Belodedici (Rumänien)
	Trevor Brooking (England)
	Jerzy Engel (Polen)
	Emil Kostadinow (Bulgarien)
	Petar Miloschewski (EJR Mazedonien)
	Mikael Santoft (Schweden)
	Dušan Savić (Serbien)
	Mordechai Shpigler (Israel)
	Dušan Tittel (Slowakei)

Folgende Mitglieder sind in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Philip Pritchard (Wales)
Mario Gjurcinovski (EJR Mazedonien)
Jordan Letschkow (Bulgarien)
Vlatko Marković (Kroatien)

Klublizenzierungskommission

Der Klubwettbewerbszyklus 2012/13 wurde Ende Mai 2013 abgeschlossen. 577 Erstligaklubs haben das Lizenzierungsverfahren durchlaufen, um an den UEFA-Klubwettbewerben 2013/14 teilnehmen zu können. Die Lizenzanträge der Mitgliedsverbände wurden geprüft und es wurden 475 Lizenzen gewährt und 102 abgelehnt.

Die Klublizenzierungskommission hielt in der Spielzeit 2012/13 zwei Sitzungen ab, bei denen die Aktivitäten im Bereich der Klublizenzierung und des finanziellen Fairplays im Mittelpunkt standen.

Die Kommission blickte auch auf die Saison 2014/15, in der die Kriterien des finanziellen Fairplays vollständig umgesetzt werden.

Zudem wurden Vorschläge für die Ausgabe 2014 des *UEFA-Reglements zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay* geprüft.

Sitzungen: 20. November 2012 und 7. Mai 2013

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	David Gill (England)
Stellvertretender Vorsitzender:	Peter Gilliéron (Schweiz)
1. Vizevorsitzender:	Jorge Pérez Arias (Spanien)
2. Vizevorsitzende:	Ivančica Sudac (Kroatien)
3. Vizevorsitzender:	Thomas Christensen (Dänemark)
Mitglieder:	Bjarne Berntsen (Norwegen)
	Marco Brunelli (Italien)
	Volodimir Tschorno-Iwanow (Ukraine)
	Tiago Craveiro (Portugal)
	Ludvik Georgsson (Island)
	Jacques Lagnier (Frankreich)
	Steven Martens (Belgien)
	Peter Peters (Deutschland)
	Anatoli Worobjew (Russland)
	Aleš Zavrl (Slowenien)

Folgende Mitglieder sind in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

David Bernstein (England)
Marcelino Maté (Spanien)
Einar Schultz (Norwegen)

Kommission für Stadien und Sicherheit

© Sportsfile

Die Abteilung Stadien und Sicherheit arbeitet weiterhin mit dem EU-Think-Tank und dem Europarat zusammen und bietet Nationalverbänden, die im Bereich Stadien und Sicherheit mit Problemen konfrontiert sind, maßgeschneiderte Unterstützung.

Wie vom Exekutivkomitee bei seiner Sitzung im Januar 2013 verlangt, trafen sich der Vorsitzende und der Vizevorsitzende der Kommission für Stadien und Sicherheit in Serbien und Kroatien mit hochrangigen Vertretern, um zu unterstreichen, dass in den beiden Ländern dringend Fortschritte erzielt werden müssen.

Die Kommission nahm die von der Abteilung Stadien und Sicherheit erstellte Analyse zu Zwischenfällen aus der UEFA Champions League und der UEFA Europa League 2012/13 zur Kenntnis. Die Anzahl der Zwischenfälle blieb stabil, doch insgesamt handelte es sich um schwerere Vorfälle, insbesondere bezüglich der Verwendung von Pyrotechnik.

Die Kommission war an der gemeinsam von EU und UEFA organisierten, jährlichen Stadien- und Sicherheitskonferenz in Wien beteiligt. Sie unterstützte das gemeinsame Arbeitsprogramm, das UEFA/EU-Schulungsprogramme in den Bereichen Ordnungswesen, Polizeiwesen und Stadionmanagement vorsieht.

Auf Vorschlag des UEFA-Präsidenten befürwortete die Kommission einen Vorschlag, dass Ersatzspieler insbesondere in neuen Stadien in einem speziellen Tribünenbereich und nicht mehr auf der Spielerbank sitzen sollten, um das Verhalten am Spielfeldrand zu verbessern.

Die Kommission begrüßte die Vorschläge des Zentrums für Barrierefreiheit im Fußball in Europa (CAFE), ein Bewertungsprogramm für Barrierefreiheit in drei Ländern zu testen, zwei Kriterien zur Barrierefreiheit in das *UEFA-Reglement zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay* aufzunehmen und der Barrierefreiheit im Rahmen der Vorbereitungen für die UEFA EURO 2016 besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Kommission wurde auch über Stadion- und Sicherheitsangelegenheiten im Hinblick auf die UEFA EURO 2016 auf dem Laufenden gehalten.

Sitzungen: 21. November 2012 und 17. April 2013

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Grigori Surkis (Ukraine)
Stellvertretender Vorsitzender:	Avraham Luzon (Israel)
1. Vizevorsitzender:	Paddy McCaul (Republik Irland)
2. Vizevorsitzender:	Trefor Lloyd Hughes (Wales)
3. Vizevorsitzender:	Elvedin Begić (Bosnien-Herzegowina)
Mitglieder:	Trygve Bornø (Norwegen)
	Jean-François Crucke (Belgien)
	Gijs de Jong (Niederlande)
	Sune Hellströmer (Schweden)
	George Koumas (Zypern)
	Odile Lanceau (Frankreich)
	Markku Lehtola (Finnland)
	Michał Listkiewicz (Polen)
	Rudolf Marxer (Liechtenstein)
	Ansgar Schwenken (Deutschland)
Sonderberater:	František Laurinec (Slowakei)

Folgende Mitglieder sind in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Tomas Gea (Andorra)
Juri Schmurko (Russland)

Medizinische Kommission

© Getty Images

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten der Medizinischen Kommission im Berichtszeitraum waren die Pläne für das 6. Medizinische Symposium der UEFA vom 5. bis 7. Februar 2014 in Madrid. Das Thema des Symposiums, das den Mannschaftsärzten aller Nationalverbände und Elitevereine offensteht, wird der Wandel der Fußballmedizin sein.

Eine weitere wichtige Aufgabe bestand in der Vorbereitung des zweiten Workshops im Rahmen des UEFA-Fortbildungsprogramms für Fußballärzte, der im September 2013 in Amsterdam abgehalten wurde. Dabei ging es in erster Linie darum, Ärzten aus sämtlichen Nationalverbänden wesentliche Techniken zur Behandlung von Verletzungen beizubringen, damit diese dann das Gelernte an Kollegen in ihren jeweiligen Ländern weitergeben können.

Auch die medizinischen Mindestanforderungen für Spieler und Offizielle wurden besprochen und es wurde eingehend untersucht, inwiefern sich die Klubs und Verbände in der Saison 2012/13 daran gehalten haben. Die Einhaltung im ersten Jahr war sehr gut und die Rückmeldungen von Klubs und Nationalverbänden bewirkten einige Änderungen an den Anforderungen für die Saison 2013/14 im Hinblick auf eine einfachere Umsetzung.

Schließlich gab die Kommission dem UEFA-Antidoping-Programm neue Impulse, indem sie vorschlug, eine Studie zur nachträglichen Erstellung und Analyse der Steroidprofile von Spielern vorzunehmen, die Wegbereiter für die Einführung eines innovativen biologischen Spielerpasses sein könnte. Zudem wurde die Einführung von Blutproben in den UEFA-Klubwettbewerben vorgeschlagen, wie sie bei den jüngsten EM-Endrunden bereits durchgeführt wurden.

Sitzungen: 27. November 2012 und 6. Mai 2013

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Dr. Michel D'Hooghe (Belgien)
Stellvertretender Vorsitzender:	Jim Boyce (Nordirland)
1. Vizevorsitzender:	Prof. Jan Ekstrand (Schweden)
2. Vizevorsitzender:	Prof. W. Stewart Hillis (Schottland)
3. Vizevorsitzender:	Dr. Mogens Kreutzfeldt (Dänemark)
Mitglieder:	Dr. Ian Beasley (England)
	Prof. Mehmet S. Binnet (Türkei)
	Dr. José Henrique Jones (Portugal)
	Dr. Ioannis Economides (Griechenland)
	Prof. Andrea Ferretti (Italien)
	Dr. Helena Herrero (Spanien)
	Dr. Tim Meyer (Deutschland)
	Dr. Juan Carlos Miralles (Andorra)
	Dr. Pierre Rochcongar (Frankreich)

Kommission für den Status und Transfer von Spielern sowie für Spieler- und Spielvermittler

Die Kommission wurde über die wichtigsten Änderungen im *FIFA-Reglement bezüglich Status und Transfer von Spielern,* das am 1. Dezember 2012 in Kraft trat, informiert und beschloss, dass künftige Änderungen in diesem FIFA-Reglement der UEFA zur Stellungnahme zu unterbreiten sind, bevor sie von den zuständigen FIFA-Kommissionen abschließend beraten und dem FIFA-Exekutivkomitee zur Genehmigung unterbreitet werden.

Die Kommissionsmitglieder besprachen auch die Dritteigentümerschaft an den Transferrechten von Spielern und waren sich einig, dass die Behandlung diesbezüglicher Angelegenheiten und die Aufstellung einschlägiger Regeln für UEFA-Wettbewerbe in den Zuständigkeitsbereich der UEFA fallen sollten, da Dritteigentümerschaft eine ernsthafte Bedrohung der Integrität der Wettbewerbe und der finanziellen Situation der Klubs darstellen kann.

Die Kommission wurde über die Rechtsprechung der FIFA-Subkommission und des Schiedsgerichts des Sports betreffend den Schutz Minderjähriger informiert; sie war sich einig, dass zwar ein strikter Ansatz zum Schutze Minderjähriger sinnvoll sei, dass aber das Verfahren für Amateurspieler möglichst einfach und kurz zu halten sei, damit sie ohne Verzögerung Fußball spielen könnten.

© Getty Images

Die Kommission wurde auch über den Stand der Revision des FIFA-Spielvermittler-Reglements informiert.

Schließlich erhielten die Kommissionsmitglieder aktuelle Informationen zu den UEFA-Spielvermittlern und schlugen diesbezüglich vor, das Lizenzvergabesystem für UEFA-Spielvermittler zur eingehenderen Behandlung auf die Tagesordnung einer künftigen Sitzung zu setzen.

Sitzung: 22. November 2012

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	František Laurinec (Slowakei)
Stellvertretender Vorsitzender:	Ángel María Villar Llona (Spanien)
1. Vizevorsitzender:	Ruben Hairapetian (Armenien)
2. Vizevorsitzender:	Christian Andreasen (Färöer-Inseln)
3. Vizevorsitzender:	Paulo Lourenço (Portugal)
Mitglieder:	Thomas Hollerer (Österreich)
	Sergei Ilitsch (Belarus)
	Rod Petrie (Schottland)
	Sergei Priadkin (Russland)
	Henrik Ravnild (Dänemark)
	Jean-Jacques Schonckert (Luxemburg)
	Terwel Slatew (Bulgarien)

Folgende Mitglieder sind in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Jorge Pérez Arias (Spanien)
João Leal (Portugal)

Kommission für Rechtsfragen

Die Kommission erhielt aktuelle Informationen über das Revisionsverfahren der *FIFA-Statuten* und über einen Fall betreffend die Liste von Großveranstaltungen, die in Großbritannien im frei empfangbaren Fernsehen ausgestrahlt werden müssen.

Sie wurde auch über die wichtigsten Punkte der neuen *Verfahrensregeln für den UEFA-Finanzkontrollausschuss für Klubs* informiert, die vom UEFA-Exekutivkomitee genehmigt wurden und am 1. Juni 2012 in Kraft getreten waren. Diese Regeln machen den neuen Finanzkontrollausschuss zu einem kompetenten, unabhängigen und transparenten Gremium.

Die Kommission wurde zudem über die nationalen Gesetzgebungen in Europa im Bereich Spielmanipulationen informiert und unterstützte die Einführung eines Straftatbestands Sportbetrug in ganz Europa.

Der Entwurf eines neuen *FIFA-Reglements für internationale Spiele* wurde der Kommission unterbreitet, die beschloss, eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern der Kommission für Rechtsfragen und der Kommission für Landesverbände einzusetzen, um den Entwurf eingehender zu prüfen.

Schließlich wurde die Kommission über die verschiedenen Beweismaße für Disziplinarfälle informiert, insbesondere in Fällen von Spielmanipulation.

Sitzung: 21. November 2012

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Theo Zwanziger (Deutschland)
Stellvertretender Vorsitzender:	František Laurinec (Slowakei)
1. Vizevorsitzender:	François de Keersmaecker (Belgien)
2. Vizevorsitzender:	Aleksander Čeferin (Slowenien)
3. Vizevorsitzender:	Jesper Møller Christensen (Dänemark)
Mitglieder:	Carmelo Bartolo (Malta)
	Artan Hajdari (Albanien)
	Herbert Hübel (Österreich)
	Vladimir Iveta (Kroatien)
	Ainar Leppänen (Estland)
	Krister Malmsten (Schweden)
	Alan McRae (Schottland)
	Dumitru Mihalache (Rumänien)
	Borislaw Popow (Bulgarien)
	Peter Stadelmann (Schweiz)

Folgendes Mitglied ist in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Sauli Niinistö (Finnland)

© Getty Images

Beratungskommission für Marketingfragen

© Getty Images

Bei ihrer Sitzung im November 2012 konzentrierte sich die Beratungskommission für Marketingfragen in erster Linie auf die European Qualifiers und die kommerzielle Verwertung der UEFA-Nationalmannschaftswettbewerbe, die der Agentur CAA Eleven übertragen wurde. Zudem wurden aktuelle Informationen zum kommerziellen Programm der UEFA-Klubwettbewerbe 2012-15 gegeben.

Nach einem marketingtechnischen Rückblick auf die UEFA EURO 2012 wurde der aktuelle Stand zur UEFA EURO 2016 präsentiert.

Nachdem in der Woche vor der Sitzung die KISS-Marketing-Auszeichnungen verliehen worden waren, wurde eine vollständige Übersicht über das KISS-Marketing-Programm abgegeben.

Die zweite Sitzung der Beratungskommission für Marketingfragen im Berichtszeitraum fand im Mai 2013 statt. Dabei ging es in erster Linie um die Marketingprogramme der Nationalmannschaftswettbewerbe.

Zudem wurde das Branding-Konzept der UEFA EURO 2016 vorgestellt. Die Kommissionsmitglieder erhielten aktuelle Informationen zu den Bereichen Medienrechte und Sponsoring, die auf dem richtigen Weg sind.

Die Mitglieder erhielten ferner einen vollständigen Bericht über die Kommerzialisierung der Rechte an den European Qualifiers.

Der vorgeschlagene Ansatz für das kommerzielle Programm der UEFA-Klubwettbewerbe 2015-18 wurde ebenfalls vorgestellt. Für die UEFA Champions League sind keine großen Änderungen geplant, während für die UEFA Europa League vorgeschlagen wird, die Sponsoringrechte weiter zu zentralisieren und auch die Gruppenphase einzubeziehen.

Im Zusammenhang mit dem KISS-Marketingprogramm konnte auf ein erfolgreiches Jahr zurückgeblickt werden. Gleichzeitig wurde ein Ausblick gegeben, wie das Programm in Zukunft weiter verbessert werden kann.

Nach ihrer Eingliederung in die Division Marketing der UEFA Events SA wurde die Abteilung TV-Produktion den Kommissionsmitgliedern vorgestellt. Diese interessierten sich insbesondere für das Projekt „Legacy".

Sitzungen: 22. November 2012 und 2. Mai 2013

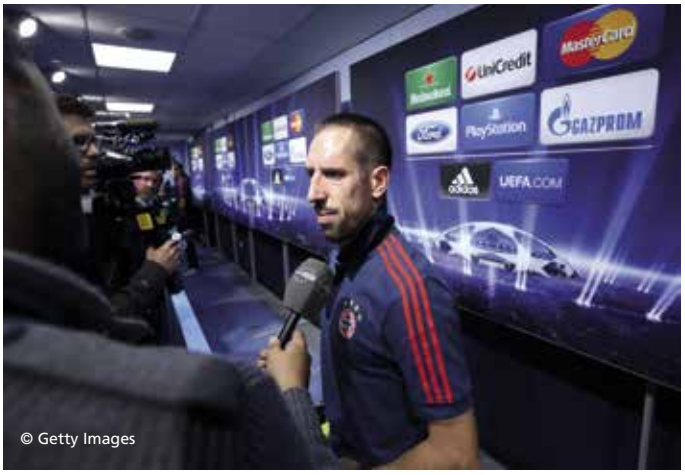
Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Sergei Fursenko (Russland)
Stellvertretender Vorsitzender:	Grigori Surkis (Ukraine)
1. Vizevorsitzender:	Guntis Indriksons (Lettland)
2. Vizevorsitzender:	Ján Kováčik (Slowakei)
3. Vizevorsitzender:	Stewart Regan (Schottland)
Mitglieder:	Emre Alkin (Türkei)
	Ioannis Farfarellis (Griechenland)
	Jonathan Ford (Wales)
	Atanas Furnadschiew (Bulgarien)
	Jawid Garajew (Aserbeidschan)
	Florence Hardouin (Frankreich)
	Kuanisch Kanapianow (Kasachstan)
	Jindřich Rajchl (Tschechische Republik)
	Denni Strich (Deutschland)
	Stuart Turner (England)

Folgendes Mitglied ist in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Lutfi Ariboğan (Türkei)

Medienkommission



© Getty Images

Die Medienkommission hörte neun Präsentationen zu sehr unterschiedlichen Themen, darunter die neue UEFA-Kommunikationsstrategie, der KISS-Kommunikationsworkshop und die Respect-Kampagne der UEFA.

Die Kommission erfuhr, dass das Ziel der neuen Kommunikationsstrategie ein proaktiveres Vorgehen der UEFA gegenüber den Medien sei, was durch den Aufbau eines redaktionellen Netzwerks zur Verbesserung der Kontakte zu Journalisten und der gleichzeitigen Beobachtung von Medientrends in ganz Europa erfolgen soll.

Auch die Schlussfolgerungen des KISS-Kommunikationsworkshops im November 2012 in Wien wurden präsentiert und besprochen. Beim Workshop erhielten die UEFA-Mitgliedsverbände einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten im Bereich der sozialen Medien, darunter Präsentationen über UEFA.com, Facebook und adidas. Die Gelegenheit zur Kontaktpflege und zum Ideenaustausch war allen Teilnehmern sehr willkommen, insbesondere, da die sozialen Medien keinen hohen technischen Entwicklungsstand erfordern.

Als Nächstes wurde die im Rahmen der UEFA-Strategie zur sozialen Verantwortung geleistete Arbeit unter dem Aspekt der Kommunikation vorgestellt. Die Respect-Kampagne im Rahmen der UEFA EURO 2012 und die Antirassismus-Aktionswoche im Rahmen der UEFA-Klubwettbewerbssaison 2012/13 wurden vorgestellt und positiv aufgenommen.

Die Kommissionsmitglieder erhielten aktuelle Informationen zum Vorgehen der UEFA bei der Live-Datenerfassung und bei plattformübergreifenden Interviews sowie eine Analyse der UEFA EURO 2012 aus digitaler Perspektive.

Es wurde ein kurzes Maßnahmenprotokoll erstellt, das insbesondere folgende Punkte beinhaltete: die Festlegung des Datums für den nächsten KISS-Kommunikationsworkshop, die Erwägung der Erweiterung der Antirassismus-Kampagne in den Klubwettbewerben 2013/14, die Erwägung von verpflichtenden Spieler-Flash-Interviews nach Spielende und die Entwicklung einer UEFA-Kommunikationsstrategie in Sachen Spielmanipulationen.

Sitzung: 28. Februar 2013

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Avraham Luzon (Israel)
Stellvertretender Vorsitzender:	Wolfgang Niersbach (Deutschland)
1. Vizevorsitzender:	Roland Ospelt (Liechtenstein)
2. Vizevorsitzender:	Patrick Nelson (Nordirland)
3. Vizevorsitzender:	Antonello Valentini (Italien)
Mitglieder:	Janusz Basałaj (Polen)
	Nicolai Cebotari (Moldawien)
	Onofre Costa (Portugal)
	Momir Djurdjevac (Montenegro)
	Thórir Hákonarson (Island)
	Mamuka Kwaratschelia (Georgien)
	Armen Melikbekian (Armenien)
	Tony Paeffgen (Litauen)
	Tomaž Ranc (Slowenien)

Folgende Mitglieder sind in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Alex Manfré (Malta)
Edvinas Eimontas (Litauen)
Agnieszka Olejkowska (Polen)

Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung

Im Rahmen der Respect-Kampagne und im Hinblick auf das Wohlergehen von Kindern unterstützte die Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung in der Saison 2012/13 zahlreiche Fußballprojekte der Mitgliedsverbände und der UEFA-Partner im Bereich der sozialen Verantwortung zu den Kernthemen Frieden und Versöhnung, Fußball für alle, Gesundheit, Rassismus und Diskriminierung, Umwelt sowie Entwicklungshilfe.

© Sportsfile

Die UEFA-Wettbewerbe boten eine perfekte Plattform für die Kampagne „Dein Ziel – ein gesundes Herz“ zur Förderung eines aktiven, gesunden Lebensstils, mit der Mädchen und Jungen zum Fußballspielen motiviert werden sollten. Die Kommission nominierte die Johan-Cruyff-Stiftung für den Wohltätigkeitsscheck 2013, und das erste KISS-Seminar zu Fußball und sozialer Verantwortung für die UEFA-Mitgliedsverbände wurde am 4./5. Oktober in Sarajevo durchgeführt.

Auf der Grundlage der in der vorangegangenen Saison festgelegten Ziele für den Bereich der sozialen Verantwortung wurden 2012/13 ferner folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Fünf Stiftungen von Mitgliedern der Fußballfamilie erhielten im Rahmen des Football First/We Care-Portfolios Unterstützung der UEFA.
- Im Rahmen des Portfolios „Fußball für alle“ erhielten Fußballentwicklungsprojekte für blinde und gehörlose Fußballer, Fußballer mit Zerebralparese und Special-Olympics-Fußballer Unterstützung der UEFA.
- In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Barrierefreiheit im Fußball in Europa (CAFE) wurden weitere Anstrengungen unternommen, um den Zugang zu UEFA-Spielen für behinderte Fans zu verbessern.
- Fortgeführt wurden die Partnerschaften mit dem Netzwerk FARE (Antidiskriminierung), der Cross Cultures Project Association (Versöhnung), dem Weltherzverband (aktiver, gesunder Lebensstil) und assoziierten Partnern wie der Obdachlosen-Weltmeisterschaft und dem WWF (Umweltschutz).
- Der Dialog mit Fanvertretern zu Eintrittskartenpreisen und anderen Belangen wurde weitergeführt.

Sitzungen: 3. Oktober 2012 und 18. April 2013 (Plenum) sowie 27. Juni 2013 (Büro)

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Peter Gilliéron (Schweiz)
Stellvertretender Vorsitzender:	Allan Hansen (Dänemark)
1. Vizevorsitzender:	Domenti Sichinawa (Georgien)
2. Vizevorsitzender:	Norman Darmanin Demajo (Malta)
3. Vizevorsitzender:	Elchan Mammadow (Aserbeidschan)
Mitglieder:	Duro Bukvić (Kroatien)
	Dragan Djordjević (Serbien)
	Michel Dumoulin (Belgien)
	Ekaterina Fedischina (Russland)
	David Griffiths (Wales)
	Eduard Prodani (Albanien)
	Charles Schaack (Luxemburg)
	Phivos Vakis (Zypern)
	Bert van Oostveen (Niederlande)

Folgende Mitglieder sind in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Mark Arthur (England)
Trefor Lloyd Hughes (Wales)
Aristides Stathopoulos (Griechenland)

Fußballkommission

© Getty Images

Bei den Diskussionen der Fußballkommission ging es in erster Linie um technische und Schiedsrichterangelegenheiten, die Spielregeln, die Struktur der UEFA-Klubwettbewerbe 2015-18, den internationalen Spielkalender und die Förderung der UEFA-Wettbewerbe.

Die Kommission nahm die Verbesserungen in der Vorbereitung von Schiedsrichtern und der Kommunikation ihrer Aktivitäten an die Fußballfamilie zur Kenntnis.

Verschiedene Belange betreffend die Spielregeln wie „Freistoß-Spray", zwölf Ersatzspieler, Tape auf den Stutzen und Torlinien-Technologie lösten rege Diskussionen aus.

Die Kommissionsmitglieder erhielten zudem einen Statusbericht zur Initiative „100 Länderspieleinsätze".

Zur Förderung des Frauenfußballs und zur Anerkennung der enormen Fortschritte in diesem Bereich wurde die Einführung einer Auszeichnung für die Spielerin des Spiels und die Spielerin des Turniers bei der Women's EURO vorgeschlagen. Zudem empfahl die Kommission die Einführung der Auszeichnung „Beste Spielerin in Europa" nach dem Vorbild der entsprechenden Auszeichnung bei den Männern.

Den Kommissionsmitgliedern wurden ferner die wichtigsten technischen Trends aus der UEFA EURO 2012 und der UEFA Champions League 2012/13 vorgestellt.

Schließlich bestätigte die Kommission die Notwendigkeit der UEFA Europa League, da dort kleinere europäische Länder zum Zug kommen können. Verschiedene Kommissionsmitglieder sprachen sich für eine direkte Qualifikation des Siegers der UEFA Europa League für die UEFA Champions League der folgenden Saison aus, um die UEFA Europa League aufzuwerten.

Sitzung: 26. September 2012

Zusammensetzung der Kommission am 24. Mai 2013

Vorsitzender:	Mircea Sandu (Rumänien)
Stellvertretender Vorsitzender:	Borislaw Michailow (Bulgarien)
1. Vizevorsitzender:	Pavel Cebanu (Moldawien)
2. Vizevorsitzender:	Dejan Savićević (Montenegro)
3. Vizevorsitzender:	Zbigniew Boniek (Polen)
Mitglieder:	Demetrio Albertini (Italien)
	Revaz Arveladze (Georgien)
	Ivan Ćurković (Serbien)
	Robin Dutt (Deutschland)
	Luís Figo (Portugal)
	Ilcho Gjorgjioski (EJR Mazedonien)
	Faruk Hadžibegić (Bosnien-Herzegowina)
	Julius Kvedaras (Litauen)
	Tibor Nyilasi (Ungarn)
	Anton Ondruš (Slowakei)
	Fernando Ruiz Hierro (Spanien)
	Davor Šuker (Kroatien)
Sonderberater:	Pierluigi Collina

Folgende Mitglieder sind in der Saison 2012/13 aus der Kommission ausgeschieden:

Grzegorz Lato (Polen)
Paul Elliott (England)
Matthias Sammer (Deutschland)

II. Bericht der UEFA-Administration

1. Juli 2012 – 30. Juni 2013

60 YEARS • ANS • JAHRE

WE CARE ABOUT FOOTBALL

© UEFA

© UEFA

VORWORT

Das neue Geschäftsjahr wurde mit einem Großereignis eingeläutet: dem Finale der UEFA EURO 2012 in Kiew.

Zwölf Monate später dürfen wir mit schönen Erinnerungen auf den Höhepunkt eines wunderbaren Turniers zurückblicken. Wie jedoch jeder Administrator und Beteiligte vor Ort weiß, bedeutet der Abschluss eines Turniers mehr, als seine Koffer zu packen und nach Hause zu gehen. Die Nachbereitung der Veranstaltung nahm in der Saison 2012/13 einen bedeutenden Platz ein – die in Polen und der Ukraine gesammelten Erfahrungen dienen nun als Eckpunkte für die EURO 2016 und die revolutionäre „EURO für Europa" 2020, bei der die Spiele über den ganzen Kontinent verteilt sein werden.

© Getty Images

Was nach der EURO 2012 folgte, entspricht einem riesigen, komplexen Puzzle. In diesem Bericht sollen alle Teilchen zu einem Gesamtbild eines äußerst ereignisreichen Jahres zusammengefügt werden, das neben einer Fülle von Spielen unter anderem zahlreiche Auslosungen, Trophy Tours, Design-Präsentationen, Workshops, Nachwuchswettbewerbe, Fortschritte in der Trainerausbildung sowie eine breite Palette von Austausch- und Wissensvermittlungsprogrammen beinhaltete. Abgeschlossen wurde das Jahr mit zwei Turnieren im Juni, die aus unterschiedlichen Gründen als geschichtsträchtig bezeichnet werden dürfen: Zum einen die Endrunde der U21-Europameisterschaft, die größte in Israel je durchgeführte Fußballveranstaltung, die mit einem Sieg Spaniens gegen Italien zu Ende ging und attraktiven Angriffsfußball bot. Zum anderen die Endrunde der U17-Frauen-EM, bei der Polen wenige Tage vor Ablauf des Berichtszeitraums seinen ersten UEFA-Titel gewann und so die wachsende Leistungsdichte im Frauenfußball unterstrich.

Eine weitere Besonderheit der Saison 2012/13 war, dass die UEFA viele zuvor ausgelagerte Aktivitäten wieder selbst übernommen hat – nicht zuletzt die gesamte Spielorganisation in der UEFA Champions League und der UEFA Europa League. Das neue Konzept wurde unmittelbar nach der EURO 2012 in die Tat umgesetzt und der reibungslose Übergang zeigt, dass alle Herausforderungen erfolgreich bewältigt wurden. Der vorliegende Bericht soll nicht dem Eigenlob dienen, doch der große Einsatz und die Begeisterung, mit denen die riesige Arbeitslast höchst professionell bewältigt wurde, sollen nicht unerwähnt bleiben. Die vielfältigen Aufgabenbereiche erforderten Zusammenarbeit, Teamgeist und gemeinsame Verantwortlichkeiten zwischen den verschiedenen Divisionen der UEFA und der UEFA Events SA; dies wiederum bedeutet, dass die thematischen Übergänge dieses Berichts fließend sind und einzelne Kapitel nicht einer einzigen Division oder Abteilung zugeordnet werden können.

Das Geschäftsjahr 2012/13 war für die strukturelle Gliederung der UEFA Events SA und die künftige Entwicklung der Tochtergesellschaft wegweisend. Die Entscheidung, CAA Eleven zur exklusiven Vermarktungsagentur für die UEFA-Nationalmannschaftswettbewerbe zu

ernennen, hatte weitreichende Auswirkungen; oberste Priorität hatte zunächst die Festlegung der Organisationsstruktur und die Stellenbesetzung, um das neue Unternehmen so schnell wie möglich betriebsbereit zu machen und eine reibungslose Übertragung der Verkaufsprozesse sicherzustellen. Eine weitere bedeutende Entscheidung des Exekutivkomitees war die Zustimmung zum Konzept einer „EURO für Europa" mit nicht weniger als 13 Nationalverbänden als Ausrichter der EURO 2020. Die UEFA Events SA reagierte umgehend auf das innovative Format, das grundlegende konzeptuelle und organisatorische Änderungen nach sich ziehen wird.

Die Zentralisierung der European Qualifiers erforderte ebenfalls umfangreiche Vorbereitungen, bei denen weitgehend auf die Erfahrungen aus der zentralen Vermarktung der UEFA Champions League und der UEFA Europa League zurückgegriffen wurde. In Zahlen ausgedrückt umfasst das Projekt die Durchführung von 278 Qualifikationsspielen pro Zweijahreszyklus in 180 Stadien, von denen erst 30 % bereits in den UEFA-Klubwettbewerben zum Einsatz gekommen sind. Zu berücksichtigen gilt es auch die Anpassung der Dienstleistungen an örtliche Gegebenheiten, eine sorgfältige Planung auf der Grundlage einer geografischen Einteilung sowie eine überlegte Aufgabenverteilung an internes und externes Personal, um die Auswirkungen auf die festangestellten UEFA-Mitarbeitenden möglichst gering zu halten.

Nach umfassenden Verhandlungen wurde der Vertrag mit TEAM Marketing erneuert; er sieht eine wichtigere Rolle der Agentur beim Verkauf von kommerziellen Rechten an den UEFA-Klubwettbewerben über den Dreijahreszyklus 2015-18 hinaus vor.

Die Mitarbeitenden der UEFA Events SA waren 2012/13 aktiv an der Vermarktung und Durchführung von Veranstaltungen wie den Endspielen der Champions League und der Europa League in London bzw. Amsterdam, dem Superpokal in Monaco und dem Finale der Women's Champions League in der Stamford Bridge beteiligt. Im Bereich der Nationalmannschaftswettbewerbe waren die Endrunden der U21-Europameisterschaft in Israel sowie der U19- und U17-Europameisterschaften in Estland bzw. der Slowakei die größten von den jeweiligen Verbänden bisher organisierten Turniere. Dasselbe gilt für die Endphase des UEFA-Futsal-Pokals, das erste vom georgischen Verband ausgerichtete Event dieser Größenordnung. Wenngleich das Turnier erst kurz nach dem Berichtszeitraum begann, nahmen die Vorbereitungen für die UEFA Women's EURO 2013 in Schweden einen wichtigen Platz in der Agenda des Geschäftsjahres 2012/13 ein.

Auf den folgenden Seiten wird versucht, das intensive UEFA-Geschäftsjahr 2012/13 übersichtlich, genau und transparent zusammenzufassen.

Gianni Infantino

UEFA-Administration 2012/13
Gianni Infantino (Generalsekretär)

Direktoren:

Theodore Theodoridis (Stellvertretender Generalsekretär und Direktor Nationalverbände)
Alasdair Bell (Rechtsdienst)
Stéphane Igolen (Dienste)
Josef Koller (Finanzen)
Giorgio Marchetti (Wettbewerbe)
Martin Kallen (UEFA Events SA – Operations)
Guy-Laurent Epstein (UEFA Events SA – Marketing)

Nationalmannschaftswettbewerbe

© Getty Images

Fußball-Europameisterschaft

Die Nachbereitung erbrachte neben der allgemein vorherrschenden Meinung auch den statistischen Beweis, dass die UEFA EURO 2012 ein herausragender Erfolg war. Die Einschaltquoten aus 44 bedeutenden Märkten zeigten einen Anstieg der TV-Zuschauerzahlen um 10 % im Vergleich zu 2008; bei der Gesamtzuschauerzahl für alle EM-Sendungen wurde eine Zunahme von 17 % verzeichnet und auch die Dauer der TV-Berichterstattung (in Stunden) nahm um 6 % zu. Im September 2012 wurden im Rahmen einer vollständigen Analyse des Lizenzierungsprogramms die Ergebnisse der in zehn Ländern angesiedelten 44 Lizenznehmer und der 12 000 Geschäfte der drei offiziellen Einzelhändler des Wettbewerbs durchgeführt; außerdem wurden Debriefings mit den zehn offiziellen Sponsoren abgehalten. Die Arbeit hinter den Kulissen der EURO 2012 wurde in einer Reihe von Videos festgehalten, die unmittelbar nach dem Turnier bearbeitet wurden. Die Büros der lokalen Organisationskomitees in Polen und der Ukraine wurden bis Ende 2012 abgebaut; bis dahin waren auch alle steuerlichen und Versicherungsfragen geklärt.

Auch in technischer und taktischer Hinsicht wurde die EURO 2012 eingehend analysiert; die Ergebnisse wurden bei der 10. UEFA-Konferenz für europäische Nationaltrainer Ende September 2012 in Warschau vorgestellt und von Europameistertrainer Vicente del Bosque und seinen Kollegen diskutiert.

Die Rückmeldungen zur Arbeit der UEFA als Host Broadcaster des Turniers waren äußerst positiv mit Zufriedenheitswerten von beinahe 100 % in den Bereichen Servicing, Account Management sowie Qualität des Host Broadcastings und der unilateralen Dienste für Rechtein-

haber. Die UEFA wurde zudem von der Sports Video Group für ihre technologischen Innovationen im Bereich der digitalen Medien ausgezeichnet. Ihre Tablet-Applikation ermöglichte es den Nutzern, während eines Spiels verschiedene Kamerapositionen und Zeitlupen-Einstellungen zu wählen. Das Markendesign der Endrunde erhielt bei den International Sports Event Management Awards in London den goldenen Preis in der Kategorie „Event Look". Zu dem Zeitpunkt war die Entwicklung der visuellen Identität für die EURO 2016 bereits im Gange, und am 26. Juni 2013 wurden im Pariser Pavillon Cambon die Logos des Turniers und der Austragungsstädte der Öffentlichkeit vorgestellt.

Generell nahmen die Vorbereitungen für die EM-Endrunde 2016 schnell Fahrt auf. Das Zentralisierungsprojekt für die Vermarktung der Qualifikationsspiele kam nach der Prüfung der Bewerbungen der am Verkauf der kommerziellen Rechte interessierten Agenturen ins Rollen, genauso wie der Verkauf der Medienrechte, der Abschluss von Sponsoring-Verträgen für die Endrunde in Frankreich und die Entwicklung des Fanzonen-Konzepts. Für den Qualifikationswettbewerb wurde auf der Grundlage des Konzepts der „Fußballwochen" ein zentralisierter Spielplan erstellt, und für die Spielmanager der Nationalverbände fand am 20. Juni 2013 in Nyon ein erster wichtiger Workshop statt.

Am 25. Januar 2013 wurden die zehn Austragungsorte bestätigt, worauf in allen Städten Inspektionsbesuche stattfanden; unter anderem nahm die Abteilung Reise- und Konferenzdienst eine Lagebeurteilung bezüglich der Unterkünfte vor. Es wurden auch potenzielle Trainingsplätze, Mannschaftshotels und Mannschaftsquartiere besucht, und die Abteilungen Reise- und Konferenzdienst und Event Services legten gemeinsam mit der offiziellen Accomodation Agency Kuoni die gegenseitigen Verantwortungsbereiche bei diesem umfangreichen Projekt für die Organisation der Unterkünfte fest. Die Ausschreibung für den Standort des Internationalen Sendezentrums (IBC) wurde mit der Wahl des Messegeländes Viparis Expo Porte de Versailles abgeschlossen.

Auch die Vorbereitungen für die UEFA EURO 2020 haben mit der Erstellung des Bewerbungsreglements für die Ausrichtung der Endrundenspiele begonnen. Die endgültigen Bewerbungsanforderungen wurden den Mitgliedsverbänden am 26. April 2013 zugesandt.

Women's EURO 2013

Das Turnier fand im Juli 2013 in sieben schwedischen Städten statt und war die erste große Veranstaltung der Saison 2013/14. Die Statistiken, die den durchschlagenden Erfolg des Wettbewerbs zum Ausdruck bringen, werden im Bericht des nächsten Geschäftsjahres enthalten sein. An dieser Stelle sei dennoch erwähnt, dass die Gesamtzuschauerzahl von 216 888 bei den 25 Partien einen Anstieg von 68 % im Vergleich zur Women's EURO 2009 darstellt und dass beim Finale zwischen Deutschland und Norwegen in der Friends Arena in Solna die Rekordzahl von 41 301 Zuschauern verzeichnet wurde – ein verdienter Lohn für die immensen im Vorfeld unternommenen Anstrengungen.

Nachdem die Gruppenspiele der Qualifikationsphase im September 2012 abgeschlossen waren, wurden Ende Oktober die Playoffs ausgelost und es wurden Inspektionsbesuche in Schweden durchgeführt, um den Veranstaltungsort für die Endrundenauslosung, die Mannschaftshotels, die Trainingsplätze und die sieben Stadien zu besichtigen. Es fanden weitere Besuche mit dem Host Broadcaster Eurosport statt und in den Ländern der qualifizierten Mannschaften wurden die Medienrechte erfolgreich verkauft; eine umfassende TV-Berichterstattung außerhalb Europas war bereits zuvor im Rahmen des Verkaufsprozesses für die Rechte an der EURO 2012 der Männer sichergestellt worden.

Die Medien berichteten auch ausführlich über die Endrundenauslosung am 9. November 2012 im Messe- und Kongresszentrum Svenska Mässan in Göteborg, an der unter anderem die ehemaligen Nationalspieler Patrik Andersson (Schweden) und Steffi Jones (Deutschland) teilnahmen, die vor und während der Women's EURO 2013 als Turnierbotschafter fungierten. Im Rahmen der Auslosung wurde auch ein Workshop abgehalten, bei dem die elf Endrundenteilnehmer, die sich neben Gastgeber Schweden qualifiziert hatten, Informationen und Unterstützung erhielten. Am 21. Februar 2013 fand in Stockholm ein weiterer Workshop zu den Themen Ticketing und Promotion statt, an dem alle Gastmannschaften teilnahmen; zum Beginn des Eintrittskartenverkaufs eine Woche zuvor waren innerhalb von vier Stunden 22 400 Karten verkauft worden.

Zum ersten Mal wurden bei einer Endrunde der Frauen-Europameisterschaft in allen Austragungsstädten Fanzonen eingerichtet, denen ebenfalls eine sorgfältige Planung vorausging.

U21-Europameisterschaft

Die im Juni 2013 an vier Spielorten ausgetragene Endrunde war die größte in Israel je durchgeführte Fußballveranstaltung. Unterstützt von einer starken, von der UEFA entwickelten Markenidentität startete der Israelische Fußballverband eine umfassende Werbekampagne, die unter anderem eine Reihe von Breitenfußball-Events und ein Integrationsprogramm mit Beteiligung der multiethnischen Spieler der israelischen U21-Auswahl beinhaltete.

Die Auslosung der sehr stark besetzten Endrunde fand am 28. November 2012 in Tel Aviv in Anwesenheit der Turnierbotschafter und ehemaligen Nationalspieler Avi Nimni und Eli Ohana statt. In allen teilnehmenden Ländern berichtete das Fernsehen ausführlich über das Turnier, und auch in zahlreichen anderen Ländern – viele davon außerhalb Europas – wurden die Spiele dank der von der UEFA abgeschlossenen TV-Verträge übertragen. Außerdem waren alle 15 Begegnungen per Live-Stream auf UEFA.com zu sehen.

Die Endrunde wurde auf erstklassigen Spielfeldern ausgetragen; 450 freiwillige Helfer leisteten einen wertvollen Beitrag zu dem gut organisierten Turnier, bei dem ein Zuschauerschnitt von 11 503 pro Spiel und insgesamt 45 Tore verzeichnet wurden. Das spielerische Niveau wurde der Qualität der Organisation gerecht und es gab zahlreiche Überraschungen – so schieden Deutschland und England bereits in der Gruppenphase aus. Höhepunkt des Turniers war das Finale zwischen Spanien und Italien im Teddy-Stadion in Jerusalem, in dem der spanische Kapitän Thiago Alcántara, der zum besten Spieler der Endrunde gewählt wurde, einen Hattrick zum 4:2-Sieg seiner Mannschaft beisteuerte. Spanien verteidigte damit seinen 2011 gewonnenen Titel und setzte seinen unglaublichen Siegeszug in internationalen Wettbewerben fort.

© Getty Images

Am 31. Januar 2013 wurden in Nyon in Anwesenheit von Vertretern aller 53 UEFA-Mit-

gliedsverbände die Qualifikationsgruppen der Ausgabe 2013-15 ausgelost, deren Endrunde in der Tschechischen Republik stattfinden wird.

Futsal-Europameisterschaft

In der Saison 2012/13 standen die Vorbereitungen für die Endrunde im Januar/Februar 2014 in der belgischen Stadt Antwerpen im Vordergrund. Die Rekordzahl von 45 Nationalverbänden – darunter die Neulinge Dänemark, Gibraltar, Schweden und Wales – haben sich zum Wettbewerb angemeldet. Bei den Qualifikationsturnieren im Januar und März 2013 wurden die ersten sieben Teilnehmer der Futsal EURO 2014 neben Ausrichter Belgien ermittelt, die vier verbleibenden Plätze wurden in den Playoffs im September vergeben.

Juniorenfußball

Mit der Ausweitung der Förderturniere für Juniorinnen und Junioren und der Einführung eines Junioren-Klubwettbewerbs (vgl. Abschnitt zur UEFA Youth League unter „Klubwettbewerbe") unterstrich die UEFA ihr Engagement für die Nachwuchsförderung.

Nach sechs Pilotturnieren für U16-Jungen- und U17-Mädchen-Teams in der vorangegangenen Saison begann 2012/13 das volle Programm an internationalen Förderturnieren; von März bis Juni 2013 wurden nicht weniger als 19 Turniere mit jeweils vier Mannschaften veranstaltet. Neben administrativer und finanzieller Unterstützung stellte die UEFA den teilnehmenden Teams erfahrene Beobachter zur Seite und bot ihnen auch die Nutzung des Systems zur Erfassung statistischer Daten über Spieler an. Die Turniere fanden in 19 verschiedenen Ländern statt.

Die „traditionellen" Juniorenwettbewerbe brachten die üblichen Miniturniere, Inspektionsbesuche und Auslosungen mit sich, die – sofern nicht anders erwähnt – jeweils am UEFA-Sitz in Nyon vorgenommen wurden. Bei allen Endrunden fanden Aufklärungsveranstaltungen über Doping und die Gefahr von Spielmanipulationen statt.

U19-Europameisterschaft

Zwei Wochen nach dem Triumph der A-Elf bei der EURO 2012 verteidigte Spanien dank einem 1:0-Sieg in einem packenden Endspiel in strömendem Regen gegen Griechenland erfolgreich den ein Jahr zuvor in Rumänien gewonnenen U19-EM-Titel. Die Endrunde fand zum ersten Mal in Estland statt, die Partien wurden an vier Spielorten – zwei davon in der Hauptstadt Tallinn – ausgetragen. In den 15 Begegnungen wurde attraktiver Angriffsfußball mit einer beachtlichen Quote von 3,26 Treffern pro Spiel geboten. Das Teilnehmerfeld umfasste lediglich drei Verbände (Griechenland, Serbien und Spanien), die bereits bei der Endrunde 2011 in Rumänien vertreten waren. Die Endrunde 2012 diente auch als Qualifikationswettbewerb für die FIFA-U20-WM: England, Frankreich, Griechenland, Kroatien, Portugal und Spanien sicherten sich die Fahrkarte zur WM im Juni/Juli 2013 in der Türkei, bei der Frankreich den Titel holte.

Nach dem Schlusspfiff in Estland galt die Aufmerksamkeit der Ausgabe 2012/13 und den Vorbereitungen für die Endrunde in Litauen, einem weiteren Ausrichter-Neuling, der auf die aktive Unterstützung der Turnierbotschafter Vaida Česnaukienė und Marius Stankevičius zählen konnte. Eine weitere Premiere ergab sich am 5. Dezember 2012 in Nyon bei der Auslosung der Qualifikationsrunde des Wettbewerbs 2013/14: Dank der Anmeldung Gibraltars zählte das Teilnehmerfeld sowohl bei der U19- als auch bei der U17-Europameisterschaft erstmals 54 Mannschaften.

U19-Frauen-Europameisterschaft

Fast zeitgleich mit der U19-EM der Männer begann einen Tag nach dem Finale der EURO 2012 in Kiew die Endrunde der 11. U19-Frauen-Europameisterschaft; in diesem Wettbewerb wurde der erste Titel der Spielzeit 2012/13 in den UEFA-Juniorenwettbewerben vergeben. Das Turnier wurde bei sehr hohen Temperaturen in der südtürkischen Stadt Antalya ausgetragen und umfasste stolze vier Endrunden-Debütanten: Portugal, Rumänien, Serbien und die Türkei. Die Tatsache, dass in den 15 Spielen lediglich 26 Treffer fielen, lässt vermuten, dass die Neulinge eine vorsichtige Taktik wählten und auf eine gute Organisation sowie ein starkes Kollektiv setzten. Es gab drei torlose Unentschieden, sieben Mal lautete das Schlussresultat 1:0 – unter anderem im Finale, in dem Schweden in der Verlängerung gegen Spanien das bessere Ende für sich behielt.

Am 20. November 2012 wurden am UEFA-Sitz in Nyon die sechs Vierergruppen der zweiten Qualifikationsrunde der Ausgabe 2012/13 ausgelost; für die Endrunde im August 2013 in Wales qualifizierten sich neben dem Ausrichter die sechs Gruppensieger und der beste Zweitplatzierte. Am selben Tag wurde die Auslosung der ersten Qualifikationsrunde des Wettbewerbs 2013/14 vorgenommen und mit 48 Verbänden war das Teilnehmerfeld größer als je zuvor.

U17-Europameisterschaft

Die Endrunde der 12. U17-Europameisterschaft war die erste in der Slowakei, wo vom 5. bis 17. Mai 2013 an vier Spielorten in zwei Zentren die 15 Partien ausgetragen wurden: Žilina und Dubnica nad Vahom sowie die südöstlicher gelegenen Städte Nitra und Zlate Moravce. Wie groß die Leistungsdichte in der U17-EM ist, zeigt die Tatsache, dass 2013 kein einziger Endrundenteilnehmer von 2012 mit von der Partie war.

Bei dem Turnier wurden die sechs europäischen Vertreter bei der FIFA-U17-WM im Oktober/November 2013 in den Vereinigten Arabischen Emiraten ermittelt. Eine WM-Fahrkarte sicherten sich Italien, Kroatien, Österreich, Russland, Schweden und die Slowakei.

© Sportsfile

Mit dem Finale zwischen Italien und Russland vor 4 312 Fans stieg die Gesamtzuschauerzahl auf 43 757; die meistbesuchte Partie war das zweite Gruppenspiel des Gastgebers gegen die Schweiz mit 8 327 Besuchern. Neun der fünfzehn Begegnungen, darunter beide Halbfinalpartien und das Endspiel, wurden von Eurosport europaweit ausgestrahlt. Zu Reden gab insbesondere die tiefste je verzeichnete Zahl von 24 Toren, was einen Schnitt von

1,6 pro Spiel ergibt. Russland, das in seinem Auftaktspiel die Ukraine mit 3:0 besiegt hatte, gewann seinen ersten U17-Titel ohne weiteren Sieg in der regulären Spielzeit und mit nur einem weiteren Treffer. Sowohl im Halbfinale gegen Schweden als auch im Endspiel gegen Italien setzten sich die Russen nach torlosen Unentschieden im Elfmeterschießen durch – auch solche Turnierverläufe tragen zur Unvorhersehbarkeit und Spannung des Fußballs bei.

U17-Frauen-Europameisterschaft

© Sportsfile

In der Ausgabe 2012/13 waren wie im Vorjahr 44 Mannschaften am Start, von denen sich 16 für die Eliterunde qualifizierten, deren Gruppen am 20. November 2012 in Nyon ausgelost wurden. Die vier Gruppensieger zogen in die Endrunde ein, bei der es den letzten Pokal des Berichtszeitraums zu gewinnen gab. Drei der vier Endrundenteilnehmer waren Neulinge: Belgien, Polen und Schweden forderten den zweifachen U17-Frauen-Europameister Spanien heraus. Nach den Halbfinalsiegen der Schwedinnen im Elfmeterschießen gegen Spanien und der Polinnen gegen Belgien stand bereits fest, dass es einen neuen Europameister geben würde; dieser hieß schließlich Polen, dank einem 1:0-Sieg über Schweden.

Das Turnier war die letzte Endrunde des Wettbewerbs auf dem UEFA-Campus im Sportzentrum Colovray und zugleich die letzte mit vier Mannschaften. Es sollte allerdings nicht die letzte U17-Frauen-EM-Endrunde des Kalenderjahres 2013 sein: Da die FIFA die U17-Frauen-WM in Costa Rica bereits auf März/April 2014 ansetzte, musste die EM der Ausgabe 2013/14 noch 2013 stattfinden, um die drei europäischen WM-Teilnehmer rechtzeitig zu ermitteln. Die Auslosung der EM-Qualifikationsrunde musste daher bereits am 20. November 2012 vorgenommen werden.

Klubwettbewerbe

Die Saison 2012/13 stand angesichts des Beginns eines neuen Dreijahreszyklus im Zeichen wesentlicher Veränderungen. In der UEFA Champions League und der UEFA Europa League traten neue Sponsoren in Erscheinung, und erstmals kümmerten sich UEFA-Mitarbeitende um sämtliche Belange in Sachen Budget, Eventmanagement und Organisation vor Ort – was eine erhebliche Zunahme des internen Arbeitsaufwands mit sich brachte. Als die EURO 2012 zu Ende ging, hatten die Qualifikationsrunden der beiden wichtigsten Klubwettbewerbe bereits begonnen. Angesichts der zahlreichen Auslosungen, Inspektionsbesuche und Workshops für die teilnehmenden Vereine waren die Monate Juli und August 2012 äußerst intensiv. Regelmäßige Inspektionsbesuche fanden auch im Wembley-Stadion, in der Stamford Bridge und in der Amsterdam ArenA statt, den Austragungsstätten der drei Klubwettbewerbsendspiele 2013.

Unverändert geblieben ist hingegen der finanzielle Erfolg der Klubwettbewerbe, wie die externen Revisoren bei der im ersten Quartal vorgenommenen Prüfung der Rechnungsabschlüsse für die Saison 2011/12 feststellen durften. An die Teilnehmer der Champions League wurden EUR 836,9 Mio. ausgeschüttet, an jene der Europa League EUR 164,3 Mio. Die Nationalverbände erhielten Solidaritätszahlun-

gen in Höhe von knapp über EUR 70 Mio. für die Nachwuchsförderung. Für die Saison 2012/13 belief sich die Summe der bis zum Ende des Finanzjahres getätigten Ausschüttungen auf EUR 974,4 Mio. für die Champions-League-Vereine und auf EUR 226,3 Mio. für die Europa-League-Vereine. Einzelheiten dazu finden sich im UEFA-Finanzbericht 2012/13.

UEFA Champions League

In der 21. Ausgabe der UEFA Champions League spielten Vereine aus 17 Nationalverbänden, darunter Neulinge wie der französische Meister HSC Montpellier, der dänische Champion FC Nordsjælland und der spanische Vertreter FC Málaga, der es bis ins Viertelfinale schaffte. Eines der erfreulichsten Merkmale der Saison waren die 368 Tore – die größte Ausbeute seit der Einführung des aktuellen Formats und mit 2,94 Treffern pro Spiel der höchste je verzeichnete Schnitt. Die TV-Bilder zu den Spielen wurden mit der Einführung von LED-Werbebanden ab der K.-o.-Phase weiter angereichert; deren Einsatz wurde strikt kontrolliert, um Störeffekte zu vermeiden.

Die populäre UEFA Champions League Trophy Tour ging in ihre vierte Saison, mit UniCredit als Präsentationssponsor während der Herbsttour in Italien. Der „Pokaltross" machte in Mailand, Turin, Bologna, Palermo, Neapel und Rom halt, und für die Fans gab es nicht nur die begehrte Trophäe zu sehen, sondern auch Stargäste wie Luís Figo, Predrag Mijatović, Ruud Gullit, Gianluca Vialli und Cafú. Über 200 000 Fans besuchten die Veranstaltungen und mehr als 40 000 ließen sich mit dem Pokal fotografieren. Im Frühling 2013 übernahm Heineken das Kommando und die Trophy Tour machte in Brasilien, der Demokratischen Republik Kongo und in Indonesien Halt.

In Monaco und Nyon wurden die üblichen Auslosungen vorgenommen, bei denen der ehemalige englische Nationalspieler Steve McManaman als Botschafter des Endspiels

© Sportsfile

2013, das zu Ehren des 150-jährigen Bestehens des Englischen Fußballverbands zum zweiten Mal innerhalb von drei Spielzeiten im Wembley-Stadion stattfand, jeweils mitwirkte. Nach dem Beginn des öffentlichen Eintrittskartenverkaufs gingen 240 000 Kartenanträge ein, und die Preise in den Kategorien 3 und 4 wurden im Vergleich zum letzten Finale in London stark reduziert. Das Corporate-Hospitality-Programm war restlos ausverkauft, wodurch Rekordeinnahmen verzeichnet werden konnten.

Dank Siegen gegen Real Madrid bzw. den FC Barcelona im Halbfinale sorgten Borussia Dortmund und der FC Bayern München für ein rein deutsches Finale. Beide Vereine wurden im Wembley-Stadion von über 25 000 mitgereisten Fans unterstützt, die für eine fantastische Atmosphäre sorgten. Das Geschehen auf dem Rasen stand der Stimmung auf den Rängen in nichts nach – in einem dramatischen Spiel setzten sich die Bayern dank einem späten Treffer von Arjen Robben mit 2:1 durch und gewannen den europäischen Königswettbewerb zum fünften Mal. Was die TV-Berichterstattung anbelangt, betrug die globale Reichweite des Endspiels 360 Millionen Zuschauer, und die Live-Übertragung wurde von 150 Mio. Zuschauern in über 200 Ländern mitverfolgt. In Deutschland wurde mit 22,5 Mio. Zuschauern ein neuer Höchstwert verzeichnet.

Weniger als einen Monat nach dem Finale – dem vierten, das an einem Samstag stattfand – wurde die Ausgabe 2013/14 mit der Auslosung der ersten und zweiten Qualifikationsrunden eingeläutet.

UEFA Europa League

Für das Endspiel der vierten Ausgabe des neu gestalteten Wettbewerbs wurde die Amsterdam ArenA ausgewählt, wo im Verlauf der Saison mehrere Inspektionsbesuche durchgeführt wurden. Im Rahmen des Finales fand eine Reihe von Veranstaltungen statt: So wurde etwa der Wett-

© Getty Images

bewerbspokal auf eine 25-tägige Reise durch die niederländische Hauptstadt geschickt, und erstmals wurde für je zwei Fans der beiden Finalisten ein Hindernisrennen quer durch die Stadt bis zur ArenA organisiert, bei dem sie sich verschiedenen Herausforderungen stellen mussten. Der Preis für den Sieg bei „The Race“ waren Eintrittskarten für das Spiel. Denselben Preis konnten Fans beim „Hot Seat“-Wettbewerb gewinnen, bei dem sie in Amsterdam versteckte Sitze finden mussten. Der aus der Austragungsstadt stammende Patrick Kluivert wurde zum Botschafter des Endspiels ernannt und nahm an diversen im Laufe der Saison vorgenommenen Auslosungen teil, in deren Rahmen Workshops für die teilnehmenden Klubs organisiert wurden. Wie üblich wurde eigens für das Finale eine Markenidentität entwickelt und am 30. November 2012 im Silver Tower in Amsterdam vorgestellt; derweil erhielt das Markendesign für das Endspiel 2012 in Bukarest bei den jährlichen MarCom Awards in Dallas, USA, in der Kategorie „Event Brand Design“ den Platin-Preis, die höchstmögliche Auszeichnung.

Zum ersten Mal seit mehreren Jahren ging der Pokal in kein iberisches Land – wenngleich Benfica Lissabon nahe dran war. Die Portugiesen mussten sich nach einem Treffer in der letzten Minute der Nachspielzeit dem FC Chelsea mit 1:2 geschlagen geben; die Londoner gehören damit gemeinsam mit Ajax Amsterdam, Bayern München und Juventus Turin zum exklusiven Kreis von Vereinen, die alle drei UEFA-Klubwettbewerbe gewonnen haben. Möglich war dies

nur deshalb, weil Chelsea als erster Champions-League-Titelverteidiger überhaupt in der Gruppenphase der folgenden Saison ausschied und (wie auch Benfica) nach der Winterpause in die Europa League übergewechselt war. Das Teilnehmerfeld der K.-o.-Phase war mit 14 Gewinnern von UEFA-Klubwettbewerben unter den Sechzehntelfinalisten sowie elf verschiedenen Verbänden im Achtelfinale außergewöhnlich hochkarätig.

Zusätzliche Popularität verlieh dem Wettbewerb die von adidas gesponserte Europa League Truck Tour, in deren Rahmen im Gegensatz zur Champions League die Städte der teilnehmenden Vereine besucht werden. Eine weitere Maßnahme, um auf den Wettbewerb aufmerksam zu machen, war die Ernennung von Ruud Gullit, David Ginola und Pierre van Hooijdonk zu Freunden der UEFA Europa League.

Das Finale in Amsterdam wurde in rund 120 Länder übertragen und von geschätzten 57 Millionen Zuschauern mitverfolgt. In den sechs größten europäischen TV-Märkten stiegen die Zuschauerzahlen im Vergleich zum Endspiel 2012 in Bukarest um 10,7 % an. In der Amsterdam ArenA waren 75 TV- und Radiokommentatoren-Positionen besetzt und es wurden vier Studios mit Spielfeldsicht sowie zwölf Plätze für Flash-Interviews nach dem Spiel gebucht.

Im Hinblick auf die Zukunft stellt der Beschluss, das Sponsoring-Programm ab dem Zyklus 2015-18 bereits ab der Gruppenphase zu zentralisieren, einen weiteren Schritt in der Entwicklung des Wettbewerbs dar.

UEFA-Superpokal

Mit dem überraschend klaren 4:1-Sieg von Atlético Madrid gegen den FC Chelsea am 31. August 2012 im Stade Louis II in Monaco verabschiedete sich der UEFA-Superpokal nach 15 Jahren aus dem Fürstentum. Es war ein spektakulärer Abschied, nicht zuletzt dank Radamel Falcao, der in der ersten Halbzeit einen lupenreinen Hattrick erzielte – ein Kunststück, das noch keinem Spieler gelungen war, seit der Wettbewerb in einem Spiel ausgetragen wird.

Einen Tag zuvor wurde in Monaco die Auszeichnung „Bester Spieler in Europa der UEFA 2011/12“ an Andrés Iniesta verliehen, der auch schon zum besten Spieler der EURO 2012 gewählt worden war. Der Spanier setzte sich gegen seinen Teamkollegen beim FC Barcelona Lionel Messi sowie den Portugiesen Cristiano Ronaldo durch.

© Sportsfile

Wie üblich wurden im Rahmen der Veranstaltungen zum Saisonauftakt, die mit einem Galadinner für 600 Gäste der europäischen Fußballfamilie im Sporting Club Monte Carlo zu Ende gingen, zahlreiche Workshops und Sitzungen mit Vereinen, Sendeanstalten und kommerziellen Partnern abgehalten.

Danach begannen die Vorbereitungen auf eine neue Ära mit Inspektionsbesuchen in der Eden Aréna in Prag, dem Schauplatz des UEFA-Superpokals 2013.

UEFA Women's Champions League

Die Etablierung und Weiterentwicklung des Wettbewerbs ging in der Spielzeit 2012/13 weiter. So fanden im Rahmen der verschiedenen

Auslosungen für die teilnehmenden Vereine jeweils Workshops in den wichtigsten Werbebereichen Sponsoring, Branding und Medien statt. 54 Klubs aus 46 Verbänden nahmen am Wettbewerb teil, 22 davon waren für die K.-o.-Phase gesetzt; komplettiert wurde das Feld der Sechzehntelfinalisten durch die zehn Vereine, die sich über die Qualifikationsrunde (acht Miniturniere mit je vier Mannschaften) qualifizierten. Insgesamt umfasste der Wettbewerb 109 Partien.

Das Endspiel wurde in der Stamford Bridge in London ausgetragen, der Heimstätte des FC Chelsea. Botschafter der Veranstaltung waren die englische Nationalspielerin Faye White und der ehemalige Chelsea- und englische Nationalspieler Graeme Le Saux. Zur Förderung des Wettbewerbs und des Frauenfußballs im Allgemeinen wurde der Tag des Endspiels (der 23. Mai 2013) zum Tag des Frauenfußballs erklärt und beim Champions Festival in London wurden besondere Aktivitäten für junge Fußballerinnen auf die Beine gestellt, darunter Spiele mit englischen U17-Nationalspielerinnen und die Möglichkeit, sich mit dem Wettbewerbspokal fotografieren zu lassen.

Auf dem Rasen setzte Olympique Lyon seine beeindruckenden Auftritte fort und erreichte zum vierten Mal hintereinander das Endspiel, wo die Französinnen vor 19 250 Zuschauern jedoch gegen den gut organisierten Wettbewerbsdebütanten VfL Wolfsburg mit 0:1 das Nachsehen hatten. In der zwölften Ausgabe des ehemaligen UEFA-Frauenpokals ging die Trophäe damit zum siebten Mal nach Deutschland.

Drei Tage vor Ende des Berichtszeitraums wurde in Nyon die 32 Teams umfassende Qualifikationsrunde der Saison 2013/14 ausgelost. Erneut hatten sich 54 Klubs aus 46 Mitgliedsverbänden zum Wettbewerb angemeldet.

UEFA-Futsal-Pokal

Kairat Almaty schrieb Geschichte und erreichte als erster kasachischer Verein das Finale eines UEFA-Wettbewerbs – und gewann dieses auch. Zunächst eliminierte Kairat im Halbfinale den Titelverteidiger FC Barcelona mit 5:4, danach wurde mit Dinamo Moskau ein weiterer ehemaliger Wettbewerbssieger mit 4:3 bezwungen. Eine geschichtsträchtige Saison erlebte auch Iberia Star Tiflis, das sich zum ersten Mal für die Runde der letzten Vier qualifizieren konnte und danach mit der Ausrichtung der Endphase betraut wurde – damit wurde zum ersten Mal ein UEFA-Wettbewerb in Georgien entschieden. Obwohl das Gastgeberteam nicht über den vierten Platz hinauskam, besuchten insgesamt 23 863 Zuschauer die vier Partien Ende April 2013 im Sportpalast von Tiflis; diese Zahl bedeutete einen neuen Rekord für die Endphase, ebenso wie die 7 200 Zuschauer beim Auftaktspiel von Iberia Star, dem höchsten je bei einem Halbfinale verzeichneten Wert. Insgesamt umfasste der Wettbewerb 103 Spiele.

© Sportsfile

27 Vereine absolvierten im August 2012 die Vorrunde, anschließend bestritten die sieben Gruppensieger gemeinsam mit 17 gesetzten Teams die Hauptrunde. In der Eliterunde mit 16 Mannschaften wurden schließlich die vier Teilnehmer der Endphase ermittelt. Nach der Wahl das Austragungsortes machten die ehemaligen

georgischen Nationalspieler Artschil und Schota Arweladse als Botschafter Werbung für das Turnier.

UEFA Youth League

Nach dem Beschluss des Exekutivkomitees, einen U19-Junioren-Klubwettbewerb als ein auf zwei Jahre angelegtes Pilotprojekt einzuführen, wurden umgehend die Weichen für diesen neuen Wettbewerb gestellt, an dem die U19-Teams der 32 Champions-League-Vereine teilnehmen werden. Ziel ist es, diesen Nachwuchsteams internationale Erfahrungen zu ermöglichen, indem sie parallel zum Wettbewerb der ersten Mannschaften gegeneinander antreten. Die Erstellung des Wettbewerbsreglements und die Klärung operativer Fragen kamen unter der Koordination der zuständigen Arbeitsgruppe gut voran. Es wurden alle notwendigen Maßnahmen und Entscheidungen getroffen, damit der Wettbewerb im September 2013 plangemäß beginnen konnte. Die Halbfinalbegegnungen und das Endspiel werden im Sportzentrum Colovray in Nyon stattfinden.

Match Operations

Die Saison 2012/13 war die zweite, in der die Abteilung Match Operations der Division Wettbewerbe für die Koordination der Venue Operations bei UEFA-Klubwettbewerbsspielen zuständig war. Die wichtigste Neuerung war das Match Command Centre am UEFA-Sitz, das nach ersten Versuchen zum Ende der Vorsaison ab den Playoffs der Klubwettbewerbe vollständig in Betrieb genommen werden konnte. Das Match Command Centre erwies sich von Beginn an als äußerst nützliches und effizientes Mittel zur Überwachung der Vorbereitung und Durchführung von Spielen, zur Unterstützung der Organisationsteams vor Ort und zur Ergreifung präventiver und reaktiver Maßnahmen bei größeren Problemen. Es ist vollständig mit Glasfaseranschlüssen ausgestattet und bietet so einen umfassenden visuellen Überblick über alle Spielorte.

Der Beschluss, neue Venue Directors (VD), Venue Operations and Broadcast Manager (VOBM) sowie Venue Services and Sponsorship Manager (VSSM) intern auszubilden, wurde umgesetzt und hat zu einem Pool von Mitarbeitenden, die bei Begegnungen der UEFA Champions League und der UEFA Europa League im Einsatz stehen, geführt. Entsprechend wichtig waren die vor Saisonbeginn abgehaltenen Briefings; für die Venue Directors wurde vor der Klubwettbewerbssaison 2012/13 außerdem ein Workshop in Lausanne durchgeführt. Im Laufe der Saison organisierte die Abteilung Commercial Operations der UEFA Events SA auch Schulungen für VOBM und VSSM im Hinblick auf die Klubwettbewerbssaison 2013/14. Schließlich wurde während des Berichtszeitraums eine umfassende Überarbeitung der Verwaltung der Informationen zu den Stadien und der Abläufe in den Stadien in Angriff genommen mit dem Ziel, die Dienste für die Nationalverbände zu verbessern.

Die 264 UEFA-Delegierten wurden mit dem neuen *Handbuch des UEFA-Delegierten* und den neuen, während der Saison 2012/13 eingeführten Tools zur Berichterstattung vertraut gemacht. In jedem Quartal standen über 200 Delegierte bei UEFA-Spielen im Einsatz; angesichts dieser Tatsache wurden im Hinblick auf die Anforderungen in den Saisons 2013/14 und 2014/15 64 neue Delegierte rekrutiert und bei

einer ersten Schulung im April 2013 in Nyon auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Die UEFA-Delegierten berichteten auch über den Stand der Verbesserungsmaßnahmen in über 30 Stadien und stützten sich dabei auf die Informationen von Venue Directors oder Stadioninspektoren. Besonderer Wert wurde in der Spielzeit 2012/13 auf die Verbesserung der Qualität der Spielfelder gelegt. Die Spielorte, die besonders harten winterlichen Bedingungen ausgesetzt waren, wurden rechtzeitig erkannt und von UEFA-Experten bezüglich bewährter Praktiken für die Rasenpflege beraten.

Stadien und Sicherheit

Wie in den letzten Spielzeiten arbeitete die Abteilung Stadien und Sicherheit eng mit der Abteilung Match Operations zusammen, um möglichst reibungslose Abläufe sicherzustellen. Von großer Bedeutung war dabei eine intensive Vorbereitungsphase vor Beginn der Saison, die unter anderem eine umfassende Analyse der EURO 2012 beinhaltete, bei der Informationen mit dem Europarat und der britischen Sports Grounds Safety Authority ausgetauscht wurden.

Eine wichtige Veranstaltung für die Verbesserung der Stadionsicherheit war die jährliche UEFA-EU-Konferenz im September 2012 in Wien mit über 300 Sicherheitsexperten von Vereinen, Polizei, Stadionbetreibern, Nationalverbänden und Regierungsbehörden. Gemeinsam wurde ein solides Fundament im Hinblick auf die Klärung von operativen Fragen und Verantwortlichkeiten in der neuen Klubwettbewerbssaison geschaffen. Neben dieser Konferenz fanden im Laufe der Saison in verschiedenen europäischen Städten weitere Treffen dieses Think Tanks statt.

Weitere wichtige Events waren ein Workshop zum Thema Stadien und Sicherheit im August 2012 in Litauen, ein Treffen mit Vertretern des Nationalverbands und der Regierung Polens einen Monat später sowie Seminare zur Sicherheitsstrategie in Serbien und Kroatien im Oktober 2012, bei denen die Notwendigkeit von

© Sportsfile

Maßnahmen seitens der Regierung zur Bekämpfung von Gewalt im Fußball bekräftigt wurde. Im November fand in Lissabon ein Seminar im Rahmen des von der UEFA und der EU finanzierten Ausbildungsprojekts für im Fußball eingesetzte Polizeibeamte statt mit dem Ziel, bewährte Praktiken für Einsätze bei Fußballspielen auszutauschen. 50 Polizeikommandanten und Sicherheitsexperten aus ganz Europa sowie 50 Polizeibeamte aus Portugal nahmen daran teil. Wenige Wochen später hielt die UEFA-Abteilung Stadien und Sicherheit bei der halbjährlichen Sitzung des Ständigen Komitees des Europarats, das sich mit Zuschauergewalt befasst, einen Vortrag über Sicherheitsfragen im Zusammenhang mit der EURO 2012.

Im März 2013 fand am Sitz des niederländischen Verbands in Zeist eine zweitägige Veranstaltung unter Federführung der UEFA statt, bei der erstmals Polizeikommandanten und Sicherheitsverantwortliche von Erstligaklubs zusammenkamen. Es folgte eine gemeinsam mit dem KNVB organisierte Schulung in der Amsterdam ArenA zur Vorbereitung auf die Endspiele der UEFA Europa League und der UEFA Champions League sowie im Hinblick auf die Endrunde der U21-Europameisterschaft in Israel, die ebenfalls eine sorgfältige Überwachung erforderte.

Die Vorbereitungen für die UEFA-EU-Sicherheitskonferenz im September 2013 in Warschau, die unter dem Motto „Nur gemeinsam sind Fortschritte möglich" stattfand, um die Notwendigkeit von Partnerschaften und Synergien im Bereich der Sicherheit zu unterstreichen, kamen ebenfalls gut voran.

Breitenfußball

„Gemeinsam den Breitenfußball pflegen" lautete das Motto des 10. UEFA-Breitenfußball-Workshops im April 2013 im Ullevaal-Stadion in Oslo – dieses Motto entspricht dem Wunsch, den die UEFA an ihre Mitgliedsverbände richtete, die beim Workshop in der norwegischen Hauptstadt allesamt vertreten waren. Viele Verbände legten dar, wie sie derzeit das Konzept der UEFA, Breitenfußball-Aktivitäten mit Spitzenfußball-Events zu verknüpfen, in ihren Ländern in die Tat umset-

© Sportsfile

zen und so die kulturellen, gesundheitlichen und sozialen Botschaften fördern, die der Fußball auf Breitensportebene vermitteln kann. Die UEFA lebte das Konzept selber vor und organisierte im Rahmen ihrer großen Veranstaltungen des Berichtszeitraums wie der Women's EURO in Schweden, der U21-Europameisterschaft in Israel und dem Finale der UEFA Europa League in Amsterdam zahlreiche Breitenfußball-Aktivitäten. Zur wichtigsten Bühne für ihre Breitenfußball-Botschaft hat sich in den letzten Jahren indessen das Champions Festival im Rahmen des Endspiels der UEFA Champions League entwickelt, für das 2013 in London der Ort ausgewählt wurde, an dem ein Jahr zuvor die Olympischen Spiele stattgefunden hatten.

Die englische Hauptstadt war quasi das Epizentrum einer Fülle von Aktivitäten auf dem ganzen Kontinent, die im Zeichen des vierten UEFA-Breitenfußball-Tages standen. Die UEFA

schenkte London und Amsterdam, den Austragungsstädten ihrer Klubwettbewerbsendspiele, Maxispielfelder, und berichtete in einer eigens dafür eingerichteten Rubrik auf UEFA.com über zahlreiche der in Europa auf die Beine gestellten Aktivitäten im Rahmen des Breitenfußball-Tages.

Die jährlichen UEFA-Breitenfußball-Auszeichnungen wurden erstmals öffentlich verliehen: Die italienische Fußballlegende Gianni Rivera überreichte auf der Bühne des Workshops in Oslo die Preise in den Kategorien bester Leiter, bestes Projekt und bester Verein, die in die Türkei, nach Ungarn bzw. in die Niederlande gingen.

Über die UEFA-Breitenfußball-Charta wurden weiterhin Projekte der Nationalverbände unterstützt; seit dem Beitritt Bulgariens und Kasachstans Anfang 2013 haben sämtliche 53 Verbände die Charta unterzeichnet. Um zu verhindern, dass sich die Mitglieder auf den Lorbeeren ausruhen, wurde umgehend eine Reform der Charta in Angriff genommen.

UEFA-Regionen-Pokal

Die Ausgabe 2011-13 war eine Rückkehr zu den Wurzeln: 1999 hatte die Endrunde des ersten Wettbewerbs im italienischen Venetien stattgefunden, und wie schon damals setzte sich das Gastgeberteam gegen sieben Konkurrenten durch und gewann den Pokal. Die Endrundenauslosung hatte in Montegrotto Terme stattgefunden und war vom ehemaligen AC-Mailand-Spieler Alberto Bigon in Anwesenheit von Vertretern aller acht Teilnehmer vorgenommen worden. In einem hart umkämpften Turnier setzten sich die Selecció Catalana und Venetien in ihren Vierergruppen durch und qualifizierten sich für das Endspiel, in dem die Gastgeber nach einem torlosen Unentschieden im Elfmeterschießen das bessere Ende für sich behielten.

Solidarität und Unterstützung für die Nationalverbände

Die Philosophie der UEFA beruht auf der Überzeugung, dass eine aktive Förderung von Zusammenarbeit und Austausch zum Wohle des europäischen Fußballs die bestmögliche Unterstützung ihrer Mitgliedsverbände darstellt.

HatTrick-Programm

Das 2004 ins Leben gerufene UEFA-HatTrick-Programm hat sich durch eine Reihe von Ausbildungsprogrammen im Rahmen des Wissens- und Informationsvermittlungsprogramms (KISS) und des Frauenfußball-Entwicklungsprogramms zu einem bedeutenden Vehikel für Solidaritäts- und Unterstützungsleistungen entwickelt. Der 2012/13 erfolgte Übergang zum dritten HatTrick-Zyklus, der bis 2016 dauern wird, verlief reibungslos. Der neue Zyklus begann mit einer jährlichen Solidaritätszahlung in Höhe von EUR 1,6 Mio. an jeden Nationalverband.

In fünf Kategorien vergab die UEFA HatTrick-Auszeichnungen: bestes Investitionsprojekt (Italien), bestes soziales Projekt (Niederlande), bestes Breitenfußballprojekt (Armenien), bestes Frauenfußball-Entwicklungsprojekt (Nordirland) und bestes Sonderprojekt (Tschechische Republik).

KISS (Wissens- und Informationsvermittlungs-Programm)

Mit einem Workshop zum Thema digitale Medien im August 2012 auf dem UEFA-Campus begann eine äußerst intensive Saison. Im Oktober und November 2012 folgten in Sarajevo, Wien und Rom Workshops in den Bereichen soziale Verantwortung, Kommunikation bzw. Marketing. Im Bereich Marketing wurden innerhalb des Berichtszeitraums über 30 National-

verbände unterstützt, und gleichzeitig wurden Austauschprojekte zwischen jeweils zwei Mitgliedsverbänden auf die Beine gestellt. Die KISS-Marketing-Auszeichnungen, die gemeinsam mit der Marketing-Division der UEFA Events SA ins Leben gerufen worden waren, um herausragende Marketing-Projekte zu würdigen, wurden beim Workshop in Rom zum zweiten Mal vergeben und gingen an die Verbände Schottlands, Dänemarks, Islands, Englands, Frankreichs, Armeniens, Israels, Portugals, Litauens und der Färöer-Inseln.

Seit 2012/13 können die Mitgliedsverbände über eine spezifische Online-Plattform auf dem FAME-Portal auf alle Informationen und Präsentationen zum KISS-Programm zugreifen.

Zwischen Oktober 2012 und Juni 2013 wurden verschiedene Verbände bei wichtigen WM-Qualifikationsspielen im Bereich Media Operations unterstützt.

Abgeschlossen wurde das Geschäftsjahr mit dem ersten Seminar zum Thema Commercial Operations Ende Juni 2013 in der Schweizer Stadt Neuenburg, an dem Vertreter von 17 Nationalverbänden teilnahmen.

Akademische Ausbildungsprogramme

Die dritte Ausgabe des UEFA-Zertifikats in Fußballmanagement (CFM) und die zweite Ausgabe des dazugehörigen Diploms (DFM) begannen mit Seminaren an der Universität Lausanne im September 2012; für das CFM wählte der Vorstand 35 Teilnehmer aus, für das DFM 34 Teilnehmer. Ein Pilotprojekt, in dessen Rahmen Nationalverbände die Kurse für die Erlangung des Zertifikats in Fußballmanagement selber durchführen können, hat im Februar 2013 in Zusammenarbeit mit den Verbänden Kroatiens und Englands begonnen. Ferner wurde beschlossen, die beiden Fußballmanagement-Diplome zu einem einzigen Kurs zusammenzulegen, der ab 2014/15 auf nationaler Ebene angeboten werden kann.

Im September 2012 begann auch die zweite Ausgabe des Master-Studienkurses in europäischer Sport-Governance (MESGO), den die UEFA gemeinsam mit fünf anderen europäischen Mannschaftssportverbänden ins Leben gerufen hat: dem Europäischen Handballverband (EHF); dem Europäischen Basketballverband (FIBA Europe); dem Europäischen Rugbyverband (FIRA-AER), der Europäischen Volleyball-Konföderation (CEV) und dem Internationalen Eishockeyverband (IIHF). Sieben Mitarbeitende aus UEFA-Mitgliedsverbänden haben sich für diesen Studienkurs angemeldet, der aus neun einwöchigen Seminaren über einen Zeitraum von 18 Monaten besteht.

Schließlich wurden im Rahmen des UEFA-Forschungsstipendien-Programms Antragsformulare an rund 400 Forscher im Bereich des Fußballs versandt.

Programm für Verbandsspitzen (TEP)

Die neue Saison des Programms für Verbandsspitzen begann mit Rundtischgesprächen. Bei sieben informellen und offenen Diskussionsrunden zwischen September und November 2012 besprachen die Präsidenten und Generalsekretäre aller UEFA-Mitgliedsverbände strategische Fragen zur Zukunft des europäischen Fußballs. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Zentralisierung der European Qualifiers und das Konzept der „EURO für Europa".

Die Ergebnisse der Rundtischgespräche wurden dem UEFA-Kongress in London vorgestellt.

Im Berichtszeitraum wurden auch die Standortbestimmungen abgeschlossen, die als Grundlage für die strategischen Analysen und die sogenannten Dashboards dienen, die wiederum einer der Eckpfeiler der TEP-Beratungsaktivitäten der UEFA für die Nationalverbände sind.

© Getty Images

Studiengruppen-Programm (SGS)

In der fünften Saison des populären Studiengruppen-Programms fanden 52 Seminare mit insgesamt 1 800 Fußballtrainern statt. Das 2008 lancierte Projekt, das ursprünglich nur auf vier Jahre angelegt war, ist aufgrund seines Erfolgs und der positiven Rückmeldungen der Verbände zu einem dauerhaften Entwicklungsprogramm geworden. In der Saison 2012/13 fungierten 31 verschiedene Verbände als Gastgeber; bei den künftigen Seminaren sollen vermehrt spezifische Gesichtspunkte der vier Kernthemen (Trainerausbildung, Elitejunioren-, Breiten- und Frauenfußball) beleuchtet werden.

Trainerausbildung

Der erste wichtige Termin der Spielzeit 2012/13 war das 14. jährliche Elitetrainer-Forum am UEFA-Sitz in Nyon in der ersten Septemberwoche, das mit 21 Trainern europäischer Spitzenvereine hochkarätig besetzt war. Drei Wochen später stand die 10. UEFA-Konferenz für Nationaltrainer in Warschau auf dem Programm, für die viele Trainer, die bei der EURO 2012 Mannschaften betreut hatten, nach Polen zurückkehrten – allen voran Vicente del Bosque, der Spanien zu einem noch nie dagewesenen Triple aus zwei Europameister- und einem Weltmeistertitel geführt hat. Nationaltrainer und/oder technische Direktoren sämtlicher 53 UEFA-Mitgliedsverbände sowie Gäste der FIFA und anderer Konföderationen analysierten die EM-Endrunde aus technischer und taktischer Sicht und verabschiedeten sich mit einem großen Dankeschön von Andy Roxburgh, für den nach 18 Jahren als Technischer Direktor der UEFA ein neuer Lebensabschnitt beginnt.

Im Rahmen des UEFA-Trainerausbildungsprogramms fand eine zweite Serie von vier Torwarttrainerkursen statt, die von den Verbänden Belgiens, Moldawiens, Schottlands und Serbiens ausgerichtet wurden, während in Norwegen und Spanien Pilotkurse für Fitness- bzw. Futsaltrainer organisiert wurden.

Das Traineranwärter-Austauschprogramm für Pro-Lizenz-Anwärter ging mit vier Veranstaltungen auf dem UEFA-Campus weiter, an dem jeweils Kursabsolventen aus vier verschiedenen Verbänden teilnahmen.

Die UEFA-Trainerkonvention entwickelte sich weiter positiv; Mitglieder des UEFA-Jira-Ausschusses und technische Ausbilder kümmerten sich um die Bewertungen, Neubewertungen und Überwachungsprozesse und gleichzeitig wurde eine grundlegende Überarbeitung der Konventionsrichtlinien in Angriff genommen.

Entwicklung des Frauenfußballs

Nach einer erfolgreichen Pilotphase in der Saison 2011/12 fiel der Startschuss zum mit Spannung erwarteten Frauenfußball-Entwicklungsprogramm 2012-16, an dem sich alle 53 Mitgliedsverbände beteiligten. Den größten Nutzen zeitigte das Programm in den Ländern, in denen sich der Frauenfußball noch auf einem frühen Entwicklungsstand befindet. Circa 70 % der von den Nationalverbänden ins Leben gerufenen Projekten betrafen den Breitenfußball, was sich dadurch erklären lässt, dass zwei Drittel aller Verbände weniger als 5000 registrierte Spielerinnen zählen. Angesichts dieses großen Wachstumspotenzials konnten bestimmte Verbände die Zahl ihrer Spielerinnen verdoppeln, während andere sogar einen noch größeren Zuwachs verzeichneten. Gleichzeitig konnten in Sachen Frauenfußball führende Verbände wie Deutschland und Norwegen neue Projekte ins Leben rufen, die ohne UEFA-Fördermittel nicht möglich gewesen wären. Ein weiteres positives Ergebnis des Entwicklungsprogramms ist die Zunahme an Verbandsmitarbeitern, die sich um den Frauenfußball kümmern, und nicht zuletzt ist die Tatsache hervorzuheben, dass der durch das Programm ausgelöste Schneeballeffekt auch Dritte dazu veranlasst hat, beträchtliche Summen in den Frauenfußball zu investieren.

Im Rahmen der HatTrick-Auszeichnungen wurde 2012/13 erstmals auch ein Preis in der Kategorie Frauenfußballentwicklung vergeben. Er ging an den Nordirischen Fußballverband für sein innovatives SCORE-Projekt, mit dem die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen sowie die Ausbildung von Frauenfußballtrainern gefördert wird. Die Auszeichnung war nicht nur eine Anerkennung für die Arbeit des Verbands in diesem Bereich, sondern weckte auch das Interesse der örtlichen Medien; außerdem macht das SCORE-Projekt bereits Schule.

© UEFA

In Zusammenarbeit mit der Division Wettbewerbe und der Abteilung Fußballausbildung wurden U16- und U17-Förderturniere für Juniorinnen organisiert. Das Projekt findet großen Anklang, weil es talentierten Spielerinnen eine zusätzliche Möglichkeit gibt, internationale Erfahrungen im Kontext eines Turniers zu sammeln.

Das Frauenfußball-Marketingprojekt, das auf eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den für Marketing und Frauenfußball zuständigen Abteilungen eines Verbands abzielt und an dem sich Norwegen, Schottland, Österreich, Dänemark, Island und Russland als Pilotverbände beteiligen, kam ebenfalls voran. Die UEFA unterstützte diese Verbände bei der Erarbeitung von Entwicklungsstrategien mit messbaren und erreichbaren Zielen.

Als nützlich erweist sich weiterhin auch das jährliche Statistik-Handbuch, das den Interessenträgern einen Überblick über den Stand der Fortschritte sowie die Möglichkeit bietet, die Zahlen der verschiedenen Verbände zu vergleichen. Zudem wurde ein Bericht über die Umsetzung des Frauenfußball-Entwicklungsprogramms in jedem einzelnen Verband erstellt und auf UEFA.com veröffentlicht. Der Bericht zeigt, welche Projekte mit dem Programm finanziert werden, und ermöglicht es den Verbänden zu sehen, wie andere Verbände die bereitgestellten Fördermittel einsetzen.

Good Governance

Good-Governance-Projekte

Im Geschäftsjahr 2012/13 investierten die UEFA-Mitgliedsverbände erneut viel in die Good Governance; insgesamt wurden 61 Projekte auf den Weg gebracht, die unter anderem die Bereiche Effizienz und Effektivität, Transparenz, Rechenschaft und Solidarität betrafen. Die UEFA unterstützte diese Initiativen durch Anreizzahlungen im Rahmen des Programms für Verbandsspitzen (TEP); die Verbände können dabei aus einem auf acht Grundsätzen beruhenden Good-Governance-„Menü“, das glaubwürdig, seriös und nachhaltig arbeitende Nationalverbände zum Ziel hat, Projekte auswählen.

Die Projekte sind sehr vielfältig und umfassen unter anderem die Erarbeitung und Umsetzung einer rationalen Verbandsstrategie mit einem geeigneten Leistungsmessungssystem, finanzielle (Buchhaltung, Budget, Controlling) und nicht finanzielle (Berichterstattung und Transparenz) Rechenschaftslegung, die Schaffung einer klaren Subsidiarität zwischen Statuten, Reglementen und Richtlinien sowie die Einführung von Systemen zur Verwaltung der Wettbewerbe eines Verbands.

Klublizenzierung und finanzielles Fairplay

Das Geschäftsjahr 2012/13 begann für die Abteilung Klublizenzierung und finanzielles Fairplay rasant und intensiv; sie unterstützte Nationalverbände vor Beginn der Klubwettbewerbssaison im Zusammenhang mit diversen Lizenzierungsfragen. Im Oktober 2012 wurde in Rom ein Workshop abgehalten, bei dem sich die Vertreter der 53 Mitgliedsverbände über ihre Erfahrungen im Bereich der Lizenzierung austauschen und mögliche künftige Probleme erörtern konnten. Zum Ende des Berichtszeitraums hatten 577 Vereine aus 53 Nationalverbänden eine Lizenz für die Teilnahme an den Klubwettbewerben 2013/14 beantragt; in 102 Fällen wurde die Lizenz verweigert. Allerdings befanden sich darunter nur fünf Klubs, die sich auf sportlichem Wege für die UEFA-Wettbewerbe qualifiziert hatten.

Anhand der Daten zum Finanzjahr 2011 wurde eine neue Ausgabe des Benchmarking-Berichts „Die europäische Klubfußballlandschaft“ verfasst, die im Januar 2013 veröffentlicht wurde. Neben den üblichen Kapiteln über die finanzielle Situation der europäischen Vereine enthält der Bericht einen komplett neuen Abschnitt

über die UEFA-Klubwettbewerbe und die daran teilnehmenden Teams.

Auch im Bereich Monitoring war die Abteilung von Beginn an stark gefordert: Nicht weniger als 237 Klubs wurden aufgefordert, ein Reporting-Paket für die Prüfung der überfälligen Verbindlichkeiten einzureichen. Diese Informationen mussten von der Untersuchungskammer der UEFA-Finanzkontrollkammer für Klubs rasch geprüft werden. Am 11. September 2012 wurde eine Liste von 23 Vereinen veröffentlicht, deren Spielprämien angesichts mutmaßlicher Unregelmäßigkeiten in Bezug auf überfällige Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern, Sozialversicherungen, Steuerbehörden oder anderen Vereinen vorsorglich zurückbehalten wurden. Weitere 67 Klubs mussten Informationen über Verbindlichkeiten per 30. September nachliefern; neun von ihnen wurden anschließend an die rechtsprechende Kammer verwiesen und acht bestraft.

Im Februar 2013 wurden in Nyon drei Workshops organisiert, um die Vertreter aller 53 Mitgliedsverbände und ihrer Vereine über die Modalitäten der Umsetzung des finanziellen Fairplays zu informieren; dabei wurde auch die neue Online-Plattform vorgestellt, auf der die ca. 700 betroffenen Klubs ihre Informationen eingeben können. Schließlich stellte die Abteilung den Vereinen das Reporting-Paket zu, das sie per Ende der Saison im Hinblick auf die Prüfung der Einhaltung der Break-even-Vorschrift ausfüllen müssen, welche die Grundlage des Konzepts des finanziellen Fairplays darstellt und 2014/15 zum ersten Mal zur Anwendung kommt.

Integrität des Sports

Der Kampf gegen Spielmanipulationen wurde in der Spielzeit 2012/13 unvermindert fortgeführt. Die UEFA-Abteilung Disziplinarwesen leitete mehrere Berichte über verdächtige Spiele auf nationaler Ebene, die durch das System zur Aufdeckung betrügerischer Wetten entdeckt wurden, an die Integritätsbeauftragten der betroffenen Nationalverbände und anschließend an die zuständigen Strafverfolgungsbehörden weiter.

© Sportsfile

Die Abteilung nahm auch am ersten Symposium des Internationalen Zentrums für Sicherheit im Sport in Paris teil; ferner war die UEFA bei einer Interpol-Konferenz über Spielmanipulationen im Januar 2013 in Rom und beim internationalen Forum für Staatsanwälte zum Kampf gegen das grenzüberschreitende organisierte Verbrechen vertreten. Zum Abschluss einer von intensiver Zusammenarbeit geprägten Saison entsandte die UEFA Vertreter zu regionalen Seminaren für Integritätsbeauftragte in Skopje und Kiew. Bei den Endrunden sämtlicher UEFA-Juniorenwettbewerbe wurden wie üblich für alle Mannschaften Aufklärungsseminare über die Gefahren von Spielmanipulationen organisiert, und ähnliche Veranstaltungen wurden im Rahmen des Traineraustauschprogramms für UEFA-Pro-Lizenz-Anwärter in Nyon sowie bei den Schiedsrichterkursen abgehalten.

Interne Audits

Im Geschäftsjahr 2012/13 fanden zwei interne Audits mit der Unterstützung des neuen Corporate Governance Officer der UEFA statt. Dabei wurden verschiedene Bereiche geprüft, darunter der Bericht der externen Revisoren Ernst & Young, der UEFA-Finanzbericht 2011/12, die Immobilienbewertung, die Risikoidentifikation und -bewertung, das SAP-Projekt (Unternehmenssoftware), das Hat-Trick-Programm und das Zentralisierungsprojekt für die Medien- und kommerziellen Rechte an den UEFA-Nationalmannschaftswettbewerben.

In ihren Berichten zu Händen des UEFA-Exekutivkomitees brachten die beiden internen Revisoren ihre Zufriedenheit über die Art und Weise zum Ausdruck, wie das Finanzjahr 2011/12 bewältigt wurde. Sie betonten auch, dass sich die Administration unter der Leitung des Generalsekretärs sowie die Mitarbeitenden der EURO 2012 in jeder Hinsicht ausgezeichnet hätten.

Kontroll- und Disziplinarkammer

Die Kontroll- und Disziplinarkammer behandelte im Berichtszeitraum 753, der Berufungssenat 53 Fälle.

Im selben Geschäftsjahr genehmigte das Exekutivkomitee die überarbeitete *UEFA-Rechtspflegeordnung.*

Gemäß Beschluss des UEFA-Exekutivkomitees und in Übereinstimmung mit der neuen *UEFA-Rechtspflegeordnung* veröffentlicht die UEFA-Administration nunmehr die Entscheidungen ihrer Disziplinarinstanzen auf der UEFA-Website, wo die Medien auch über Anhörungen der Disziplinarinstanzen auf dem Laufenden gehalten werden.

Schiedsrichterwesen und Medizinisches

Schiedsrichterwesen

© Sportsfile

Die ersten Monate der neuen Saison standen wie immer im Zeichen zahlreicher Schiedsrichterernennungen, nicht nur für UEFA-Begegnungen, sondern auch für WM-Qualifikationsspiele. Die 92 Eliteschiedsrichter der UEFA trafen sich Anfang September 2012 in Nyon zum jährlichen Workshop und bereiteten sich technisch

und physisch auf die neue Saison vor. Für die zusätzlichen Schiedsrichterassistenten wurden Übungseinheiten zu Torliniensituationen mit sofortigen Videoanalysen abgehalten, die sich als sehr nützlich erwiesen.

Im November 2012 wurde ein Workshop für die Leiter des Schiedsrichterwesens der Nationalverbände organisiert, um diese im Hinblick auf die Einführung des Systems mit zusätzlichen Schiedsrichterassistenten zu unterstützen und sie über die dafür notwendigen Voraussetzungen in Sachen Finanzierung und Ausbildung zu informieren.

Bei den jährlichen Winterkursen für erfahrene und neue internationale Schiedsrichter im Januar 2013 in Rom waren erstmals auch Schiedsrichterinnen mit von der Partie, für die bisher separate Kurse organisiert worden waren. Für die Schiedsrichterinnen mit einem Aufgebot für die UEFA Women's EURO 2013 fand anschließend ein Workshop zur Vorbereitung auf das Turnier in Schweden statt.

Da angesichts der zahlreichen UEFA-Spiele ein großer Pool an Schiedsrichterbeobachtern notwendig ist, wurden Ende 2012 in London und Brüssel Wiederholungskurse organisiert, um ein möglichst einheitliches Vorgehen bei der Bewertung von Schiedsrichterleistungen sicherzustellen. Ein weiterer Wiederholungskurs wurde in Prag abgehalten. Sämtliche UEFA-Mitgliedsverbände entsandten Vertreter zu einer Schulung für Schiedsrichterausbilder und Fitnesstrainer im März 2013 auf Zypern, die im Kontext des gemeinsamen FIFA/UEFA-Unterstützungsprogramms organisiert wurde.

Im Sportzentrum Colovray auf dem UEFA-Campus fanden im Verlauf des Berichtszeitraums zahlreiche Kurse für Schiedsrichter und Schiedsrichterassistenten im Rahmen des CORE-Programms (Schiedsrichter-Exzellenzzentrum) statt. Dazu wurden nicht nur europäische Referees eingeladen, sondern auch solche aus fernen Ländern wie Japan, Neuseeland und den USA.

Schließlich zeichnete die Abteilung Schiedsrichterwesen auch für die Ausgabe 2012 der UEFA-Schiedsrichterkonvention verantwortlich, die 2012/13 vollständig umgesetzt wurde und der seit der Unterzeichnung der Verbände Bosnien-Herzegowinas, Portugals und Russlands nunmehr alle Verbände angehören.

Medizinisches

Die Saison 2012/13 stand im Zeichen der Umsetzung der von der Medizinischen Kommission der UEFA festgelegten medizinischen Mindestanforderungen bei allen UEFA-Spielen. Das neue *Medizinische Reglement*, in dem die medizinischen Anforderungen für UEFA-Spiele festgehalten sind, wurde fertiggestellt. Mit dem neuen Reglement soll für einheitlichere Standards gesorgt und Papier gespart werden.

Die Vorbereitungen für das 6. Medizinische Symposium der UEFA im Februar 2014 in Madrid konzentrierten sich auf die Festlegung der zentralen Themen und die Wahl der für die Behandlung dieser Themen geeignetsten Experten.

Dopingkontrollen

Neben den üblichen, bei allen UEFA-Wettbewerben durchgeführten Dopingkontrollen nahm die Abteilung Antidoping ein Forschungsprojekt in Angriff, in dessen Rahmen nachträglich (und anonym) die Steroidprofile von 890 Spielern erstellt werden sollten, die seit 2008 an UEFA-Wettbewerben teilgenommen haben. Das gemeinsam mit der Welt-Anti-Doping-Agentur koordinierte und mit dieser sowie dem Dopingkontrolllabor in Lausanne durchgeführte Projekt zielt darauf ab, die Häufigkeit der Anwendung von Steroiden im europäischen Fußball einzuschätzen und den Grundstein für die etwaige Einführung biologischer Steroidprofile im Rahmen des UEFA-Antidoping-Programms zu legen. Die Abteilung erarbeitete zudem ein Verfahren für Bluttests, die infolge eines Beschlusses des Exekutivkomitees bei UEFA-Spielen ab der

Saison 2013/14 zusätzlich zu den standardmäßigen Urinkontrollen durchgeführt werden sollen.

Das einzigartige Meldepflicht-Programm der UEFA war einer der Punkte, die bei einem FIFA-Treffen mit Beteiligung sämtlicher Konföderationen im September 2012 in Zürich einem globalen Publikum präsentiert wurde. Die Veranstaltung war hinsichtlich der Abgleichung der Antidoping-Programme der verschiedenen Konföderationen sehr wertvoll. Das seit drei Spielzeiten umgesetzte Meldepflicht-Programm der UEFA wurde vom Schiedsgericht des Sports (TAS), das eine darauf bezogene Berufung eines Klubs zurückwies, gelobt, da es sowohl für die Vereine als auch für die Spieler relativ einfach einzuhalten sei.

Eine Gruppe erfahrener Dopingkontrolleure aus verschiedenen Ländern traf sich im März in Nyon, um verfahrenstechnische Fragen zu besprechen, mit der inhaltlichen Planung für das Seminar für Dopingkontrolleure im Juni zu beginnen und die Ausbildungsschritte für Dopingkontrolle zu besprechen.

Respekt

Die fünfte Saison der Respect-Kampagne, eines deutlich sichtbaren und etablierten Bestandteils aller UEFA-Events, ging zu Ende. Präsent war sie in Form von Branding in den Stadien, auf den Banden am Spielfeldrand und den Kapitänsarmbinden, auf Druckmaterial, in TV-Spots sowie auf UEFA.com.

Zu Beginn der Saison 2012/13 wurden alle sozialen Projekte, die im Rahmen der Respect-Kampagne bei der EURO 2012 durchgeführt wurden, eingehend bewertet. Gemäß einer

© Sportsfile

mittlerweile fest verankerten Tradition organisierte die UEFA im Oktober 2012 gemeinsam mit dem Netzwerk Fußball gegen Rassismus in Europa die FARE-Aktionswochen, in die sämtliche Klubs, die in der betreffenden Woche Spiele der UEFA Champions League bzw. der UEFA Europa League ausrichteten, eingebunden wurden. Die Respect-Kampagne war eingebettet in die ganzjährlich stattfindenden Vereint-gegen-Rassismus-Events und -Kampagnen. Ebenfalls im Zeichen des Respekts traf sich die UEFA im März 2013 mit Vertretern von Football Supporters Europe und dem Zentrum für Barrierefreiheit im Fußball in Europa (CAFE). Im Verlaufe der Saison unterstützte die UEFA zudem ausgewählte Kampagnen und Organisationen, die in zentralen gesellschaftlichen Bereichen wie Gesundheit, Umwelt, Rassismus und Diskriminierung tätig sind; viele von ihnen sind Themen, die im Kapitel soziale Verantwortung dieses Berichts genannt werden, gewidmet.

Kommunikation

Nach dem Weggang des Direktors Alexandre Fourtoy wurde in der Spielzeit 2012/13 eine Umstrukturierung vorgenommen und die Kommunikation dem Büro des Präsidenten und dem Exekutivbüro angeschlossen. Ziel der Veränderungen war die Entwicklung einer neuen Kommunikationsstrategie, mit der auf umfassenden Hintergrundinformationen aufbauende Dienstleistungen sowie engere Beziehungen mit wichtigen Medienvertretern erreicht werden sollten. Zudem sieht sie klare Kommunikationsrichtlinien für UEFA-Mitarbeiter vor. Als Teil dieses Prozesses wurde die Abteilung Digitales geschaffen, um die ehemalige Abteilung Internet und Publikationen zu ersetzen. Angelegenheiten betreffend soziale Medien wurden darunter zusammengefasst. Gleichzeitig wurden die Pools der Korrespondenten und Datenkoordinatoren vervollständigt, und die Umstrukturierung wurde während der Spielzeit abgeschlossen.

Beziehungen zu Interessenträgern

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurde eine Abteilung Beziehungen zu Interessenträgern geschaffen, die Kommunikationsstrategien für den Umgang mit UEFA-Mitgliedsverbänden, Nichtregierungsorganisationen und anderen Partnern sowie den wichtigsten Akteuren auf und neben dem Spielfeld – den Klubs, Trainern, Spielern und Schiedsrichtern – erarbeiten soll. Der Abteilung gehört das Team Unternehmenskommunikation an, dessen Aufgabe in der Kommunikation über Intranet mithilfe verschiedener neuer Applikationen sowie der Umsetzung einer internen Personalkommunikationsstrategie in Zusammenarbeit mit der Personalabteilung besteht.

Die Abteilung war direkt einbezogen in die Entwicklung und Umsetzung der UEFA-Europa-League-Kampagne „Discover the Excitement“ und der Überreichung des prestigeträchtigen Wohltätigkeitsschecks auf dem Spielfeld des Estadio Santiago Bernabéu vor einer Begegnung der UEFA Champions League an Cristiano Ronaldo, der zum Kapitän des Teams des Jahres von UEFA.com gewählt worden war. Zudem wurde der erste Workshop für die Medienverantwortlichen der an der UEFA Champions League teilnehmenden Klubs durchgeführt, um die Organisation von Interviews und andere Medienangelegenheiten zu besprechen. So konnte eine bessere Zusammenarbeit und eine konsistente Kommunikation über alle UEFA-Medienkanäle mit den an der Saison 2012/13 beteiligten Klubs sichergestellt werden.

Das Team Unternehmenskommunikation war auch intensiv an der Gestaltung des Inhalts des KISS-Medienworkshops im November 2012 in Wien beteiligt, organisierte Konferenzteilnahmen und Interviews und leistete einen Beitrag zum Video zur Resolution „Der europäische Fußball vereint gegen Rassismus“, die beim XXXVII. Ordentlichen UEFA-Kongress am 24. Mai 2013 in London formell präsentiert und genehmigt wurde.

Das Team Publikationen veröffentlichte das Magazin Champions Matchday, das vor jeder Spielwoche der UEFA Champions League erscheint. Zudem sind Sonderausgaben zu bestimmten Zeitpunkten der Saison vorgesehen. Sämtliche Handbücher zum neuen Klubwettbewerbszyklus wurden vorbereitet und erstmals intern publiziert. Haymarket wurde auf der Grundlage einer Ausschreibung mit der Produktion aller Programme für Klub- und Nationalmannschaftswettbewerbe bis 30. Juni 2015 betraut. Die Publikationen zur U21-EM, zur Women's EURO sowie den Klubwettbewerben wurden gestrafft, wobei die technischen und kommerziellen Aspekte ab August 2013 in einer einzigen Publikation pro Wettbewerb zusammengefasst werden.

Medien und PR

In der neuen Abteilung Medien und PR, die ihre Arbeit in der Saison 2012/13 aufnahm, wurden die ehemaligen Mediendienste mit Business Intelligence und dem Redaktionsteam für Institutionelles von UEFA.com zusammengeschlossen im Hinblick auf die Vereinheitlichung der redaktionellen Inhalte der UEFA und den Aufbau einer persönlichen Arbeitsbeziehung mit wichtigen Medienkontakten. Die tägliche Arbeit der Abteilung umfasste auch die Vorbereitung von Reden, Ticketing-Kommunikationsstrategien und die Sicherstellung konsistenter Reaktionen auf verschiedene Situationen. Außerdem wurde eine Software für die Erfassung von E-Mail- und Telefonanfragen seitens der Medien entwickelt.

Die erste große Veranstaltung der Saison war die zweite Verleihung der Auszeichnung für den besten Spieler in Europa. Die Veranstaltungen zum Saisonauftakt in Monaco boten eine weitere Gelegenheit für die Mitglieder der Media Task Force, den UEFA-Präsidenten zu treffen und einen Einblick in die Prioritäten und wichtigsten Zielsetzungen der UEFA für das neue Geschäftsjahr zu erhalten.

Zahlreiche Interviews mit dem UEFA-Präsidenten, einmalige Events mit dem UEFA-Generalsekretär wie eine Intervention bei der Soccerex-Konferenz über die Zentralisierung der European Qualifiers, und eine neue Kampagne „Nein zu Rassismus" sowie eine Videokonferenz mit den Medien nach der Veröffentlichung des Benchmarking-Berichts zur Klublizenzierung in Europa im Januar 2013 wurden organisiert.

© Sportsfile

In Zusammenarbeit mit dem internationalen Verband der Sportjournalisten (AIPS) und dem Israelischen Fußballverband konnte im Juni 2013 ein Besuch für Nachwuchsjournalisten bei der Endrunde der U21-Europameisterschaft durchgeführt werden. Krisenkommunikationsverfahren und Kommunikationspläne für Nationalmannschaftsendrunden wurden erarbeitet und im Hinblick auf eine erste Verleihung der neuen Auszeichnung für die beste Spielerin in Europa zu Beginn der Saison 2013/14 wurde ein entsprechendes Konzept entwickelt.

Digitale Kommunikation

UEFA.com und UEFA·direct waren weiterhin die wichtigsten Kommunikationsmittel für sämtliche Aktivitäten der Organisation im Berichtszeitraum. Umfassende Untersuchungen haben

jedoch zu einschneidenden Veränderungen in Bezug auf traditionelle Publikationen wie Statistik-Handbücher, Turnierprogramme und technische Berichte geführt mit einem Trend hin zur elektronischen Veröffentlichung und weg von Druckerzeugnissen. So wurden zum Beispiel die technischen Berichte zu den U17- und U19-EM-Endrunden der Männer und Frauen in sieben europäischen Sprachen online publiziert und durch Videomaterial ergänzt.

Die Saison begann mit einem Performance-Rückblick zur UEFA EURO 2012, der eine Gesamtzahl von 73 Mio. Besuchern auf UEFA.com ergab. Im Vergleich zu 2008 bedeutete dies einen Anstieg von 18 %, wobei auch der Zugriff über mobile Geräte merklich gewachsen ist. Zahlreiche, spezifisch für die EURO 2012 entwickelte Features wurden anschließend in die Klubwettbewerbsrubriken von UEFA.com übernommen, darunter die Spieltag-Blogs und statistische Darstellungen. Anfang 2013 wurde die Website der UEFA EURO 2016 aufgeschaltet (mit dem neuen Event-Branding), und die neuen Plattformen für die zentralisierten European Qualifiers und die UEFA Youth League bewirkten verschiedene Änderungen in der Struktur von UEFA.com. Die neue Rubrik Disziplinarwesen wurde eingeführt, um eine effizientere und wirksamere Kommunikation mit den Medien zu ermöglichen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, urheberrechtsfreie Inhalte herunterzuladen.

Rechtliche, politische und finanzielle Angelegenheiten

In der Saison 2012/13 wurde in verschiedenen Bereichen rechtliche Unterstützung gewährt, darunter die Antirassismus-Resolution, Beurteilungen von EU-Beschlüssen, verschiedene Fälle betreffend den Ausschluss von Klubs aus UEFA-Wettbewerben, Angelegenheiten betreffend die Revision der FIFA-Statuten und die rechtliche Grundlage für die rechtsprechende Kammer der UEFA-Finanzkontrollkammer für Klubs sowie rechtliche Antworten auf Fragen zu den Grundsätzen des finanziellen Fairplays und der Break-even-Vorschrift der UEFA.

Was die Zusammenarbeit mit der EU anbelangt, bereitete die Division Rechtsdienst ein Treffen zwischen dem UEFA-Präsidenten und dem Präsidenten der Europäischen Kommission im April 2013 vor. Im September 2012 war die UEFA-Administration bei einem EU-Sportforum in Zypern sowie bei einem informellen Treffen der EU-Sportminister, bei dem eine deutliche Erklärung zum Kampf gegen Spielmanipulationen verabschiedet wurde, vertreten. Die UEFA beteiligte sich auch an der Vorbereitung eines Aktionsplans mit dem Ziel der Regulierung von Online-Glücksspielen und an Diskussionen mit dem Europarat über eine internationale Konvention zu Spielmanipulationen. Die UEFA-Administration wirkte an einer Studie der Europäischen Kommission über die territoriale Lizenzvergabe für Sportmedienrechte mit und analysierte Studien über die rechtlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen internationaler Transfers sowie die Auswirkungen der UEFA-Regel betreffend lokal ausgebildete Spieler. Die Entwicklungen im Zusammenhang mit „aufgelisteten Veranstaltungen“ unter der EU-Richtlinie zu audiovisuellen Mediendiensten wurden genau überwacht. Dies gilt auch für die Entwicklungen in der EU in den Bereichen Urheberrechte und staatliche Beihilfe.

© Sportsfile

Verschiedene Mitgliedsverbände erhielten rechtliche Unterstützung im Zusammenhang mit ihren Statuten, Spielberechtigungen und Disziplinarfällen von Klubs. Die Abteilung Geschäftliche Angelegenheiten war intensiv mit der Ausarbeitung von kommerziellen und Sponsoring-Verträgen beschäftigt, die an anderer Stelle in diesem Bericht erwähnt sind, und beriet die Mitgliedsverbände in Sachen kommerzielle Vereinbarungen. Gleichzeitig wurde ein neuer rechtlicher Rahmen für die Aktivitäten der UEFA im Bereich geistiges Eigentum und Markenentwicklung geschaffen. Der Rechtsdienst Corporate schloss verschiedene Angelegenheiten betreffend die UEFA EURO 2012 ab und überarbeitete Konzepte im Hinblick auf die Endrunde 2016. Der Rechtsdienst Veranstaltungen befasste sich mit den Vorbereitungen für die UEFA EURO 2016, darunter die Unterzeichnung eines Vertrags mit einer offiziellen Accomodation Agency, Rechtsberatung für Sponsoring-Verhandlungen und vertragliche Aspekte in Bezug auf die Einrichtungen für das Internationale Sendezentrum. Die Abteilung begann zudem mit Vorbereitungen für das Konzept der „EURO für Europa" im Hinblick auf die UEFA EURO 2020.

Der Sportrechtsdienst nahm am FIFA-Workshop zur Revision des FIFA-Reglements für internationale Spiele teil und erfüllte die üblichen Aufgaben der Abteilung betreffend UEFA-Wettbewerbsreglemente, medizinische Richtlinien und die Lizenzierung von Spielvermittlern. Der Rechtsdienst Marketing bereitete die rechtlichen Unterlagen für 26 kommerzielle Verträge vor, die der UEFA rund EUR 436 Mio. einbrachten. Was die Nationalmannschaftswettbewerbe anbelangt, befanden sich darunter Medienrechteverträge für zwölf Gebiete weltweit sowie ein Vertrag für die Bereitstellung des offiziellen Spielballs für die European Qualifiers. In Sachen Klubwettbewerbe befasste sich die Abteilung mit dem Rechteverkauf für den Zyklus 2015-18 und arbeitete gemeinsam mit der Europäischen Klubvereinigung an Rechtsstrukturen und der Vorbereitung der Ausschreibungs- und Vertragsdokumente. Sie vertrat die UEFA auch weiterhin in den Arbeitsgruppen der Europäischen Kommission zur grenzüberschreitenden Lizenzierung und der Bekämpfung von Internet-Piraterie.

Aus finanzieller Sicht waren die ersten Monate der Saison geprägt vom Abschluss der Jahresrechnungen – immer ein komplexer Prozess in einem Geschäftsjahr, das die Endrunde der Fußball-Europameisterschaft beinhaltet. Erstmals wurde der Abschluss des Finanzjahres über ein neues, vollständig integriertes Finanz- und Controlling-Modul auf der SAP-Plattform abgewickelt. Die externen Revisoren schlossen ihre Prüfung der Jahresrechnung Ende Oktober 2012 ab und die definitiven Zahlen wurden Anfang Dezember der Finanzkommission vorgelegt.

Im Hinblick auf die Verbesserung der Vorbereitung von Budgets und Vorschauen sowie der Qualität der Finanzberichterstattung im Allgemeinen wurde im Berichtszeitraum ein neues Finanzplanungs-Tool (SAP Business Planning and Consolidation) in Betrieb genommen. Eine weitere Innovation war die Verbindung mit einer elektronischen Plattform, über die Fremdwährungstransaktionen automatisch von der Bank mit den günstigsten Umrechnungskursen abgewickelt werden. In den letzten Monaten des Berichtszeitraums wurde das Budget 2013/14 im Hinblick auf die Unterbreitung an den UEFA-Kongress vorbereitet. Die Abteilung Controlling arbeitete nach der Einführung eines neuen Berichterstattungssystems an den Grundlagen eines neuen Business-Intelligence-Konzepts sowie an einem Schulungsprogramm, um die Budgetverantwortlichen mit der Anwendung des neuen Systems vertraut zu machen.

Bei einer Sitzung der Arbeitsgruppe Finanzaufsicht im Januar 2013 wurden das UEFA-Portfolio, die Finanzanlagen und die Risikomanagement-Strategien behandelt. Bei einer weiteren Sitzung im Mai konzentrierte sich die

Arbeitsgruppe auf die Risikoüberwachung und die Fertigstellung der überarbeiteten Anlagepolitik.

Eine eingehende Analyse aller finanziellen Aspekte des Berichtszeitraums ist im UEFA-Finanzbericht 2012/13 zu finden.

Soziale Verantwortung

Die Unterstützung der UEFA für Projekte im Bereich der sozialen Verantwortung wurde während der Saison 2012/13 weiter verstärkt; im August 2012 wurde der UEFA-Wohltätigkeitsscheck an die Stefano-Borgonovo-Stiftung überreicht, eine Organisation, die sich der Bekämpfung einer Erkrankung des motorischen Nervensystems verschrieben hat. Diese Verleihung gewann auf schmerzliche Weise zusätzlich an Bedeutung, als der italienische Stürmer am 27. Juni 2013 im Alter von 49 Jahren an der Krankheit starb.

Zu den herausragenden Ereignissen der Saison gehört der erste KISS-Workshop zum Thema Fußball und soziale Verantwortung im Oktober 2012 in Sarajevo, an dem rund 70 Vertreter von Nationalverbänden teilnahmen. Im Rahmen der UEFA-Respect-Kampagne wurden Organisationen und Projekte unterstützt, die den Fußball nutzen, um gesellschaftliche Werte, Integration und einen gesunden Lebensstil zu fördern. Die FARE-Aktionswoche wurde von der UEFA und den am dritten Spieltag der UEFA Champions League und der UEFA Europa League im Einsatz stehenden Klubs stark unterstützt. Die gemeinsam von der UEFA und dem Weltherzverband ins Leben gerufene Kampagne „Dein Ziel – ein gesundes Herz" war an den Spielorten der UEFA Women's EURO 2013 in Schweden omnipräsent. Der zukunftsgerichtete Ansatz der UEFA kam in einem Workshop im November 2012 in Paris zum Ausdruck, bei dem die Strukturen der Programme im Bereich der sozialen Verantwortung für die UEFA EURO 2016 mit besonderem Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche ein erstes Mal besprochen wurden.

Infolge von Unwetterschäden gewährte die UEFA den Verbänden Deutschlands, Portugals, der Tschechischen Republik und Wales Naturkatastrophenhilfe. Außerdem wurden Spenden an verschiedene Stiftungen von Fußballern wie Mihai Neşu, Craig Bellamy und John Giles gesprochen.

© Sportsfile

Büros / Verwaltung

Der Abschluss der Bauarbeiten auf dem UEFA-Campus war für die Abteilung Facility Management eine sehr intensive Zeit, die im Oktober und November 2012 rund 100 interne Umzüge zwischen den verschiedenen Gebäuden mit sich brachte.

Die Personalabteilung leistete einen wichtigen Beitrag zum Umstrukturierungsprozess, der sich aus dem Entscheid, einen Teil der Marketingaktivitäten der UEFA an die neu gegründete Agentur CAA Eleven auszulagern, ergab. In einem transparenten und reibungslosen Verfahren wurden elf UEFA-Mitarbeiter zum neuen Unternehmen transferiert. Zur Verbesserung der Interaktion zwischen den verschiedenen UEFA-Abteilungen wurde das Schulungs- und Fortbildungsprogramm „Football First" eingeführt, mit dem der Informationsaustausch zwischen den UEFA-Mitarbeitern gefördert und deren Fußballwissen erweitert werden soll. Auf dem Programm standen zum Beispiel Besuche von Anhörungen der Disziplinarinstanzen, Trainerausbildungs-Workshops, Schiedsrichterausbildungsseminaren und Interviews mit Trainern wie Ottmar Hitzfeld oder Gareth Southgate.

Es wurde eine neue Pensionskasse für Mitarbeiter mit befristeten Verträgen ab dem 1. November 2012 geschaffen. Am Ende der Saison belief sich das Durchschnittsalter der UEFA-Angestellten auf 39 Jahre und das durchschnittliche Dienstalter auf sechs Jahre. Der Männeranteil lag bei 65 %, jener der Frauen bei 35 %.

Die Abteilung Reise- und Konferenzdienst war für eine große Anzahl von in diesem Bericht aufgeführten Sitzungen, Workshops und Events tätig (rund 2 000 Sitzungen und Events am UEFA-Sitz in Nyon und 50 im Ausland); hinzu kamen die Endrunden (rund 5 000 Übernachtungen für die U21-Endrunde in Israel und 7 500 für die Women's EURO in Schweden) und Spiele, darunter die Klubwettbewerbsendspiele (7 000 Übernachtungen für das Finale der UEFA Champions League, 2 700 für das Finale der UEFA Europa League, 1 600 für den UEFA-Superpokal) und andere Partien (rund 150 Übernachtungen für jede der 145 Begegnungen der Champions League und rund 50 für jede Begegnung der Europa League). Gleichzeitig begann die Abteilung mit der Erarbeitung des Unterbringungskonzepts für die UEFA EURO 2016 und der detaillierten Planung (rund 320 000 Übernachtungen für alle Zielgruppen) für das Turnier in Frankreich, für das im Juni 2013 verschiedene Inspektionsbesuche in Austragungsstädten durchgeführt wurden (bereits rund 100 Hotels wurden besichtigt).

© Sportsfile

Das Sportzentrum Colovray wurde erneut intensiv für Spiele, Trainingseinheiten, Seminare und Kurse genutzt, darunter die vier UEFA-Pro-Lizenz-Kurse im Rahmen des Traineranwärter-Austauschprogramms. Brasilien gehörte zu den Nationalmannschaften, die sich in Colovray auf ein Länderspiel vorbereiteten.

Die Sprachdienste bewältigten wiederum ein umfangreiches Auftragsvolumen und bearbeiteten Publikationen, Reglemente, Protokolle, Maßnahmenprotokolle und das neue Toolkit zur Klublizenzierung. Die Abteilung organisierte auch die Dolmetschdienste für zahlreiche UEFA-Events.

Die Abteilung Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) schaltete rasch von einer

EURO auf die nächste um. Die ersten Prioritäten zu Beginn der Saison waren der Abbau der ICT-Ausrüstung an den Spielorten der UEFA EURO 2012 in Polen und der Ukraine sowie die Vorbereitung künftiger Veranstaltungen anhand eingehender Nachbesprechungen. Der nächste Schritt war die Aufnahme von Gesprächen mit den relevanten Interessengruppen im Hinblick auf den Aufbau der Strukturen für die Endrunde 2016 in Frankreich und die Erstellung direkter Kommunikationsverbindungen zwischen Nyon und den Büros in Paris. Verschiedene Investitionen wie zum Beispiel die für die EURO 2012 installierte Angriffserkennungssoftware, die in die gesamte UEFA-Infrastruktur integriert wurde, haben sich langfristig bezahlt gemacht.

Im Berichtszeitraum wurde die Arbeit an einem Ticketing- und Hospitality-Projekt aufgenommen, mit dem eine einzige integrierte Lösung für die UEFA EURO 2016 und die UEFA-Klubwettbewerbsendspiele bereitgestellt werden soll. Außerdem wurde eine neue Applikation für iPad und iPhone lanciert (vollständig mit FAME verbunden), welche die Effizienz der Organisationsteams bei UEFA-Spielen deutlich verbessert.

Im Gebäude La Clairière wurde ein Archivraum eingerichtet, der 3 200 Kisten mit UEFA-Dokumentation aus den Jahren seit der Gründung der Organisation 1954 bis heute umfasst. Im Hinblick auf eine sinnvolle Weiterführung dieses Archivs wurden Regeln für die optimale Aufbewahrung und Verwaltung der UEFA-Dokumentation erarbeitet.

Marketing

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Medienrechte an der UEFA Champions League und der UEFA Europa League wurden über 200 Verträge aufgesetzt. Während der Spielzeit wurde TEAM Marketing als für die Vermarktung der kommerziellen Rechte an den UEFA-Klubwettbewerben zuständige Agentur für den nächsten Zyklus bestätigt. Auch verschiedene Medienrechtevereinbarungen im Hinblick auf die UEFA Women's EURO 2013 und die Endrunde der U21-Europameisterschaft, wo das Host Broadcasting unter der Aufsicht von UEFA-Produktionsleitern stand, wurden abgeschlossen. Die Auslosungen für beide Endrunden wurden live übertragen und daneben wurden den Sendepartnern und Nachrichtenagenturen News-Videoclips zur Verfügung gestellt, um die Events möglichst gut zu bewerben.

Medienrechteverträge für die UEFA EURO 2016 (in- und außerhalb Europas) wurden abgeschlossen, wobei CAA Eleven nach der Ernennung zur exklusiven Vermarktungsagentur für sämtliche Nationalmannschaftswettbewerbe im Oktober 2012 auf den Plan trat. Im Berichtszeitraum wurden zudem wichtige Sponsoringvereinbarungen ausgehandelt. Die Verkaufspräsentationen, die neben der Endrunde in Frankreich auch andere Events im Zeitraum 2014-17 umfassten, begannen im Oktober 2012. Die staatliche Erdölgesellschaft Aserbeidschans (SOCAR) wurde zum siebten globalen Partner ernannt, nachdem die Sponsoringverträge mit adidas, Carlsberg, Coca-Cola, Continental, Hyundai/Kia und McDonald's bereits verlängert worden waren.

Das digitale Rechtepaket zu den UEFA-Klubwettbewerben wurde erfolgreich umgesetzt, einschließlich der Integration der exklusiven Sponsoring-Programme auf UEFA.com. Die Division betreute die UEFA Champions League Trophy Tours, die gemeinsam mit UniCredit (im Herbst in italienischen Städten) und Heineken (im Frühling in Rio de Janeiro, Kinshasa und Jakarta) durchgeführt wurden. Ähnliche Betreuung erfuhr die Truck Tour im Rahmen der UEFA Europa League.

Was die Lizenzierung anbelangt, wurden strategische Pläne für die EURO 2016 entworfen, während für die Klubwettbewerbe die Vereinbarung mit einem der weltweit führenden Hersteller von Videospielen verlängert werden

konnte: das Spiel von Pro Evolution Soccer ist ein Abbild der UEFA-Spitzenwettbewerbe. Dieses Geschäft generiert Einnahmen, ermöglicht es der UEFA aber auch, verstärkt jüngere Zielgruppen anzusprechen.

© Sportsfile

Ein starkes Branding stand im Hinblick auf die Promotion der UEFA-Wettbewerbe und -Events weiterhin weit oben auf der Prioritätenliste. Um den European Qualifiers eine visuelle Identität zu verleihen, wurde ein Logo kreiert, und der Entwicklungsprozess dieses Brandings wurde in einem Video festgehalten. Zudem wurden Markenidentitäten für die drei Klubwettbewerbsendspiele in London und Amsterdam entwickelt und im Vorfeld der Women's EURO in Schweden und der U21-Europameisterschaft in Israel wurden umfangreiche Markenhandbücher zusammengestellt. Gleichzeitig leitete die zuständige Abteilung Projekte zur Förderung des Frauenfußballs und unterstützte zahlreiche Nationalverbände bei der Entwicklung von Marketingprogrammen für ihre nationalen Frauenwettbewerbe. Im Februar 2013 nahmen außerdem acht Nationalverbände an einem Workshop zum Thema Markenetablierung teil.

Durch die Entscheide, ab dem nächsten Dreijahreszyklus bei allen Begegnungen der UEFA Champions League ab den Playoffs LED-Banden zu installieren und das Sponsoring der UEFA Europa League bereits ab der Gruppenphase vollständig zu zentralisieren (dessen markantestes Merkmal die einheitlichen Werbebanden rund um das Spielfeld sein werden), wurde auch die visuelle Identität der zwei großen Klubwettbewerbe gestärkt.

Operations

Eine der wichtigsten Aufgaben bestand in der Durchführung sämtlicher Spiele der UEFA Champions League und der UEFA Europa League der Saison 2012/13, darunter die Endspiele in London und Amsterdam. Das neue Match Command Centre entwickelte sich rasch zu einem wertvollen Instrument; dasselbe gilt für die neuen Applikationen für mobile Geräte, die den Teams in den Spielorten sowie den Sponsoren und Sendepartnern zur Verfügung stehen. Beide Neuerungen trugen wesentlich zur Effizienzsteigerung und einheitlicheren Standards an den verschiedenen Spielorten bei.

In ihrer ersten vollständigen Saison bedienten die Abteilungen Commercial Operations und Logistic Operations die 260 Gruppenspiele der beiden großen Klubwettbewerbe, wobei die 94 UEFA-Mitarbeitenden beinahe 75 % der erforderlichen Arbeitskräfte stellten. Der erste Workshop für Venue Teams mit internen und externen Mitarbeitenden, der Venue Directors, Venue Operations and Broadcast Managers (VOBM) sowie Venue Services and Sponsorship Managers (VSSM) umfasste, wurde im Juni 2013 durchgeführt.

Das Events Centre bildete eine neue Taskforce, die sich um die Vereinheitlichung der Dienstleistungen für die Gäste und die Verbesserung der Qualität des Gästeerlebnisses kümmern soll. Die Klubwettbewerbsendspiele 2013 waren die ersten Events, bei denen die Taskforce zum Einsatz kam.

Die Corporate-Hospitality-Programme für das Finale der UEFA Champions League im Wembley-Stadion und das Finale der UEFA Europa League

in Amsterdam waren komplett ausverkauft und die Einnahmen haben die Erwartungen übertroffen.

Im Laufe der Saison führte die Abteilung Commercial Operations der UEFA Events SA im Hinblick auf die Erfüllung der Bedürfnisse in der Saison 2013/14 Schulungsmodule für VOBM und VSSM durch.

Die Abteilung Project Coordination erstellte Geschäftspläne, Budgets und ein Turnierhandbuch für die EURO 2016 sowie Organigramme, Reglemente und Arbeitsprozesse für die Event-Gesellschaft, die EURO 2016 SAS. Gleichzeitig wurden die Bewerbungsunterlagen für die EURO 2020 vorbereitet, womit man sich auf bislang unbekanntes Terrain begab. Dasselbe galt für die Abteilung National Teams Operations hinsichtlich der Erarbeitung des Wettbewerbsformats, des Service und der Preisszenarien für das Projekt European Qualifiers.

Die visuelle Identität für die UEFA EURO 2016 wurde den Interessengruppen im Februar 2013 präsentiert und im Juni fand in Paris die Zeremonie für die Bekanntgabe des offiziellen Logos statt, bei der auch die Logos der Austragungsstädte vorgestellt wurden. Die Vorbereitungen für die Endrunde beinhalteten die erste Prüfung möglicher Trainingsplätze, Mannschaftshotels und Mannschaftsquartiere. Ein erster Workshop mit Vertretern der Austragungsstädte und Stadien fand im April 2013 in Paris statt, bei dem der Rahmen der künftigen Zusammenarbeit und die wichtigsten Meilensteine vorgestellt und wichtige Themen wie Fanzonen und Stadionanforderungen besprochen wurden.

© Getty Images

TV-Produktion

Der erste Einsatz der Abteilung TV-Produktion der UEFA Events SA stand bei den Auslosungen für die Klubwettbewerbe in Monaco auf dem Programm, wo sie das Host Broadcasting übernahm, das so erfolgreich ausfiel, dass Sendepartner und Klubs in der Folge Kopien der verschiedenen Videos anforderten, die von der Abteilung für die Auslosungen, das Galadinner und den UEFA-Superpokal produziert worden waren. Außerdem wurden in Monaco Workshops durchgeführt, um den Dialog mit den Host Broadcastern der beiden großen Klubwettbewerbe zu fördern und die Produktionspläne und Anforderungen der kommenden Saison zu besprechen. Nach Abschluss der Gruppenphasen fand im Dezember 2012 in Nyon ein weiterer zweitägiger Workshop statt.

Zwischen August 2012 und Ende Mai 2013 wurden insgesamt 32 Champions-League-TV-Magazine für die Sendepartner mit Rechten erstellt. Gleichzeitig wurden Spieltag-Promotions für beide Klubwettbewerbe produziert, und alle zusätzlichen Programminhalte wurden im UEFA-Videoarchiv Legacy bereitgestellt. Zudem wurde eine Sondersendung vorbereitet und zu Beginn der 21. Ausgabe der Champions League den Sendepartnern zur Verfügung gestellt.

Um den technologischen Fortschritt einzubeziehen, wurden bei verschiedenen Champions-League-Spielen Testläufe für die K4-Auflösung durchgeführt und Sendepartnern sowie internen Interessenträgern in Nyon vorgeführt. Das Host Broadcasting des Endspiels im Wembley-Stadion umfasste 35 Kameras. Gleichzeitig wurde den Sendepartnern eine 3D-Produktion mit zwölf Kameras angeboten. Ein System für den Empfang und die Speicherung von Bildma-

© Sportsfile

terial sämtlicher Kameras wurde erfolgreich getestet. Es wurden über 3 000 Clips produziert und für Applikationen mit Second-Screen- oder iPad-Funktionen zur Verfügung gestellt.

Die Abteilung TV-Produktion stellte auch das gesamte Bildmaterial, einschließlich Werbevideos für sämtliche UEFA-Wettbewerbe, Konferenzen, Workshops, Logo-Präsentationen, Pokalübergaben und den UEFA-Kongress in London bereit.

Künftige Herausforderungen

In diesem Bericht wird mehrfach auf die UEFA EURO 2016, das neue Konzept „EURO für Europa" für die Endrunde 2020 sowie die European Qualifiers Bezug genommen, was klar darauf hinweist, dass der Blick der UEFA nach vorne gerichtet ist und Innovation angestrebt wird. Die neuen Projekte bedingen neue Denkmuster und neue administrative und operative Ansätze, die durch effiziente Geschäftspläne, beherzte Beiträge der Mitarbeitenden und eine wirkungsvolle interne Kommunikation getragen werden müssen. Erforderlich ist auch ein ausgeprägtes finanzielles Verantwortungsbewusstsein im Hinblick auf die Geringhaltung der Kosten, die Maximierung der Gewinne aus Investitionen und die Einhaltung streng kontrollierter Budgets in einem Klima vollständiger Transparenz. Neben der Umsetzung grundlegender Veränderungen hinsichtlich der Organisation von Events, Spielen und Wettbewerben muss die UEFA weiterhin eine führende Rolle in der Förderung gesellschaftlicher Werte spielen, die mit dem Fußball in Verbindung gebracht werden können, und den Sport vehement gegen Spielmanipulationen, Korruption und illegale Machenschaften wie die Dritteigentümerschaft an den Transferrechten von Spielern verteidigen. Die künftigen Herausforderungen der UEFA bestehen in der ständigen Weiterentwicklung des Fußballs auf allen Ebenen, was wiederum nur auf der Grundlage von Good Governance und Integrität erfolgen kann.

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C019425

Realisierung und Druck: Artgraphic Cavin SA, Grandson, Schweiz

WE CARE ABOUT FOOTBALL

UEFA
ROUTE DE GENÈVE 46
CH-1260 NYON 2
SCHWEIZ
TELEFON: +41 848 00 27 27
TELEFAX: +41 848 01 27 27
UEFA.com